

KontakTUM Spezial

Für Alumni der Technischen Universität München
Frühling/Sommer 2018



Nehmen Sie Platz!

Ein Interviewheft
zum Jubiläum

Über alle Grenzen hinweg

Ihr Studienjahr in München war für die Inderin Susmita Sinha prägend. Ihr Vater, selbst Ingenieur, hat sie immer inspiriert und zu diesem Schritt ermutigt. Heute finanziert sie aus Dankbarkeit ein Stipendium für eine junge indische TUM-Studentin.

www.tum-universitaetsstiftung.de

Lesen Sie die ganze Geschichte unter

www.150.alumni.tum.de/deutschlandstipendium

”

Meine Zeit an der TUM war lebensverändernd für mich. Ich freue mich, jemand anderem die Möglichkeit bieten zu können, das zu erleben.

Susmita Sinha
TUM Alumna aus Indien



Dr. Sabrina Eisele und Dr. Verena Schmöller
von der KontakTUM-Redaktion.

Wie wir feiern

Geburtstage sind aufregend. Man malt sich aus, wie die Feier aussehen soll, macht Pläne, lädt Freunde ein. Die Spannung steigt von Woche zu Woche, und dann ist endlich der große Tag da. Auch die TUM ist nach langen Monaten der Vorbereitung nun mittendrin in ihrem großen Jubiläumsjahr. Sie wird 150 Jahre alt. Mit einem feierlichen Festakt im Herkulesaal der Münchner Residenz, an dem auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier teilnahm, hat die TUM Familie am 12. April gemeinsam den Gründungstag der Universität begangen (S. 8).

In seiner Festansprache am Jubiläumstag bezeichnete TUM-Präsident Wolfgang A. Herrmann die emotional kohärente Universitätsfamilie als das eigentliche Erfolgsgeheimnis der TUM. So ist die TUM stolz auf ihre Alumni, die mit ihren Leistungen das beste Aushängeschild für unsere Universität sind. In diesem und im nächsten KontakTUM-Jubiläumsheft stellen wir Ihnen einige Alumni in Interviews vor, die Erstaunliches geleistet und Außerordentliches erlebt haben (ab S. 11).

Kehren Sie am Tag des Alumni Homecoming mit vielen Hundert anderen Ehemaligen zurück an Ihre Alma Mater (S. 72), gewinnen Sie Karten für eine exklusive Aufführung von Richard Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“ (S. 57), besuchen Sie Ausstellungen zur TUM-Geschichte (S. 52) und treffen Sie sich mit Alumni auf der ganzen Welt (S. 58).

Feiern Sie mit Ihrer TUM Familie 150 Jahre Culture of Excellence!

Alumni Celebrating Excellence | 150 Jahre

Ihre Alma Mater feiert Geburtstag, und die gesamte TUM Familie feiert mit. Auf der Jubiläumsw Webseite für Alumni können Sie sich über Alumni-Veranstaltungen im Jubiläumsjahr informieren, die Geschichten anderer Alumni lesen und sich unter der Rubrik Impressionen anschauen, was an Ihrer Alma Mater im Jubiläumsjahr passiert.

www.150.alumni.tum.de

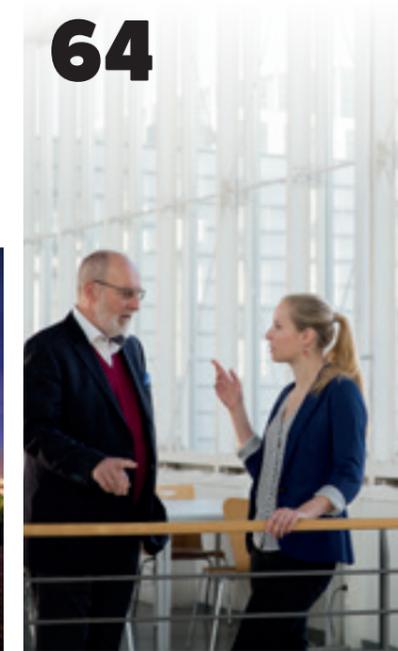
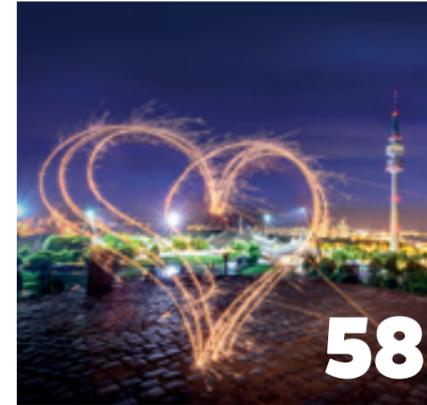
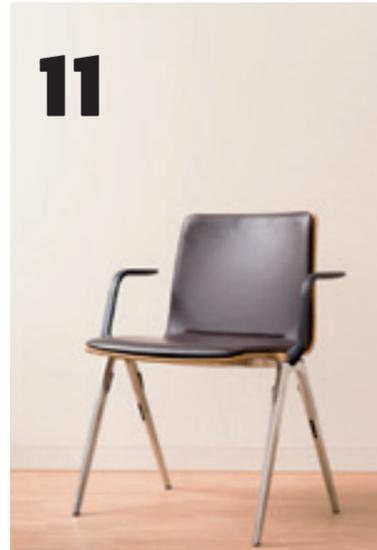


TUM Sonderbriefmarke

Das Bundesfinanzministerium gibt zu Ehren des TUM Jubiläums eine 150-Cent-Briefmarke heraus. Sie zeigt drei prägende TUM-Bauten: den Oskar von Miller-Turm von 2010, der Wetterdaten für die Forschung am Campus Garching erfasst, den 1916 erbauten Thiersch-Turm am Stammgelände und das legendäre „Atom-Ei“ von 1958, den ersten Forschungsreaktor Deutschlands.

150

Inhaltsverzeichnis



03 Editorial

KontaktTUM Redakteurinnen Sabrina Eisele und Verena Schmöller über die Jubiläumsangebote für Alumni

06 Präsident zum Thema

Präsident Herrmann über die Universität als Familie und ihre Geburtstagsfeier

08 Feierlicher Festakt

1.200 Gäste feierten das Jubiläum der TUM in der Münchner Residenz

11 Nehmen Sie Platz!

Sechs Alumni im Interview

12 VW-Konzernchef Herbert Diess

Bewegung ist meine große Leidenschaft.

18 Regelungstechnikerin Eveline Gottzein

Ich bin zäh und gebe nie auf.

24 Nobelpreisträger Ben L. Feringa

Manchmal ist die Natur klüger als wir Forscher.

30 Schauspielerin Maria Furtwängler

Ich bin eine spätberufene Feministin.

36 Bundesliga-Trainer Manuel Baum

Familie und Fußball bestimmen mein Leben.

42 Universitätsstifter Rainer Stellwag

Mit der Isetta von Schwabing in die Welt.

46 Herzlichen Dank

Die TUM bedankt sich bei den Jubiläumstiftern des TUM Alumni Jubiläumskreises 1868

KontaktTUM Programm

48 Die TUM feiert Geburtstag!

Wie Sie als TUM Alumni mitfeiern

58 Weltweit feiern

Die TUM Familie feiert überall auf der Welt – machen Sie mit!

62 Beachvolleyball

Die TUM ist Gastgeberin der Studierenden-Weltmeisterschaft Beachvolleyball

64 Freunde und Vorbilder

Fördern Sie Ihre Karriere durch Ihre Kontakte im TUM Netzwerk – und gründen Sie Freundschaften fürs Leben!

68 Hidden Champions

Entdecken Sie die geheimen Weltmarktführer aus den Reihen der TUM Familie

72 Liebe Alumni, willkommen zurück!

Die TUM begrüßt Sie am Tag der Offenen Tür zum Alumni Homecoming

76 Termine und Angebote

79 ABC

80 Alumni-Ticker

82 Impressum

83 3 Antworten

Frau Vizepräsidentin, warum sind Alumni für eine Universität wichtig?

KontaktTUM
digital

in Englisch und Deutsch
www.together.tum.de/epub

Heimat und Vertrauen

In seiner Ansprache auf dem Festakt zum Gründungsjubiläum der TUM am 12. April gedachte Präsident Wolfgang A. Herrmann all der Menschen, die zu Tausenden und Abertausenden fleißig und unprätentiös für die TUM gewirkt haben. Die Rede im Wortlaut: https://portal.mytum.de/archiv/reden_p



Familien sind durch einzigartige Bande miteinander verbunden. Töchter und Söhne, Eltern und Großeltern leben das Jahr über ihr eigenes Leben, haben persönliche Herausforderungen zu meistern, vielleicht sogar in den verschiedensten Ecken der Welt. Doch zu großen Festtagen kehren alle heim, nehmen Platz an der gemeinsamen Tafel und erzählen sich gegenseitig von den Ereignissen, die ihr Leben prägen und den Dingen, die sie gelernt haben. Auch die TUM Familie feiert in diesem Jahr ein besonderes Fest: Unsere Universität wird 150 Jahre alt.

Die unternehmerische Universität von Weltrang, die am 12. April 1868 als kleine „Königlich-bayerische Polytechnische Schule zu München“ von Ludwig II. König von Bayern gegründet wurde, begeht in diesem Jahr ihr Gründungsjubiläum. Vielen von uns bedeutet sie Heimat und Vertrauen. Und so werden anlässlich dieses großen Geburtstags die TUMlinge zu vielen Gelegenheiten zusammenkommen: die Studierenden mit ihren Träumen und Ideen, die Mitarbeiter- und Professoren-schaft mit ihrer akademischen Leidenschaft, die Stifter und Mäzene mit ihrer Großherzigkeit und natürlich

unsere Alumni mit ihren Erinnerungen und ihrem segenreichen Wirken als Naturwissenschaftler und Ingenieurinnen, Ärzte und Lehrerinnen. 67.000 Ehemalige beleben mittlerweile unser weltweites Netzwerk. Einige von ihnen – mit außerordentlich bemerkenswerten Lebensläufen – erweisen der TUM anlässlich des großen Jubiläums die Ehre. Sie erzählen in diesem Alumni-Magazin von ihrer Kindheit, dem Studium, ihren privaten und beruflichen Erfolgen: VW-Konzernchef Dr. Herbert Diess, Regelungstechnik-Koryphäe Professorin Eveline Gottzein, Chemie-Nobelpreisträger Professor Ben L. Feringa, Schauspielerin Dr. Maria Furtwängler, Bundesligatrainer Manuel Baum und Universitätsstifter Rainer Stellwag erinnern sich an ihre Studienzeit und berichten, was sie ihrer Alma Mater zu verdanken haben. Im Herbst diesen Jahres begrüßen wir dann am 13. Oktober zum großen Alumni Homecoming (S. 74) so viele Ehemalige wie noch nie an der TUM. Geburtstage sind schließlich am schönsten, wenn man sie mit der ganzen Familie feiert.

Nur was sich bewegt

„Nur was sich bewegt, kann sich begegnen“ – so der aussagekräftige Aphorismus des deutschen Lyrikers Peter Rühmkorf. Das gilt gerade für einen Ort wie unsere Universität, deren entscheidende Triebkräfte Neugier und Innovationswille sind. Stetiges Wachstum und Bewegung prägen die Geschichte der TUM seit Anbeginn. Die Anfänge waren bescheiden – 400 Studenten und 24 Professoren bildeten 1868 den ersten Jahrgang. 2018 sind es mehr als 40.000 Studierende und rund 550 Professorinnen und Professoren. Jeder vierte Studierende kommt mittlerweile aus dem Ausland. Längst sind wir eine internationale Universität. Spannende Neuerungen stehen 2018 ins Haus: Seit Februar ist das US-Unternehmen Google neuer „TUM Partner of Excellence“ und wird mit der TUM unter anderem in den Bereichen Künstliche Intelligenz, Maschinelles Lernen und Robotik zusammenarbeiten. Google stiftete eine Million Euro in die TUM Universitätsstiftung, die insbesondere den akademischen Nachwuchs unterstützt. Zusammen mit der Dieter Schwarz Stiftung wird sich die TUM mit ihrer TUM School of Management in den Bildungscampus Heilbronn einbringen und dort einen eigenen Lehr- und Forschungsstandort aufbauen. In diesem Jahr wird das zentrale Infrastrukturprojekt GALILEO auf dem Campus Garching eröffnet. Neben dem neuen Audimax, der neuen Mensa und anderen Räumen für TUM-Einrichtungen werden mit ihm ebenfalls

ein Hotel mit Gästehaus und ein Kongresszentrum auf den Forschungscampus ziehen und ihn weiter beleben. Für unsere Studierenden bauen oder renovieren wir Studienhäuser in München, Garching und Freising-Weihenstephan; in die neue Marke „StudiTUM“ – so heißen diese Bauten fortan – investieren wir gut 20 Millionen Euro, die in unseren Nachwuchs gut angelegt sind.

Die Marke TUM hat Strahlkraft, unsere Absolventen sind in aller Welt gefragt. Weit über 4.000 gut geerdete, wetterfest ausgebildete Absolventinnen und Absolventen sowie gut 1.000 junge Doctores treten Jahr für Jahr in das Berufsleben ein. Das neueste „Employability Ranking“ sieht uns auf Platz 8 weltweit, eingerahmt von Oxford und Princeton. Jährlich entstehen 60 bis 70 neue Firmen aus der TUM heraus – aktuell sind über 12.500 Arbeitsplätze das Resultat der letzten zwanzig Jahre. Wir setzen es uns zum Ziel, unsere Studierenden für die verantwortliche Begleitung gesellschaftlicher Veränderungsprozesse zu rüsten. Damit diese die Zukunft für die kommenden Generationen gestalten.

Nulla dies sine linea!

Im Jubiläumsjahr feiern wir unsere Universität als Familie gemeinsam. Wir kehren gerne an unsere Alma Mater heim, lassen uns von den Neuerungen vor Ort inspirieren und geben unsere Erfahrungen weiter. In den nächsten Jahren werden Zusammenhalt und Engagement der TUM Familie mehr denn je gefordert sein. Denn es gilt, im immer härter werdenden internationalen Wettbewerb mitzuhalten. Packen wir gemeinsam an! „Nulla dies sine linea“ – kein Tag ohne Plan, kein Tag ohne Tagwerk. Jeder Tag ist für die Zukunft gemacht. Nehmen auch Sie sich in die Pflicht! Zeigen Sie mit Ihrer finanziellen Zuwendung an die TUM Universitätsstiftung im Jubiläumsjahr, was Sie Ihrer Alma Mater zu verdanken haben, und ermöglichen Sie der jungen Generation dieselbe gute Ausbildung, die seinerzeit Ihren beruflichen Erfolg begründet hat!

Verbunden mit dem Dank der Universitätsfamilie grüße ich Sie herzlich als Ihr

A handwritten signature in black ink, reading "Wolfgang A. Herrmann".

Wolfgang A. Herrmann
Präsident (Diplom Chemie 1971)

Feierlicher Festakt

Mit einem großen Festakt im Herkulesaal der Münchner Residenz hat die TUM feierlich ihren Gründungstag am 12. April begangen. TUM-Präsident Wolfgang A. Herrmann begrüßte das Festpublikum bestehend aus 1.200 geladenen Gästen. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier rief in seiner Ansprache dazu auf, mit Mut die Zukunft zu gestalten. Die TUM und ihre Alumni hätten die „Lust auf Zukunft“, die er sich wünsche, und oft den rich-

tigen Riecher. Der Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder unterstrich die Bedeutung der TUM für den Forschungs- und Wirtschaftsstandort Bayern. Bundesfinanzminister Olaf Scholz stellte die Sonderbriefmarke zum TUM-Jubiläum vor. Das Symphonische Ensemble München unter der Leitung von Prof. Felix Mayer präsentierte die Uraufführung der Festmusik, die eigens für das 150-jährige Jubiläum von Franz Hummel komponiert wurde.



3



1



2



4



5



6



7



8

1. Beim Festakt auf der Bühne präsentiert: die Sonderbriefmarke für die TUM. 2. Unternehmerin Susanne Klatten, Mitglied des Aufsichtsrates BMW AG und Aufsichtsratsvorsitzende der UnternehmerTUM, und Dr. Nicola Leibinger-Kammüller, Vorsitzende der Trumpf-Geschäftsführung und Mitglied im TUM-Hochschulrat. 3. Ministerin Ilse Aigner, Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter, Bundesfinanzminister Olaf Scholz, TUM-Präsident Wolfgang A. Herrmann, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Ministerpräsident Markus Söder, Wissenschaftsministerin Prof. Marion Kiechle. 4. Unternehmer Martin-Devid Herrenknecht (Diplom Maschinenbau & Management 2008) vor dem Prototyp der Hyperloop-Kapsel. Die Tunnelbaufirma Herrenknecht ist TUM Partner of Excellence. 5. Barbara Stamm, Präsidentin des Bayerischen Landtags, und Ulrich Wilhelm, Intendant des Bayerischen Rundfunks, Mitglieder des TUM-Hochschulrats. 6. Dr. Ana Santos Kühn, ehem. TUM-Vizepräsidentin, Dr. Norbert Reithofer (Promotion Maschinenwesen 1987), Aufsichtsratsvorsitzender BMW AG, und Senator E.h. Dr. Dieter Soltmann (Promotion Brauwesen 1970), ehem. Aufsichtsratsvorsitzender Münchner Spaten-Franziskaner-Bräu, mit Frau Ursula. 7. Dr. Reinhard Ploss (Promotion Maschinenwesen 1990), Vorstandsvorsitzender Infineon, und TUM-Vizepräsidentin Prof. Dr. Claudia Peus. 8. TUM-Vizepräsidentin Prof. Dr. Juliane Winkelmann und Prof. Dr. Florian Bieberbach (Promotion Wirtschaftswissenschaften 2001), Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke München. 9. Prof. Dr. Peter Tropschuh (Promotion Maschinenwesen 1988), Leiter Corporate Responsibility Audi AG, und Prof. Dr. Birgit Spanner-Ulmer (Promotion Maschinenwesen), Direktorin für Produktion und Technik beim Bayerischen Rundfunk. 10. TUM-Vizepräsident Dr. Hans Pongratz (Diplom Informatik 2004) mit Vater Prof. Dr. Hans Pongratz (Diplom Maschinenwesen 1970). 11. Mit einem Glas JubiläumstUM ausgestattet, dem Jubiläumsbier der TUM-Forschungsbrauerei: Bundespräsident Steinmeier mit dem Studierendenteam WARR Hyperloop.



9



10



11

12



13

14



Unsere Alumni Stifter

15



16



17



18



Viele Stifter der TUM Universitätsstiftung sind Alumni der TUM und gaben ihrer Alma Mater beim Festakt die Ehre. Einige stellen wir hier vor.

12. Prof. Dr. Gallus Rehm (Promotion Bauingenieurwesen 1957), Ingenieurbüro und Prüfinstitut Prof. Dr-Ing. Gallus Rehm. 13. Prof. Dr. Dieter Anselm (Diplom Maschinenwesen 1972), ehem. Geschäftsführer der Allianz Zentrum für Technik GmbH, mit Frau Karin. 14. Max Aicher (Diplom Bauingenieurwesen 1957), Inhaber der Aicher-Unternehmensgruppe, mit Frau Evelyne. 15. Dr. Reinhard Gradl (Diplom Chemie 1971, Promotion 1973) mit Frau. 16. Dr. Jürgen Kulpe (Promotion Chemie 1986), CTO der Döhler Group, und Dr. Franz-Robert Klingan (Promotion Chemie 1995), Partner bei Bain & Company Germany. 17. Stefan Klemm (Diplom Maschinenwesen 2003), Fuchs & Klemm, und Dr. Daniel Tomic (Promotion Maschinenwesen 2009, MBA 2015), Geschäftsführer und Mitglied des Management Boards der Tomic Group. 18. Senator E.h. Hanns Weidinger (Diplom Elektrotechnik und Informationstechnik 1964), ehem. Geschäftsführer Weidinger GmbH, mit seiner Nichte Katrin Lehr.

Nehmen Sie Platz

Sechs Alumni im Interview

In diesem Jahr feiert die TUM einen großen Geburtstag. Sechs TUM Alumni zeigen ihre Verbundenheit mit ihrer Alma Mater und kehren für ein Interview an ihren ehemaligen Studienort zurück. Sie alle haben Bemerkenswertes geleistet und Außerordentliches erlebt. In diesem Heft erzählen sie von ihrer Kindheit, der Studienzeit, ihren privaten und beruflichen Erfolgen.

Dr. Herbert Diess
 Prof. Dr. Eveline Gottzein
 Prof. Dr. Ben L. Feringa
 Dr. Maria Furtwängler
 Manuel Baum
 Rainer Stellwag





VW-KONZERNCHIEF

HERBERT DIESS

Bewegung ist meine große Leidenschaft.

Der neu ernannte VW-Konzernchef über seine Zeit an der TUM,
seine Vision für Mobilität und sein Leben in und für Bewegung.

Als VW-Chef Herbert Diess aus seinem Auto auf dem TUM Campus in Garching steigt, fühlt er sich sofort zurückversetzt in seine Zeit als Maschinenbaustudent: „Genauso sind wir damals auch dagesessen und haben gebüffelt“, erinnert er sich beim Anblick der lernenden Studierenden vor dem Institut für Werkzeugmaschinen und Betriebswissenschaften. Erst vor wenigen Wochen ist der Ingenieur zum neuen Vorstandsvorsitzenden des Volkswagen Konzerns ernannt worden. Zuvor war der 59-jährige zwei Jahre lang als Chef der Stammmarke tätig. Im Interview spricht Herbert Diess über seine Zeit an der TUM, seine Begeisterung für Matchbox-Autos und seine Karriere.

KontaktTUM: Herr Dr. Diess, woher kommt Ihre Begeisterung für Autos?

Seit ich denken kann, haben mich Autos und Motorräder fasziniert. Angefangen hat alles zu Kindergartenzeiten mit einer kleinen Schachtel Matchbox-Autos. Das waren so kleine Spielzeugautos im Format 1:43. Außerdem hatten meine Großeltern einen Bauernhof, da konnte ich schon früh mit dem Traktor und mit dem Motorrad fahren, noch bevor ich überhaupt einen Führerschein hatte. Bewegung ist seit jeher meine große Leidenschaft. Mein Lebensweg hat mir demnach viele Träume erfüllt.

Ist das Auto nicht ein Auslaufmodell – gerade in Metropolen und bei jungen Leuten?

Es gibt Menschen, die das so sehen, aber ich teile diese Auffassung nicht. Mobilität ist einfach sehr viel mehr, als sich von einem Punkt zum anderen zu bewegen. Das Erlebnis, ein schönes Auto zu fahren, geht über den reinen Transport hinaus.

Wie werden wir uns denn in Zukunft bewegen?

Der Mobilitätsbedarf steigt weltweit: Die Menschen haben mehr Freizeit und sind demnach öfter unterwegs, Familien verreisen viel mehr als früher. Das Auto wird viele von den Nachteilen, die es heute noch in sich trägt, in den nächsten Jahren verlieren. Der Elektroantrieb steht quasi vor der Tür und wird dazu führen, dass wir sehr viel nachhaltiger Auto fahren. Das automatisierte Fahren wird dafür sorgen, dass wir sicherer unterwegs sind. Die Position des Autos wird in der Zukunft gestärkt statt geschwächt sein.

Sie glauben daran, dass das automatisierte Fahren kommt?

Ja, natürlich. Es ist eigentlich nur noch die Frage, wann wir uns trauen.

Wie muss die Technologie dafür geschaffen sein?

Ich glaube, es reicht nicht, wenn das Auto so sicher ist wie ein Fahrer. Es reicht auch nicht, wenn es zehn Mal sicherer ist als ein Fahrer. Wahrscheinlich muss es eher um 1.000 oder 10.000 Mal sicherer sein als ein Mensch. Technologisch ist das denkbar. Die Möglichkeiten, die sich in den nächsten Jahren eröffnen, sind gewaltig.

Sie haben 1977 angefangen an der Fachhochschule Fahrzeugtechnik zu studieren und sind danach für Ihr Maschinenbaustudium an die TUM gekommen.

Damit verbinde ich jede Menge gute Erinnerungen. Es gab Professoren, die einem viel vermittelten, auch emotional. Das iwib, das Institut für Werkzeugmaschinen und Betriebswissenschaften, war schon für damalige Verhältnisse sehr industrie- und praxisorientiert. Es gab die Möglichkeit mit Industrieunternehmen wie BMW, Audi oder Daimler zusammenzuarbeiten. Eine tolle Chance, auch ein Gefühl dafür zu bekommen, wie die Arbeitswelt so aussieht. Außerdem habe ich Freundschaften geschlossen, die zum Teil noch heute tragen. Ich bin dankbar dafür. Nach dem Diplom habe ich bei einem Studienfreund ein knappes Jahr im elterlichen Betrieb in Algerien mitgeholfen. Das war eine interessante Zeit. Aber ich fand es dann auch wieder gut, für meine Promotion nochmal an die TUM zurück zu gehen.

Sie wurden dann am renommierten iwib wissenschaftlicher Mitarbeiter.

Das war eine sehr schöne Zeit. Die Herausforderung, intensiv in ein Thema einzutauchen - über drei, vier oder mehr Jahre - lässt einen Menschen reifen. Und der Ruf der Uni hat auch gepasst: Es kam immer gut an, wenn man gesagt hat, dass man an der TUM studiert. Der Standort hält aber natürlich viele Ablenkungen bereit.

Wie meinen Sie das?

Ich habe schon immer gerne Sport gemacht und mich zum Beispiel im akademischen Segelverein engagiert. Dann locken in München auch beständig die Berge und das tolle Angebot des Zentralen Hochschulsports.

Haben Sie sich jemals überlegt, nach der Promotion in der Forschung zu bleiben?

Ja. Ich hatte damals viel veröffentlicht, und wir haben viele Forschungsvorhaben beantragt, die zu einem entsprechenden Sonderforschungsbereich hier in München geführt haben. Das hat mir viel Spaß gemacht. Ich habe Vorlesungen vertreten und mit den Studierenden gearbeitet. Eine Hochschulkarriere hätte mir deshalb sicher auch gefallen. Ich habe mich aber schließlich für die Industrie entschieden,



Bei seinem Besuch an der TUM machte Herbert Diess auch einen Rundgang durch das **Institut für Werkzeugmaschinen und Betriebswissenschaften (iwib)** der TUM, an welchem er früher als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand tätig war. Das iwib ist eine der produktionstechnischen Forschungseinrichtungen in Deutschland und umfasst zwei Lehrstühle der Fakultät für Maschinenwesen am Campus Garching sowie ein produktionstechnisches Anwenderzentrum in Augsburg. Die Forschungsinhalte und Themenschwerpunkte des iwib liegen in den Bereichen Additive Fertigung, Werkzeugmaschinen, Montagetechnik und Robotik, Füge- und Trenntechnik sowie auf dem Gebiet Produktionsmanagement und Logistik.

nicht zuletzt, weil man hier noch einen Tick mehr mitgestalten kann.

Sie haben eine beeindruckende Industriekarriere gemacht: Direkt nach der Promotion sind Sie zu Bosch nach Stuttgart gegangen, ab 1996 waren Sie bei BMW in verschiedenen Leitungspositionen im In- und Ausland tätig und von 2007 bis 2014 dann Mitglied im Vorstand. Im Juni 2015 kam der Wechsel: Seitdem waren Sie Vorstand der Marke Volkswagen.

Es hat mich sehr gereizt, bei Volkswagen Verantwortung zu übernehmen. Das Unternehmen war 2015 ein bisschen ins Hintertreffen geraten, die Verkaufserfolge ließen nach, die Strahlkraft der Marke ist etwas verloren gegangen. Ich wollte hier unbedingt neue Impulse setzen und Volkswagen auf die großen Veränderungen in der Industrie vorbereiten.

Man muss lieben, was man macht

Dann wurde die Aufgabe noch spannender als gedacht: Drei Monate, nachdem Sie den Job bei VW übernommen haben, wurde bekannt, dass Volkswagen eine Abschalt-einrichtung in der Motorsteuerung seiner Diesel-Fahrzeuge verwendete, mit denen die US-amerikanischen Abgasnormen umgangen werden konnten. Plötzlich waren Sie Krisenmanager. Was qualifiziert Sie dafür? Meine Vielseitigkeit: Ich habe im Laufe meines Berufslebens in vielen unterschiedlichen Bereichen in der Industrie gearbeitet, zunächst viel in der Fertigung und dann in strategischen Abteilungen. Als BMW Rover gekauft hat, war ich zum Beispiel intensiv in den Sanierungsprozess eingebunden. Später war ich verantwortlich für das weltweite Motorradgeschäft von BMW. Eine sehr schöne Aufgabe. Ab 2007 habe ich den Vorstandsbereich Entwicklung bei BMW geleitet. Die unterschiedlichen Erfahrungen zu den verschiedenen Fachthemen haben mir sehr geholfen, eine solche Gesamtverantwortung tragen zu können.

Die Verantwortung, die in Ihren Händen liegt, hat nicht abgenommen: Vor wenigen Wochen erst wurden Sie

zum neuen Vorstandsvorsitzenden des Volkswagen Konzerns ernannt. Wie bereiten Sie sich auf die Aufgaben vor, die jetzt vor Ihnen liegen?

Das ist ein fließender Übergang. Ich hatte ja die Chance, mich über fast drei Jahre in das Unternehmen einzuarbeiten. Und ich kann die neue Verantwortung auf Grundlage einer erfolgreichen Geschäftsentwicklung übernehmen. Es geht um die Weiterentwicklung des Konzerns. Mein Vorgänger Matthias Müller hat die Neuausrichtung 2015 mit den richtigen Schritten begonnen. Die Unternehmensstrategie ist stimmig. Jetzt geht es darum, diesen Kurs weiter zu verfolgen und noch mehr Tempo aufzunehmen.

Wie sieht Ihre Zukunftsvision für VW aus? Sind Sie ein Revolutionär?

Ich benutze nicht so gern Schlagworte, um eine differenzierte Entwicklung zu beschreiben. Bei Volkswagen geht es jetzt um Evolution, nicht um Revolution. Wir wollen in einer Phase fundamentaler Umbrüche in der Automobilindustrie die richtigen, strategischen Schritte machen und Akzente auf den Gebieten der Elektromobilität, der Digitalisierung und neuer Mobilitätsdienste setzen. Unser Ziel ist es, dass Volkswagen als eines der führenden Unternehmen unserer Industrie die Zukunft der individuellen Mobilität an entscheidender Stelle mitgestaltet.

Haben Sie Ihr Ingenieur-Gen eigentlich an Ihre Kinder weitergegeben? Alle drei studieren ja in diesem Feld, Ihre jüngste Tochter sogar hier an der TUM.

Als Gen würde ich das nicht bezeichnen (lacht). Aber meine Kinder haben gesehen, dass ihr Vater Spaß an der Arbeit hat, einiges erreichen konnte und viel in der Welt unterwegs ist. Das hat sie vielleicht dazu ermutigt, einen ähnlichen Weg einzuschlagen.

Spaß an der Arbeit – gehört der zu Ihrem Erfolgsrezept?

Leidenschaft für das Produkt ist wichtig. Man muss lieben, was man macht. Ich empfinde meinen Beruf als Glücksfall, denn ich bin ein leidenschaftlicher Automobilist, Motorradfahrer und Autobauer. Das verschafft mir auch die Motivation, ein großes Arbeitspensum zu stemmen.

Ihr Alltag ist sicher trotzdem sehr anstrengend: Wie finden Sie Ausgleich?

Ich habe es bisher immer geschafft, ausreichend Sport zu machen und auch Abstand zu finden. Ich gehe gerne in die Berge: Skilaufen im Winter, im Sommer ein bisschen Wandern oder auch mal Klettern und ein paar Hochtouren. Außerdem gehe ich gerne Segeln. Ich habe einen großen Bewegungsbedarf, und dabei gelingt es mir immer ganz gut, mich zu erholen. Die letzten Jahre habe ich mit Kitesurfen und Gleitschirmfliegen angefangen. Ich bin und bleibe eben ein Bewegungsfan. ■

BIOGRAFIE

DR. HERBERT DIESS

(Diplom Maschinenwesen 1983,
Promotion 1987)



Herbert Diess studierte Fahrzeugtechnik an der Fachhochschule München, bevor er 1978 an die TUM wechselte und 1983 sein Diplom im Fach Maschinenwesen erwarb. Nach dem Studienabschluss war er ein knappes Jahr in der Industrie tätig, bevor er als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Promovend ans Institut für Werkzeugmaschinen und Betriebswissenschaften (iwb) der TUM zurückkehrte. Nach seiner Promotion 1987 arbeitete er bei Bosch in Stuttgart und bei Treto in Spanien, bevor er 1996 in die BMW AG eintrat. Dort war er in verschiedenen Leitungspositionen im In- und Ausland tätig und ab 2007 auch Vorstandsmitglied, wo er sich unter anderem intensiv für die Entwicklung des Elektroautos einsetzte. Im Juni 2015 wechselte er als Vorsitzender des Markenvorstands zu Volkswagen. Mitte April 2018 wurde Herbert Diess zum neuen Vorstandsvorsitzenden von VW berufen. Er ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder.



REGELUNGSTECHNIKERIN

EVELINE GOTTZEIN

**Ich bin zäh
und gebe
nie auf.**

Die Expertin für Magnetschwebbahnen über ihr Leben am Puls der Zeitgeschichte und ihre Führungsrolle in einer männlich dominierten Industrie.

Vor ihrer Flucht schickte Eveline Gottzein ihre Fachbücher per Post in den Westen. Hier schloss sie das technische Studium ab, das ihr aufgrund ihrer bürgerlichen Herkunft in der DDR lange verwehrt worden war. Als Expertin unter anderem für Bahn- und Lageregelungssysteme für Satelliten und Schwebesysteme für Magnetschwebbahnen legte sie danach eine beeindruckende Karriere hin und managte Projekte auf der ganzen Welt. Für ihre Leistungen wurde sie mit dem Bayerischen Verdienstorden, dem Großen Bundesverdienstkreuz und als bisher einzige Frau mit dem Werner-von-Siemens-Ring ausgezeichnet.

KontaktTUM: Frau Gottzein, Sie haben eine Ausbildung gemacht, gearbeitet, standen schon mitten im Beruf – und haben dann noch einmal mit einem Studium angefangen. Wie war das?

Ich wollte immer studieren, am liebsten Mathematik und Physik, aber aufgrund meiner bürgerlichen Herkunft und weil mich der Rektor nicht mochte, haben sie mich nicht zum Studium vorgeschlagen. Das war in der DDR damals so: Wenn man nicht vorgeschlagen wurde, war es erst einmal aus. Das hat geschmerzt, denn schon in der Grundschule habe ich mich für die technischen Bereiche interessiert. Mein Vater ist Ingenieur, er wollte immer Jungs haben, hat aber nur Mädchen gekriegt. Diese waren am Ingenieurwesen aber genauso interessiert wie er. Obwohl meine Mutter ihm beim zweiten Mädchen schon gedroht hat: „Du, aus der machst mir nicht schon wieder einen Jungen“ (lacht).

Was haben Sie statt dem Studium gemacht?

Eine Ausbildung zur Elektrotechnikerin im RFT Fernmelde- werk Leipzig. Das hat mich sofort fasziniert, besonders die Arbeit im Entwicklungslabor. Ich war wohl ganz gut im Arbeiten und wurde als Aktivistin vorgeschlagen. Das war eine staatliche Auszeichnung der DDR für Personen, die über die Normen und Vorgaben hinausgehende Leistungen erbracht haben. Als Aktivistin wurde ich vom Betrieb zum Studium an die Technische Hochschule Dresden delegiert. Auch damals schon wurden Frauen für technische Berufe händierend gesucht. Eine Weichenstellung für mich.

Während des Studiums haben Sie eine elektronische Anlage zur Simulation komplexer industrieller Prozesse entwickelt. Das hatte es bis dato noch nicht gegeben. Sie war 1957 eine der Attraktionen auf der Leipziger Frühjahrsmesse und auf dem Titelbild des Messehefts der Funktechnik 8, 1957, abgebildet. Dann sind Sie geflohen. Dadurch, dass ich für die Messe die Simulationsanlage MOSYAN entwickelt hatte, habe ich einen Beratervertrag bekommen und konnte nach Berlin fahren und auch Gepäck mitnehmen – natürlich alles sehr vorsichtig.

Wusste Ihre Familie, was Sie vorhatten?

Mein Vater wusste nichts, aber er hat es geahnt. Meine

Mutter hat mir dann hinterher erzählt, der Vater sei aus Berlin zurückgekommen und habe gesagt: „Die kommt nicht wieder“. Als ich nach Jahren zum ersten Mal meine Schwester wiedersah, meinte sie – Gott sei Dank – zu mir: „Hast Du richtig gemacht“. Denn sie musste es ausbaden, dass ich geflohen bin. Sie war Segelfliegerin und offensichtlich sehr gut – dann aber durfte sie nicht mehr fliegen. Nach meiner Flucht stand meine Familie unter besonderer Beobachtung, das ganze Haus war „verwanzt“.

Sie haben Zeitgeschichte erlebt.

Ja, wirklich. Aber wissen Sie, das wird einem überhaupt nicht bewusst, wenn man selber mittendrin steckt. Man empfindet es bedrohlich oder großartig, man macht mit, soweit man mitmachen kann. Die Tragweite ist mir erst später klargeworden.

Als Sie in Westdeutschland angekommen sind – wie war das?

Ich war erst in Gießen im Aufnahmelaager. Mir war von Anfang an klar, dass ich nach Darmstadt zum Studieren wollte. Hier kannte ich aus der Literatur schon die Namen der für mich wichtigsten Professoren. In Gießen war ich sowieso schon in Hessen, das passte ganz gut.

Was haben Sie bei Ihrer „Reise in den Westen“ mitgenommen?

Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie ich geliebte Bücher als Päckchen in die Briefkästen geworfen habe, um sie so in den „Westen“ zu schicken. Das waren zum Beispiel die Lehrbücher von Heinrich Georg Barkhausen, dem deutschen Physiker, bei ihm hatte ich in Dresden noch Vorlesungen gehört. Er war einer der Pioniere der Röhrentechnik. Damit hatte ich eine schöne Basis für meine neue Bibliothek. Papiere über meine Prüfungen oder Zeugnisse allerdings hatte ich nicht mit im Gepäck. Deshalb musste ich in Darmstadt noch einmal von vorne anfangen. Ich sollte auch das Abitur nachmachen.

Sie mussten wirklich noch einmal die Schulbank drücken?

Es hat sich glücklicherweise relativ gut gelöst durch Professor Joachim Maruhn, der in Gießen war und der für mich bürgte: „Bestellen Sie herzliche Grüße, ich wünsche ihr alles



Eveline Gottzein ist immer noch stolz auf ihre Dissertation, in der sie die Grundlagen für das Schwebesystem des Transrapid entwickelt hat. Die Arbeit hat 532 Seiten und gehört heute zu den Veröffentlichungen von ihr, die im Internet am häufigsten aufgerufen werden. An ihrer Hand zu sehen: der Werner-von-Siemens-Ring, mit dem sie ausgezeichnet wurde und der für jeden Preisträger individuell angefertigt wird.

Gute“ und so weiter. Ich musste nur die Diplomprüfungen wiederholen, aber das war überhaupt kein Problem. Ein Professor meinte beruhigend zu mir: „Sie brauchen keine Angst haben, wir stellen keine schlimmen Fragen.“ Und ich sagte: „Herr Professor, das ist doch kein Thema. Ich habe auf dem Gebiet gearbeitet“.

Sie haben schon während des Studiums gearbeitet?

Ich hatte ein kleines Stipendium und profitierte von dem sogenannten „Hessenerlass“, mir wurden wie einem „Landeskind“ die Studiengebühren erlassen. Am Anfang habe ich nebenbei Strickmaschinen verkauft. Ich bin in Hessen auf dem Land zu Bäuerinnen gefahren, die perfekt waren im Stricken, und habe ihnen erklärt, wie das mit der Strickmaschine geht. Das war eine lustige Erfahrung, aber nur eine kurze Episode. Dann ging es schneller weiter, als ich überhaupt nachgekommen bin. Während der Semesterferien habe ich bei der Computerfirma Electronic Associates in Brüssel gearbeitet, später sogar mit einem Vertrag während des Studiums. Ich bin also zwischen Brüssel und Darmstadt hin- und hergeflogen und gefahren. Nebenbei habe ich noch die Prüfungen gemacht.

Das muss anstrengend gewesen sein.

Ich war fasziniert von den Chancen und entschlossen diese weitestgehend zu nutzen. Ich erinnere mich noch an die Vorbereitung auf meine theoretische Physikprüfung. Ich kam mit dem Flugzeug aus Brüssel angefliegen, und wir waren ewig in der Warteschleife über Frankfurt. Ich hatte das Lehrbuch von Arnold Sommerfeld auf dem Knie. Ich habe weitergearbeitet, weitergelesen, das ganze Kapitel. Wir landeten dann mit Verspätung. Ich habe nach der Landung gleich Herrn Professor Scherzer angerufen, und er meinte, er könnte die Prüfung verschieben. Ich habe gesagt: „Nein, Herr Professor, ich nehme

mir ein Auto und komme sofort.“ Er war sehr besorgt und sagte, fahren Sie bloß vorsichtig. Und was kam in der Prüfung dran? Genau der Teil im Sommerfeld, den ich eben noch im Flugzeug gelesen hatte.

Die Prüfung haben Sie natürlich bestanden und dann kamen Sie nach Bayern.

Ja, Ministerpräsident Franz Josef Strauß hat damals den Hubschrauber- und Flugzeughersteller Bölkow nach München geholt, nach Ottobrunn. Dort war ein Versuchsgelände von der Aerodynamischen Versuchsanstalt mit riesigen Windkanälen. Bölkow hat dort Raketen entwickelt: Kobra, Milan, Hot und die große Roland, die Fliegerabwehrrakete, und dann ganz große Trägerraketen, die Vorläufer von der Ariane. Dafür brauchten sie Regelungs- und Simulationssysteme. Sie wollten, dass ich dazu komme und die Systemsimulation aufbaue. Von meiner Tätigkeit im Simulationszentrum von Electronic Associates in Brüssel hatte ich ja einschlägige Erfahrung mit der Simulation

Ich bin den Bergen verfallen

komplexer technischer Systeme, wie Flugzeuge und Kernkraftwerke. Eines der Argumente, um mich zu überzeugen war: „Und diese wunderschöne Umgebung, die Seen und die Berge“. Meine Antwort war: „Berge interessieren mich überhaupt nicht!“ Ich wollte nach Amerika, in die USA, nach Princeton. Naja, und dann habe ich mich doch entschieden, beim Aufbau zu helfen. Ich bin geblieben – 50 Jahre.

Und wie war das mit der bayerischen Umgebung, haben Sie die Berge mittlerweile lieben gelernt?

Das ist der größte Witz von allem. Als ich meine Diplomarbeit endlich fertig hatte, bin ich in die Berge gefahren. Das weiß ich noch ganz genau, das war an einem Neujahrsmorgen, wunderschönes Winterwetter. Da dachte ich: „Naja, Du musst Dir ein paar Bergschuhe anschaffen, aber erst im Ausverkauf was ganz Billiges, denn Du weißt ja gar nicht, ob Dir das überhaupt gefällt“. Das war der Anfang. Kurze Zeit darauf brauchte ich feste Bergschuhe, Steigeisen, Eispickel und Harness und habe eigentlich meine ganze Freizeit im Gebirge verbracht. Dann ging es mit dem Skifahren und Skitouren los, das brachte mich

bis auf den Mont Blanc. Wenn man sagt, ich bin den Bergen verfallen, reicht das als Beschreibung kaum aus.

Sie sind danach an die TUM gekommen, um zu promovieren. Was hat Sie dazu motiviert?

Ganz ehrlich: Für den Beruf hätte ich es damals überhaupt nicht gebraucht. Ich habe aber immer Themen gehabt, die mich fasziniert haben und an denen ich gearbeitet habe, so wie zum Beispiel die Magnetschwebbahnen. Das war damals gerade „in“ und vor allem: Es gab Versuchsfahrzeuge zum Erproben. Ich hatte schon einen Haufen Material und habe naiv gedacht, jetzt nehme ich mir mal sechs Wochen Auszeit und mache das fertig. Also habe ich angefangen zu schreiben, und es ging mir wie wahrscheinlich allen in ähnlicher Situation: überall diese Lücken, an denen noch gearbeitet werden musste. Also hat es fünf Jahre gedauert. Aber ich war konsequent und habe gesagt: „Ok, kein Gebirge, so lange nicht abgegeben ist.“ Meine Dissertation war dann 532 Seiten lang, schreibmaschinegeschrieben und korrigiert mit Schere und Klebstoff. Aber ich hatte die Grundlagen für das Schwebesystem des Transrapids entwickelt.

Sie waren zu dieser Zeit schon seit über 20 Jahren in der Industrie tätig und waren Leiterin einer Hauptabteilung für Regelung und Simulation. Wie haben Sie die Doppelbelastung mit der Promotion gemeistert?

Faktisch konnte ich nur nach Feierabend und am Wochenende an der Promotion arbeiten. Aber Feierabend gab es eigentlich keinen, also nur von Freitagabend bis Montag in der Früh. Im Flugzeug habe ich auch viel geschafft. Meinem „Doktorvater“ Herrn Professor Kurt Magnus, der damals an der TUM das Institut für angewandte Mechanik geleitet hat, und seinem damaligen wissenschaftlichen Mitarbeiter bin ich ewig dankbar dafür, dass sie das so großzügig nicht nur toleriert, sondern auch unterstützt haben.

Haben Sie sich als Frau jemals benachteiligt gefühlt im Studium oder in Ihrer Arbeit?

Ich musste mir schon viel anhören. Die Verwandtschaft in Westfalen hat zum Beispiel gesagt: „Mädchen, wie siehst Du denn wieder aus? Das kommt alles von der Studiererei.“ Die Meinung in der Bevölkerung war allgemein, dass das nichts für Frauen ist. Und im Studium waren wir 700 Erstsemester, aber nur sechs oder sieben Frauen. Die wenigen Frauen, die mit mir in der Vorlesung saßen, kamen aus dem Ausland – Frankreich oder Italien. Auch heute noch interessieren sich weniger Mädchen für Technik, weil man ihnen einredet, das sei nichts für sie.

Kann man daran etwas ändern?

Ich habe Hoffnung. Der Stiftungsrat der Stiftung Werner-von-Siemens-Ring bemüht sich seit Jahren intensiv um die

Nominierung von Frauen. Es gibt dort den Kreis der Jungwissenschaftler. Bei denen ist der Frauenanteil schon ganz erheblich. Auch die Technik selbst ändert sich und bietet eine größere Vielfalt von beruflichen Möglichkeiten. Ich setze mich ein, wo ich es für angebracht halte und Gelegenheit dazu habe.

Aber Sie sind nach wie vor die einzige Frau, die bisher mit dem Werner-von-Siemens-Ring ausgezeichnet wurde.

Aber den gibt es für die Lebensleistung. Da muss man schon ein gewisses Alter erreicht haben. In der Zukunft werden sich mehr Frauen zur Technik hingezogen fühlen, auch weil sich diese ändert. Bei mir ging es im Maschinenbau-Praktikum darum, Sand einzustampfen und Zahnräder mit Stiften zu versehen. Da muss man schon sehr begeistert sein, um das schön zu finden. Aber heute gibt es viel mehr softwareorientierte Ansätze.

Ich stelle Sie mir vor: Wie Sie als Abteilungsleiterin mit Ihren Mitarbeitern durch die Welt fliegen und Projekte in Japan, China und Brasilien managen.

Da waren Sie als Frau doch sicher die Ausnahme?

Natürlich. Ich musste mich schon durchsetzen, vor allem in fremden Kulturen. Man muss wissen, was man will. Das ist überhaupt das Wichtigste, dass man weiß, was man will. Man muss seine Möglichkeiten erkennen und sich eine Strategie, ein Konzept machen, wie man die Möglichkeiten ausnutzen und selber gestalten kann. Im Allgemeinen sind die Männer froh, wenn sie jemanden haben, der ihnen sagt, wie es geht, oder?

Im Rückblick auf Ihre sehr erfolgreiche Karriere: Welche Ihrer Eigenschaften war maßgeblich entscheidend für den Erfolg?

Ich habe eine gute physikalisch-technische Ausbildung in den Grundlagen an guten Universitäten bei hervorragenden Lehrern erhalten. Meine Hauptfähigkeit ist, glaube ich, dass ich Zusammenhänge erkenne, Konzepte entwickeln kann und zäh bin. Und ich gebe nie auf. Ich kann abschätzen, was Erfolg haben könnte und was nicht geht. Und dann gebe ich nicht nach, sondern mache weiter. Und nicht zuletzt war wichtig, dass ich immer jemanden gefunden habe, von dem ich Unterstützung bekommen habe. Es gab sehr schwierige Zeiten, sehr ärgerliche Zeiten, aber ich habe mich nie unterkriegen lassen. ■

BIOGRAFIE



PROF. DR. EVELINE GOTTZEIN

(Promotion Elektrotechnik und Informationstechnik 1983)

Eveline Gottzein absolvierte nach ihrem Abitur eine Ausbildung zur Elektrotechnikerin. Von 1952 bis 1957 studierte sie Elektrotechnik, Mathematik und Physik in Dresden und nach ihrer Flucht aus der DDR in Darmstadt. Schon während des Studiums arbeitete sie als Ingenieurin am Europäischen Simulationszentrum der Electronic Associates in Brüssel. 1959 kam sie zum Hubschrauber- und Flugzeughersteller Bölkow nach München, wo sie schon bald als Hauptabteilungsleiterin internationale Projekte unter anderem in Japan, China und Brasilien managte. Parallel zu dieser Tätigkeit promovierte sie an der TUM zum Thema Magnetschwebbahnen. Sie ist Honorarprofessorin an der Universität Stuttgart und „Distinguished Affiliated Professor“ an der TUM. Als bisher einzige Frau wurde sie mit dem Werner-von-Siemens-Ring ausgezeichnet, der höchsten deutschen Auszeichnung für Personen, die durch ihre Leistung die technischen Wissenschaften gefördert oder als Vertreter der Wissenschaft durch ihre Forschung der Technik neue Wege erschlossen haben. Sie ist außerdem Inhaberin des Bayerischen Verdienstordens, des Bayerischen Maximiliansordens für Wissenschaft und Kunst, des Großen Bundesverdienstkreuzes und Fellow der International Federation on Automatic Control (IFAC) und des American Institute on Aeronautics and Astronautics (AIAA).



NOBELPREISTRÄGER

BEN L. FERINGA

**Manchmal
ist die Natur
klüger als wir
Forscher.**

Der Chemiker über den wichtigsten Preis in der Wissenschaft und Die Simpsons, über molekulare Maschinen und Nano-Autos und seine Kindheit auf dem Land.

Ben L. Feringa ist in einer großen Bauernfamilie aufgewachsen und war einer der wenigen im Dorf, die aufs Gymnasium gehen durften. Er studierte, ging in die Industrie und wieder zurück an die Uni. Dann kam ein Anruf aus Schweden, und für ihn wurde wahr, wovon viele Wissenschaftler träumen: Er wurde zusammen mit Jean-Pierre Sauvage und Sir J. Fraser Stoddart mit dem Nobelpreis in Chemie ausgezeichnet.

KontaktTUM: Herr Prof. Feringa, 2016 wurden Sie mit dem Nobelpreis ausgezeichnet. Wie haben Sie davon erfahren?

Ich bekam einen Anruf: Es war an einem Mittwoch, dem 5. Oktober 2016. Um viertel vor elf in der Früh. Das werde ich nie vergessen. Die offizielle Verkündung war um viertel vor zwölf. Sie rufen einen also eine Stunde vorher aus Stockholm an. Ich saß bei offener Tür mit ein paar Doktoranden an meinem Schreibtisch im Büro, und wir haben ein schwieriges Problem diskutiert.

Sind Sie selbst ans Telefon gegangen?

Ja, natürlich. Ich erinnere mich, dass ich noch mitten im Gespräch war. Dann nahm ich den Hörer in die Hand und hörte den Sekretär des Nobelkomitees. Ich schickte die Jungs raus, sie schlossen die Tür. Der Sekretär erklärte mir alles, und nach etwa vier Minuten fragte er: „Sind Sie noch da, Dr. Feringa? Es ist so still.“ Ich stand unter Schock. Ich fühlte mich sehr geehrt, aber ich wusste einfach nicht, was ich sagen sollte.

Sie hatten den Preis nicht erwartet?

Die Auszeichnung kam überraschend für mich. Natürlich wurde ein Nobelpreis für diesen Forschungsbereich schon länger vermutet: dynamische Funktionen im Nano-Bereich, molekulare Motoren und Maschinen, ein Stück Plastik, das sich eigenständig bewegen kann – diese Dinge waren vorher nicht möglich. Deshalb wurde das Forschungsgebiet schon einige Male erwähnt, weil es so viele neue Möglichkeiten eröffnete. Aber ich habe nie gedacht, dass ich selbst tatsächlich den Preis bekommen würde.

Warum nicht?

Das ist wie bei Olympia, glaube ich: Wenn man bei der Olympiade eine Goldmedaille gewinnen will und ein guter Sprinter ist, denkt man nicht dauernd daran, diese Goldmedaille zu gewinnen. Was man macht ist, hart zu trainieren, morgens um fünf aufzustehen und mit dem Training zu beginnen, bevor alle anderen es tun, und sein Bestes zu geben. Und dann hat man vielleicht eine Chance auf die Goldmedaille. Ich war also nicht damit beschäftigt, an den Nobelpreis oder eine andere wichtige Auszeichnung zu denken. Wir haben lediglich versucht, die Latte höher zu hängen und schwierige Sachen zu machen. Eine Vorahnung aber gab es (lacht), das muss ich Ihnen erzählen.

Ja, bitte.

An einem Dienstagabend im Oktober 2010 rief mich ein Kollege aus den Vereinigten Staaten an. Er sagte: „Ben, weißt Du, dass Du gestern Abend im amerikanischen Fernsehen warst – in Die Simpsons?“ Lisa Simpson und Milhouse Van Houten [Figuren in der Fernsehserie] hatten eine Wette laufen, wer die verschiedenen Nobelpreise gewinnen würde. Für Chemie listeten sie unter anderem William E. Moerner aus Stanford und Ben L. Feringa auf. Unglaublich! Ich dachte, das sei das absolute Highlight meiner Karriere: Bei den Simpsons im amerikanischen Fernsehen vorzukommen – was soll man sich als Wissenschaftler sonst noch wünschen? Ich war total begeistert. Aber man vergisst das wieder. William Moerner hat den Nobelpreis dann tatsächlich 2014 bekommen, ich zwei Jahre später.

Sie haben die Auszeichnung für das Design und die Herstellung von molekularen Maschinen erhalten. Was genau sind denn molekulare Maschinen?

Molekulare Maschinen sind Moleküle oder Molekülverbände, die einige spezielle Funktionen übernehmen, eine bestimmte Bewegung oder eine Aufgabe ausführen. Denken Sie an die Maschinen und Motoren in Ihrem Körper. Die Tatsache, dass wir unsere Arme bewegen können, uns gegenseitig sehen können, dass wir in der Lage sind zu sprechen, dass Dinge in unseren Zellen transportiert werden. All das basiert auf Nanomotoren, molekularen Motoren, kleinsten Maschinen in der Größe eines Milliardstel Meters, die bestimmte Arbeiten verrichten.

Wenn ich diese kleinen Maschinen mit den mechanischen Maschinen in unserer großen Welt vergleiche, könnte man sagen, dass es sich bei molekularen Maschinen um eine Mischung aus Chemie und Physik handelt?

Ja, genau. Die Grundlage unserer Arbeit ist die Chemie, das sind die Moleküle und die molekularen Eigenschaften. Darüber hinaus benötigen wir die physikalischen Gesetze, um mechanische Funktionen durchzuführen oder um die Moleküle mit Energie zu versorgen, um eine mechanische Bewegung zu erzielen, beispielsweise eine Drehung oder eine Übersetzung. Das ist genau das, was wir machen. Die TUM bildet Ingenieure aus. Wir sind Molekularingenieure.



Viele internationale Gäste waren in den vergangenen Jahrzehnten für Forschungsaufenthalte an der TUM zu Gast und bereicherten die Universität mit wissenschaftlicher Expertise und internationalen Erfahrungen. Jedes Jahr wird einigen dieser Forscher-Alumni der Ehrentitel **TUM Ambassador** verliehen, stellvertretend für alle TUM Forscher-Alumni weltweit. Auch Nobelpreisträger Ben Feringa gehört dazu: Auf dem Bild ernannt TUM-Präsident Wolfgang A. Herrmann den Chemiker im Dezember 2017 zum TUM Ambassador.

Mehr dazu unter www.together.tum.de/ambassadors

Wie arbeiten Sie in einem so kleinen Maßstab?

Wir entwerfen und bauen Moleküle, indem wir chemische Reaktionen nutzen. Moleküle bestehen aus Atomen, wir können sie zerlegen und wieder neu zusammensetzen oder Teile eines Moleküls entnehmen. Dadurch bauen wir neue Moleküle. Manchmal erfordert dies nur zwei chemische Schritte; manchmal, wie im Falle eines molekularen Motors, braucht es davon bis zu 30.

Sie haben das erste Nano-Auto gebaut. Wie sind Sie auf diese Idee gekommen bzw. haben die Entwicklung eines solchen Mini-Autos möglich gemacht?

Vor 30 Jahren etwa haben wir mit der grundsätzlichen Idee begonnen, wie die Wahrnehmung im Auge funktioniert. Dort arbeiten Millionen und Millionen von Molekülen: Wenn Licht auf das Auge trifft, legen die Moleküle quasi einen Schalter um. Null-Eins, Null-Eins. Das war die Grundidee: lichtbasierte Datenspeicherung. So fing alles an. Zehn Jahre später haben wir – durch einen kleinen Zufall – entdeckt, dass es sich nicht nur um eine Hin- und Zurück-Bewegung, sondern um eine Art Drehung handelt, die im Molekül passiert, wenn Licht auf das Auge trifft. Dann haben wir daran gearbeitet, einen vollständigen Kreis herzustellen, einen rotierenden Motor. Es hat dann noch einmal weitere zehn Jahre gedauert, bis wir das erste Nano-Auto bauen konnten, das auf diesen Erkenntnissen basiert. Aber letztendlich haben wir es geschafft.

Haben Sie schon immer davon geträumt, ein Wissenschaftler zu werden?

Eigentlich wollte ich Landwirt werden, als ich ein Kind war, ebenso wie mein Vater. Aber er hat zu mir gesagt: „Bitte studiere zuerst, und dann kannst Du Dich entscheiden.“ So habe ich es gemacht – und mich für die Chemie entschieden. Einer meiner Brüder betreibt nun den Hof und arbeitet als Landwirt.

Haben Sie viele Geschwister?

Ich komme aus einer sehr großen Familie mit neun Brüdern und Schwestern. Mein Vater und meine Mutter stammen beide aus zehnköpfigen Familien. Und meine Frau kommt aus einer Familie mit elf Mitgliedern. Ich fand es großartig, in einer so großen Familie aufzuwachsen.

Warum?

Mit neun Geschwistern war immer was los zu Hause. Und wir erinnern uns heute vor allem noch an die vielen Debatten, die unseren Alltag begleiteten. In unserem Haus und in unserer Großfamilie gab es immer Bücher. Wir lasen alle recht viel, und am Abend oder beim Essen diskutierten wir mit großem Eifer. Wir debattierten zu jedem Thema: Geschichte, Kultur, Politik, Religion, über Gott-weiß-was. Damit haben wir meine Mutter manchmal verrückt gemacht, weil wir zweieinhalb Stunden lang am Esstisch saßen und nur geredet haben.

Eine gute Übung für die wissenschaftlichen Debatten, die Sie heute führen?

Ja, genau, es war absolut wunderbar. Ich hatte wirklich Glück, wissen Sie, wir haben uns gegenseitig animiert. Mehrere meiner Geschwister gingen zur Universität, einige sind heute Lehrer. Es gab also viel gegenseitige Unterstützung und ein gemeinsames Lernen.

Und Ihre Eltern?

Sie haben unsere Ausbildung sehr unterstützt. Sie selbst hatten nie mehr als einen Grundschulabschluss, sie kamen aus Bauernfamilien, und wir wohnten in einem winzigen Dorf. Unsere Farm lag nur 800 Meter von der deutschen Grenze entfernt, dazwischen gab es nur Moorland. Dort ging niemand zum Studieren. Mein Bruder und ich waren dann unter den Ersten, die aufs Gymnasium durften – abgesehen von den Kindern des Lehrers. Das waren völlig andere Zeiten, und Studieren war in Familien wie der unseren nicht üblich.

Wie sind sie darauf gekommen, Chemie zu studieren?

Mich hat schon immer interessiert, wie und warum Dinge funktionierten. Als Kind und Teenager habe ich viel auf dem Hof mitgearbeitet. Dabei haben wir über die verschiedensten Phänomene diskutiert: Darüber, wie es möglich ist, dass aus diesem winzigen Samen eine vier Meter hohe Sonnenblume wachsen kann oder dass Gegenstände herunterfallen. Ich wollte etwas entdecken – Bücher über Entdecker, z.B. Humboldt und Jules Verne, fand ich wirklich cool. Den entscheidenden Impuls hat mein Chemie- und Physiklehrer am Gymnasium gegeben. Das war ein toller Typ, der uns sehr motiviert und herausgefordert hat. Meine besten Noten schrieb ich in Mathematik. Aber ich liebte die Chemie und die Tatsache, dass man etwas herstellen kann, dass man etwas sehen oder riechen kann.

Und war das Studium so spannend wie gedacht?

Im Grundstudium war mir manchmal etwas langweilig, aber ab dem dritten Jahr konnte ich Experimente selbstständig durchführen, das fand ich toll. Ich erinnere mich daran, wie mich das Fach Organische Chemie faszinierte, das Herstellen von Molekülen. Nach drei oder vier Wochen hatte ich meine ersten Moleküle hergestellt, es war ein schönes, weißes Pulver. Mein Professor meinte, dass niemand auf der Welt bisher dieses Molekül geschaffen habe. Es war völlig nutzlos, aber ich war total aufgeregt.

Ihre Entdeckung hat sie begeistert.

Ja, man fühlt sich ein bisschen wie ein Künstler. Keiner hat das zuvor gemacht. Ich hab's geschafft! Das hat mich motiviert, glaube ich, richtig an meinen Ideen zu arbeiten: zu entdecken und Neues zu machen.

Hat der Nobelpreis etwas verändert?

Nein und ja. An meinem Drang zu forschen hat er nichts verändert. Ich will weitermachen, weiterforschen – natürlich! Weil das meine Leidenschaft ist. Wie ein Künstler oder Musiker gibt man nicht sein Hobby, seine Leidenschaft auf. Mir macht die Arbeit mit Studierenden Spaß, sie zu fordern und verrückte Dinge zu tun. Natürlich ist es oft frustrierend, weil man oft nicht schlau genug oder auf der falschen Fährte ist, die Natur klüger als man selbst ist und Experimente nicht funktionieren. Aber dann, die Aufregung, wenn ich am frühen Morgen ins Labor komme und einer meiner Studenten sagt: Professor Ben, ich glaube, ich habe etwas entdeckt! Es ist so wunderbar, wenn ich sehe, wie diese Gesichter strahlen.

Und was hat sich verändert?

Ich versteh mich mehr denn je als Botschafter für die Wissenschaft und Bildung – und als Nobelpreisträger werde ich nun natürlich auch gerne eingeladen. Ich gehe regelmäßig an Schulen, halte Vorträge und leite Diskussionen. Es ist fantastisch, schon die kleinen Kinder an Grundschulen zu sehen, wie interessiert sie daran sind zu lernen. Die Lehrer brauchen unsere Unterstützung, weil meiner Meinung nach nicht jeder wirklich zu schätzen weiß, wie wichtig Lehrer sind. Vom Kindergarten angefangen bis ganz nach oben. Ein guter Lehrer kann deine ganze Zukunft beeinflussen. Ich hatte das Privileg, einen wirklich guten Lehrer zu haben. Heute möchte ich der Gesellschaft dafür etwas zurückgeben: Ich möchte ein Botschafter für die Wissenschaft sein.

Das haben Sie geschafft: 2017 wurden Sie von TUM-Präsident Wolfgang A. Herrmann zum TUM Ambassador ernannt. Was verbindet Sie mit der TUM?

Kollegialität, großartige Wissenschafts-Atmosphäre, spannende Diskussionen. Als ich das erste Mal hierher kam, war meine erste Reaktion: Das ist ein wunderbarer Ort, hier arbeiten Top-Level Wissenschaftler, wow, hier passiert was. Wenn ich am TUM Institute for Advanced Study bin, habe ich häufig viel Zeit, um mit Kollegen oder Doktoranden zu sprechen und auch einfach, um nachzudenken. Das hilft sehr viel: Zeit zu haben, über wissenschaftliche Probleme nachzudenken, neue Ideen zu entwickeln und sie mit Kollegen zu diskutieren. Dadurch bekommt man eine andere Perspektive und wiederum neue Ideen. ■

BIOGRAFIE

PROF. DR.
BEN L. FERINGA

(TUM-IAS Honorary Hans Fischer Senior Fellow seit 2012, TUM Ambassador 2017)



Ben L. Feringa wurde 2016 vom schwedischen König Carl XVI. Gustaf mit dem Nobelpreis für Chemie ausgezeichnet.

Nach seiner Promotion an der Universität Groningen 1978 arbeitete Ben L. Feringa einige Jahre bei Shell, bevor er an die Universität Groningen zurückkehrte. Dort ist er bis heute Professor, baut molekulare Motoren, lehrt mit Leidenschaft und trägt seine Begeisterung für die Wissenschaften auch in die Grundschulen hinein – seine Augen leuchten, wenn er von den Entdeckungen erzählt, die seine Studierenden machen. Für das Design und die Herstellung von molekularen Maschinen hat er 2016 – zusammen mit Professor Jean-Pierre Sauvage und Professor Sir J. Fraser Stoddart – den Nobelpreis in Chemie erhalten. Regelmäßig besucht er die TUM, um sich mit Gastgeber Professor Thorsten Bach auszutauschen. Im Dezember 2017 hat ihn TUM-Präsident Wolfgang A. Herrmann zum TUM Ambassador ernannt.



SCHAUSPIELERIN

MARIA FURTWÄNGLER

Ich bin eine spätberufene Feministin.

Die Tatort-Kommissarin über ihr Medizin-Studium an der TUM und ihren weltweiten Einsatz für die Rechte von Mädchen und Frauen.

Maria Furtwängler ist in einem Künstlerhaushalt groß geworden: die Mutter Schauspielerin, der Onkel Regisseur, der Großonkel Dirigent. Mit sieben Jahren stand sie das erste Mal selbst vor der Kamera. Nach dem Abitur entschied sie sich aber für ein Medizin-Studium an der TUM und war einige Zeit als Ärztin tätig. Heute ist sie vor allem für ihre Rolle als Tatort-Kommissarin Charlotte Lindholm bekannt. Ihre Zeit an der TUM empfindet sie aber nicht als Umweg. Das Studium hat ihr die Bestätigung gegeben, die sie heute motiviert, sich für die Rechte von Mädchen und Frauen einzusetzen.

KontaktTUM: Frau Dr. Furtwängler, gibt es Parallelen zwischen dem Beruf der Schauspielerin und dem der Ärztin?

Jede gute Ärztin und jeder gute Arzt braucht ein gewisses schauspielerisches Talent. Man muss intuitiv spüren, welche Art der Ansprache sich der Patient wünscht, der einem gegenübersteht. Will er jemanden, der mit ihm auf Augenhöhe spricht, will er einen strengen Arzt oder die bemutternde Form. Und je nachdem, was gerade gefragt ist, sollte man sich als Arzt entsprechend verhalten.

Wie sind Sie eigentlich zum Medizin-Studium gekommen?

Da hatte meine Mutter ganz entscheidenden Einfluss. Sie als Schauspielerin weiß nur zu gut, dass das kein zuverlässiger Beruf ist. Ich war als Schülerin recht begabt in Mathematik und Biologie, also hat sie mir nach meinem Abitur an der Französischen Schule hier in München nahegelegt, die Medizin in Betracht zu ziehen. Ich fand, das sei eine spannende Option. Ich habe dann gerne Medizin studiert und als Ärztin gearbeitet.

Sie haben mit dem Studium in Frankreich begonnen und sind dann an die TUM gewechselt.

Die ersten zwei Jahre bis zum Physikum war ich in Montpellier. Das war eine ganz traditionelle medizinische Fakultät. Der Renaissance-Schriftsteller Rabelais hat dort auch studiert. Es war sehr verschult: Man saß in wirklich jeder Vorlesung, weil der Professor, der die Vorlesung gab, auch der war, der die Prüfungsfragen stellte und korrigierte. Da wollte man nichts verpassen. Das Studium an der TUM brachte dann eine große Veränderung: In Deutschland war es erst einmal egal, ob man zur Vorlesung geht oder nicht, denn am Ende hat man sowieso die Bücher als Vorbereitung auf die Prüfung durchgearbeitet.

Sie sind schon lange nicht mehr als Ärztin tätig: Welche Bedeutung hat Ihr Studium für Sie?

Die Inhalte des Studiums haben mich entscheidend geprägt und beschäftigen mich heute noch. Wir hatten damals ganz tolle und faszinierende Lehrer in der Psychosomatik. Das Thema habe ich auch in meiner Doktorarbeit aufgegriffen, in der es um Frauen und Schwangerschaftsverluste ging.

Das Thema Frauen, Frauengesundheit und Sexualität prägt mich auch stark, nicht zuletzt im Rahmen meiner Tätigkeit als Produzentin und beeinflusst, welche Geschichten ich erzähle. Das Studium hat mir Erdung gegeben und damit ein gutes Gegengewicht zu der sich sehr wichtig nehmenden Schauspielwelt geschaffen. Die Medizin war für mich auf jeden Fall heilsam.

Korrigieren Sie manchmal Ihre Drehbuchschreiber bei der Darstellung von Todesursachen?

Ja, das kommt durchaus vor (lacht). Da bin ich natürlich schon ein bisschen mühsam, aber hoffentlich auch manchmal hilfreich.

Sie investieren viel Energie in Ihr Anliegen, Mädchen und Frauen zu unterstützen. Mit Ihrer Stiftung MaLisa ermöglichen Sie Mädchen und jungen Frauen den Weg aus dem Menschenhandel. Woher kommt Ihre Motivation für dieses Engagement?

Ich bin durch meinen ersten Einsatz als Ärztin für die German Doctors so richtig auf das Thema aufmerksam geworden. Mein Weckruf erfolgte in Kalkutta in Indien. Als junge Ärztin erlebte ich, dass weibliche Babys dort viel weniger wert sind als männliche – für die Gesellschaft, aber auch für die Mütter. Das mag aus heutiger Sicht naiv klingen, aber ich hatte vorher überhaupt kein Bewusstsein dafür, dass mein Geschlecht weniger wert sein könnte. Mit diesen Eindrücken bin ich nach Deutschland zurückgekommen und habe plötzlich wahrgenommen, dass hier auch oft Diskriminierung herrscht. Jede dritte Frau wird Opfer von Gewalt, und es gibt viele Formen von Frauenverachtung. Ich habe eine stärkere Sensibilität dafür entwickelt, Frauenverachtung subkutan zu erspüren – auch unter uns Geschlechtsgenossinnen.

Wie meinen Sie das?

Wir Frauen sind vielfach nicht solidarisch. Das liegt daran, dass wir von Geburt an dazu erzogen sind, anderen zu gefallen. Da können wir natürlich Konkurrentinnen nicht dulden. Das Motto ist: Je mehr Leute mich toll finden, desto mehr bin ich wert. Und so lange uns das eingebläut wird, wird es für Frauen kein wirklich ausschlaggebendes Kriterium sein, ob sie smart oder teamfähig sind. Wir müssen uns anstrengen, das zu ändern.



Für den Beruf der Schauspielerin hat Maria Furtwängler ihren Arztkittel an den Nagel gehängt. Die Inhalte ihres Medizin-Studiums an der TUM prägen sie bis heute. Sie sagt: „Die Medizin war für mich auf jeden Fall heilsam.“

Sie selbst haben einen ersten Schritt dazu getan: Mit Ihrer Stiftung haben Sie eine Studie in Auftrag gegeben, welche die Repräsentation von Frauen und Männern im deutschen Kino und Fernsehen untersucht hat.

Die Ergebnisse zeigen in alarmierender Weise, wie sehr Frauen im deutschen Fernsehen und Kino unterrepräsentiert sind. Das gilt sowohl für fiktive Formate als auch für Informationssendungen und Shows. Zwei Drittel aller zentralen Personen auf den Bildschirmen und Leinwänden sind Männer. Frauen, die abgebildet werden, sind meist unter 30 und werden vorwiegend im Zusammenhang mit Beziehung und Partnerschaft gezeigt.

Wir sind dazu erzogen, zu gefallen

Warum ist es so wichtig, dass Frauen im Fernsehen und Kino vorkommen?

Wir müssen uns darüber bewusst sein, welche Macht Bilder haben. Alles, was wir sehen, hat einen großen Einfluss darauf, was wir uns vorstellen können. Nach dem Motto: „Sichtbar heißt machbar.“ Dafür gibt es gute Beispiele. In Amerika ist zum Beispiel der schnellst wachsende Sport unter jungen Frauen im Moment das Bogenschießen. Und woher kommt das? Die Heldin der Jugend-Filmreihe „Tribute von Panem“ ist eine erfolgreiche Bogenschützin. Es gibt noch ein schönes Beispiel: Seit in vielen amerikanischen Krimiserien die Rolle der Forensikerin weiblich besetzt wird, ist der Anteil an Forensik-Studentinnen in Amerika um rund 75 Prozent gestiegen. Es ist wichtig, dass sich die Medienmacher an der eigenen Nase packen: Routinemäßig besetzen sie den Chefarzt und den Piloten männlich, doch das führt zu einer starken und fehlerhaften Festschreibung unserer inneren Bilder.

Frauen retten nicht die Welt?

Ja, genau. Sogar ich selbst entkomme dieser Gedankenwelt nicht. Es ist ungefähr neun Jahre her, da bin ich regelrecht vor mir selbst erschrocken. Ich saß in einem Flieger von München nach Berlin. Plötzlich meldete sich über Lautsprecher eine weibliche Stimme und sagte: „Guten Tag, hier spricht Frau Meier, ich bin die Pilotin auf Ihrem Flug nach Berlin.“ Meine erste Reaktion war: „Wie komme ich hier raus?“ Rein intellektuell war mir klar, dass eine Frau natürlich ein Flugzeug steuern kann, aber ich hatte keine passenden inneren Bilder verfügbar. In jedem Bilderbuch, in jedem Hollywoodfilm, den

ich je gesehen habe, war es immer ein Mann, der das Flugzeug durch ein gefährliches Gewitter gelenkt hat.

Ihre Urgroßmutter Katharina von Kardorff-Oheimb war eine der zentralen politischen Figuren in der Weimarer Republik, Ihre Mutter Kathrin Ackermann ist eine erfolgreiche Schauspielerin. Wurde Ihnen die Selbstverständlichkeit von Frauenrechten in die Wiege gelegt?

Meine Mutter ist eine starke Frau und war seit jeher sehr emanzipiert. Ich bin eher eine spätberufene Feministin, wie leider die allermeisten Frauen. Fast alle jungen Frauen, und so ging es mir auch, haben das Gefühl: „Ich kann doch alles werden, mir ist überhaupt kein Stein in den Weg gelegt.“ Bei den meisten Frauen kommt aber im Alter von 30 oder 35 Jahren der erste Knick. Viele bekommen ihr erstes Kind und plötzlich merken sie: „Huch. Irgendwie ist die Welt doch nicht ganz so freundlich aufgestellt für Frauen – und für Frauen mit Kindern erst recht nicht.“

Eine neue Webserie, die Ende des letzten Jahres an der TUM gedreht wurde, soll Frauen und Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren Lust auf die technischen Studienfächer machen und mit einigen Klischees aufräumen. Sie spielen in der Webserie eine Professorin für Datenverarbeitung.

Es freut mich, dass ich diese Sache unterstützen kann. Gerade für die jungen Mädchen ist es sehr wichtig, was sie zu sehen bekommen. Im Kinderfernsehen ist die Unterrepräsentation nämlich noch ausgeprägter: Nur eine von vier Figuren ist weiblich. Und sie ist entweder eine Hexe, eine Fee, eine Mutter oder ein Objekt der Begierde. Aber sie ist keine Erfinderin, kein Computernerd und keine Astronautin. Aber gerade, wenn es um Ingenieure und Informatiker geht, wie in der neuen Webserie, müssen wir aufpassen. Das sind doch die Menschen, die irgendwann unsere Zukunft programmieren und gestalten. Das können wir doch nicht nur den Männern überlassen. ■

Women of TUM

Die TUM Familie ist ein lebendiges Netzwerk, in dem das Beste aus allen Welten und Fachbereichen zusammenkommt. Ehemalige der TUM haben speziell für Frauen das Netzwerk der Women of TUM gegründet: Hier unterstützen sich Wissenschaftlerinnen, Absolventinnen und Studentinnen der TUM gegenseitig und fördern den internationalen Austausch.

www.together.tum.de/women-of-tum

Save the Date! Am 12. Oktober 2018 finden anlässlich des großen Jubiläums der TUM die Women of TUM-Talks statt. Mehr auf Seite 75.

BIOGRAFIE

DR. MARIA FURTWÄNGLER

(Promotion Medizin 1996)

Nach dem Abitur studierte Maria Furtwängler Humanmedizin an der Universität Montpellier in Frankreich und wechselte nach dem Physikstudium an die TUM, wo sie 1996 promovierte. Danach arbeitete sie als Ärztin, entschied sich jedoch schließlich, ihr Berufsleben ganz der Schauspielerei zu widmen. Seit 2002 spielt sie die Hannoveraner Tatort-Kommissarin Charlotte Lindholm, die Mutterrolle spielt ihre eigene Mutter, Schauspielerin Kathrin Ackermann. Ein besonderes Anliegen von Maria Furtwängler ist es, Mädchen und Frauen zu unterstützen, wo diese auf der Welt Verachtung und Diskriminierung ausgesetzt sind. Mit der Stiftung MaLisa, die sie zusammen mit ihrer Tochter Elisabeth gegründet hat, ermöglicht sie Mädchen und jungen Frauen einen Weg aus dem Menschenhandel. 2003 erhielt sie das Bundesverdienstkreuz für ihr Engagement bei der Hilfsorganisation German Doctors. Maria Furtwängler ist mit dem Verleger Hubert Burda verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.





BUNDESLIGA-TRAINER

MANUEL BAUM

Familie und Fußball bestimmen mein Leben.

Der Fußballtrainer über den Umgang mit der plötzlichen Popularität und die wohl schwerste Entscheidung seiner beruflichen Karriere.

Eigentlich ist Manuel Baum Sportlehrer. Seit Dezember 2016 steht er im Rampenlicht: Als Cheftrainer eines Fußball-Bundesligisten fährt er jedes Wochenende Erfolge ein. Sein Verein – der FC Augsburg – war zu Beginn dieser Saison Abstiegs kandidat Nummer 1 und legte dann den besten Bundesligastart seiner Geschichte hin. Ein Gespräch mit dem TUM Absolventen Manuel Baum über den Wunsch nach Sicherheit und die Bereitschaft zum Risiko, schlaflose Nächte nach verlorenen Spielen, Multitasking und seine Familie.

KontaktTUM: Herr Baum, schalten Sie weg, wenn Sie sich selbst im Fernsehen sehen?

Nein, nicht gleich. Allerdings sehe ich mich selbst fast nie. Wenn die Berichterstattungen laufen, bin ich meist noch im Stadion, sonntags beim Training oder mit meiner Familie unterwegs. Ich höre immer nur von anderen, wie ich rüberkomme.

Sie werden für Ihre Ruhe und Gelassenheit gelobt.

Naja, im Spiel, am Spielfeldrand bin ich schon sehr emotional. Aber wenn das Spiel aus ist, überwiegt wieder meine analytische Seite. Das würde ich als mein Naturell bezeichnen. Mein Ansatz ist, lösungsorientiert an die Dinge heranzugehen, ohne Emotionen. Ich lasse mich nicht so sehr von Ergebnissen oder Schlagzeilen leiten.

Ist das Ergebnis im Fußball nicht das, worauf es ankommt?

Wir versuchen die Spiele anders aufzuarbeiten. Der Mainstream sagt: Gewonnen, das Spiel muss gut sein. Verloren, das Spiel muss schlecht sein. Uns geht es darum, objektiver zu urteilen. Wenn man mal verloren hat, dann können trotzdem Abschnitte des Spiels oder Strategien gut gewesen sein. Wenn man so an das Thema herangeht, dann ist man auch für schlechte Zeiten gut gerüstet.

Fällt es Ihnen schwer, mit der plötzlichen Popularität umzugehen?

Nein, das fällt mir sogar ziemlich leicht. Es macht mir Spaß. Und als Lehrer ist man es gewohnt, vor Gruppen zu agieren, die einem auch mal kritisch gegenüber stehen (lacht).

Theoretisch kann jeder Bundesliga-Trainer werden, und viele träumen davon. Sie haben an der TUM ein Doppelstudium absolviert: Zum einen Diplom sportwissenschaft mit Schwerpunkt Ökonomie und Management und zum anderen Sport und Wirtschaft für das Realschullehramt. Gab es Kommilitonen, die das Ziel hatten, Fußballtrainer in der Bundesliga zu werden?

Explizit wollte das, glaube ich, keiner machen. Aber auch bei mir war es nicht so, dass ich mir dachte: „Boah, ich will jetzt unbedingt.“

Das müssen Sie uns genauer erzählen.

Ich habe von klein auf Fußball gespielt als Torhüter: Erst in Dingolfing in Niederbayern und dann mit 15 Jahren in München beim TSV 1860. Seitdem habe ich alleine in München bei einer Gastfamilie gewohnt und nebenbei das Gymnasium besucht beziehungsweise danach das Studieren angefangen. Mit 18 bin ich nach Ismaning in die Herrenmannschaft gewechselt und habe zugleich das erste Angebot von 1860 bekommen, dort als Spezialtrainer für Torhüter zu arbeiten.

Sie haben sofort zugesagt?

Für mich war es interessant, beides zu machen: Spieler zu sein und Trainer. Die Frage des Warum im Training war für mich schon immer wichtig. Also nicht einfach nur Inhalte zu konsumieren, sondern zu verstehen, warum ich einen Lauf absolvieren oder Krafttraining machen muss. Deshalb habe ich mich später für das Diplomstudium entschieden: Dort konnte man richtig in die Tiefe gehen.

Das heißt, Sie haben während des Studiums schon als Trainer gearbeitet?

Ich habe das Doppelstudium gemacht, in Ismaning selber Fußball gespielt – das war zu der Zeit die vierhöchste Liga, jetzt Regionalliga Bayern – und habe außerdem bei 1860 eine Trainer-tätigkeit im Nachwuchs gehabt. Das war schon ein knackiges Programm.

Auch nach dem Studium war Ihr Leben ganz vom Fußball bestimmt. Sie sind als Lehrer an eine spezielle Realschule in Taufkirchen gegangen – zertifiziert als so genannte Eliteschule des Deutschen Fußball-Bundes (DFB). Nebenbei haben Sie in Unterhaching eine Drittligamannschaft trainiert.

Genau, da ging es gleich knackig weiter (lacht). Ich war schon immer jemand, dem Multitasking leicht fiel. In Unterhaching hat Stefan Reuter, Geschäftsführer Sport beim FC Augsburg, zugeschaut und ihm gefiel meine Handschrift. So bin ich Cheftrainer des Augsburger Nachwuchsleistungszentrums geworden.

Und schließlich kam im Dezember 2016 der entscheidende Anruf?

Man wollte wissen, ob ich die Profis übernehmen kann. Ich war gerade mit der Familie im Urlaub und habe zuerst meine Frau gefragt. Und dann mussten wir schnell heimfliegen (lacht).



Während des Spiels ist der Vernunftsmensch Manuel Baum in seiner Rolle als Trainer durchaus auch emotional. In allen anderen Situationen überwiegt die Taktik: „Mein Ansatz ist, lösungsorientiert an die Dinge heranzugehen.“

**Es ist schon schwierig abzuschalten.
Und schlaflose Nächte nach
verlorenen Spielen gibt es auch.**

So kam das: Da gehört natürlich Glück dazu, dass man eine solche Chance bekommt. Was ich momentan erleben darf, ist ein Privileg.

Einige Ihrer früheren Schüler spielen jetzt bei Ihnen in der Mannschaft. Fiel Ihnen und den Spielern der Rollenwechsel schwer?

Ich habe nie das Gefühl gehabt, dass es ein Problem war. Eher im Gegenteil: Die Spieler kannten mich schon und wussten, wie ich ticke. Das hat wiederum mir geholfen, weil meine ehemaligen Schüler vermitteln konnten in dem Sinne, dass sie anderen Spielern gesagt haben: „Denk Dir nix dabei, der macht das immer so.“ Und umgekehrt kannte ich die Jungs natürlich auch.

An der Schule, an der Sie früher unterrichtet haben, gab es reine Fußballklassen. War das eine Herausforderung?

Es gibt ja drei Schularten – Mittelschule, Realschule und Gymnasium – und für jede Schulart gibt es in München eine Schule, die eine solche pädagogische Eigenart hat. Da gibt es Trainingszeiten während des Unterrichts, in denen die Schüler zu ihren Vereinen fahren können. Und sie werden in Trainingslehre, Sportbiologie und Bewegungslehre unterrichtet. Darauf wird man im Referendariat natürlich nicht vorbereitet, dass da 20 bis 25 Fußballer in einer Klasse hocken. Für die braucht man eine besondere Ansprache.

Und die wäre?

Naja, es ist der Traum von vielen Kindern, dass sie mal Profi-Fußballer werden und viele von denen gehen auf solche Schulen. Natürlich muss man den Schülern vermitteln, dass sie trotz ihres Traumes eine gescheite Ausbildung brauchen. Wenn sie Profi werden, hören die Spieler mittlerweile oft mit 33 oder 34 auf. Da braucht man etwas in der Hinterhand. Ich kann mittlerweile auch aus dem Nähkästchen plaudern und sagen: „Stellt Euch das mal nicht so einfach vor.“

Apropos etwas in der Hinterhand: Sie sind momentan als Lehrer beurlaubt, um Ihrer Trainertätigkeit nachzugehen. Aber für immer ist das keine Option. Haben Sie konkrete Pläne?

Ich habe dieses Jahr noch Urlaub bekommen. Wie es nächstes Jahr aussieht, weiß ich leider nicht. Die schwerste Entscheidung, die auf mich zukommt, wird sein, ob ich meine Verbeamtung auf Lebenszeit aufgabe, um nur noch Trainer zu sein. Das ist richtig schwierig, vor allem, wenn man Familie hat. Das Business ist schwer vorherzusagen.

Also eher: Lehramt ade?

Ich kann mir gut vorstellen, wieder vor der Klasse zu stehen. Irgendwann. Aber im Moment ehrlich gesagt nicht (lacht). Gleichzeitig bin ich eher sicherheitsdenkend, so bin ich familiär geprägt. Wenn dann die Entscheidung vor der Tür steht:

Aufgeben oder nicht? Da will ich jetzt noch gar nicht darüber nachdenken.

Sind Sie 24 Stunden lang Trainer oder gibt es Momente, in denen Sie abschalten können?

Ich bin noch jung im Geschäft und will im Geschäft bleiben. Dazu kommt, dass ich ein Perfektionist bin. Alles muss bei mir in der Spielvorbereitung klar durchgeplant sein. Im Fußball hat man einen brutalen Stress und Druck während des Spiels, 60.000 Leute schauen dir zu. Wenn man da nicht die Szenarien vorher durchgedacht hat, wenn man sich nicht sicher ist, wie man reagieren soll, dann gerät man schnell ins Schwimmen. Um Ihre Frage zu beantworten: Es ist schon schwierig abzuschalten. Und schlaflose Nächte nach verlorenen Spielen gibt es auch. Aber wenn ich heimkomme und meine zwei kleinen Kids sind da, dann komme ich schnell runter.

Ihre Kinder sind jetzt 3 und 5 Jahre alt und kommen zu jedem Spiel mit – sogar in Augsburger Trikots.

Der Kleine rennt immer zu mir hin und will mir vor den Fernsehkameras ein Bussi geben. Das ist ganz lustig. Sie verstehen, dass ich Trainer bin, aber noch nicht, welche Wertigkeit das mit der Bundesliga besitzt. Da bin ich froh, dass sie noch einigermaßen normal aufwachsen können.

Ihre Frau ist auch Alumna der TUM.

Wir haben uns sogar im Studium kennengelernt. Sie hat auch Sportwissenschaften studiert. In Steuerrecht hat es dann zwischen uns gefunkt (lacht). Nicht nur deshalb war das Studium eine der schönsten Zeiten. Ich habe ganz viele Leute kennengelernt und mir ein Netzwerk aufgebaut, das noch heute besteht.

Sie haben also noch Kontakt zu Ihren Kommilitonen?

Klar, viele sind auch im Sportsektor tätig. Zum Beispiel Christian Sander, der im Bereich Rehabilitation unterwegs ist und Sami Khedira nach seinem Kreuzbandriss nach 5 bis 6 Monaten schon wieder auf den Platz gebracht hat. Oder unser Co-Trainer Florian Ernst, der Sport und Wirtschaft auf Lehramt an der TUM studiert hat. Das sind teils sehr intensive Beziehungen.

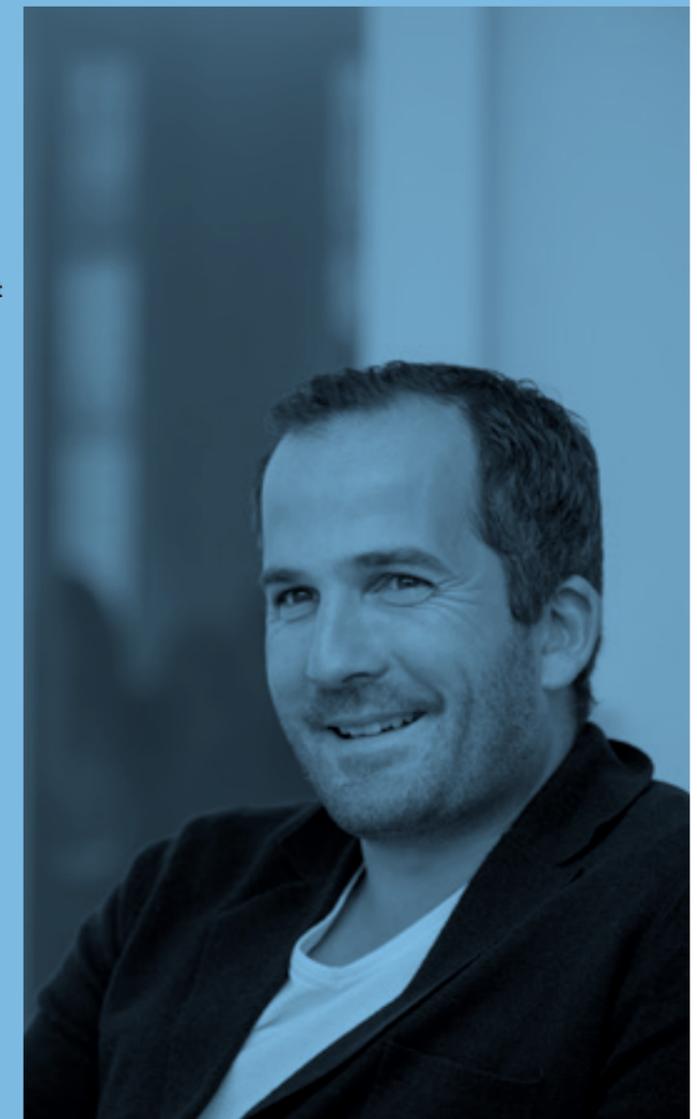
Bei den vielen zusätzlichen Aufgaben, die Sie übernehmen – Sie treten beispielsweise ab und zu als TV-Experte auf – haben Sie da noch freie Zeit?

Nicht viel natürlich. Ich versuche, immer mal wieder ein bisschen von dem zurückzugeben, was ich erfahren durfte, also beispielsweise in einem kleinen Vortrag einen Einblick in die Berufswelt zu geben. Wenn mich mal die TUM zu irgendetwas braucht, stehe ich gerne zur Verfügung. Aber mein Leben bestimmen im Augenblick meine Familie und der Fußball. ■

BIOGRAFIE

MANUEL BAUM

(Diplom Sportwissenschaft 2005, Staatsexamen 2006)



Manuel Baum begann seine Fußballkarriere als Torwart in Dingolfing in Niederbayern und kam mit 15 Jahren zum TSV 1860 München. Weitere Stationen als Spieler machte er beim FC Ismaning und beim FC Unterföhring. Weil sein Vater Lehrer war, entschied sich Manuel Baum für ein Doppelstudium an der TUM: Diplom-sportwissenschaft mit Schwerpunkt Ökonomie und Management auf der einen Seite, Realschullehramt Sport und Wirtschaft auf der anderen Seite. Seine Trainerkarriere startete er bei 1860 München, weiter ging es beim Drittligisten SpVgg Unterhaching. Schließlich kam er als Cheftrainer zum Nachwuchsleistungszentrum des FC Augsburg. Im Dezember 2016 übernahm Baum die Profimannschaft des FC Augsburg, mit der er heute sehr erfolgreich ist. Manuel Baum ist verheiratet und hat zwei Kinder.



UNIVERSITÄTSSTIFTER

RAINER STELLWAG

Mit der Isetta von Schwabing in die Welt

Der Universitätsstifter liebt es, mit Menschen zusammenzukommen und Kontakte zu pflegen. Auf seine Alma Mater ist er mächtig stolz.

Rainer Stellwag wird in Schwabing geboren, geht hier zur Schule und studiert schließlich Physik an der Technischen Hochschule in der Arcisstraße. Danach führt ihn sein Job bei der Münchener Rückversicherung als IT-Vertriebsprofi in viele Länder – nach Südafrika und China, Australien und Amerika. Doch seine Heimat ist und bleibt München. Heute im Ruhestand macht er weiterhin, was ihm am meisten Spaß macht: mit Menschen zusammen sein und Kontakte pflegen. Immer wieder kehrt er zu verschiedenen Anlässen zurück an die TUM. Die Erfolge seiner Alma Mater imponieren ihm so sehr, dass er beschließt, einen Teil seines Vermögens als Zustiftung in die TUM Universitätsstiftung fließen zu lassen.

KontaktTUM: Herr Stellwag, wie könnte man Ihre Biografie zusammenfassen?

Ich würde sagen: „Mit der Isetta von Schwabing in die Welt“ oder „An der Nabelschnur der Arcisstraße“.

Ich bin 1939 in der Diakonissenanstalt an der Ecke Heßstraße und Arcisstraße geboren. Zur Schule bin ich auf das Gisela-Gymnasium - auch in der Arcisstraße - gegangen. Und schließlich habe ich das Studium an der Technischen Hochschule begonnen, die ihren Eingang ja auch in der Arcisstraße hat. Heute noch lebe ich in Schwabing.

Und was ist das Geheimnis hinter der Isetta?

Die BMW Isetta! Mit der war ich 36 Jahre liiert und bin damit auch immer an die TUM gefahren – dafür war ich bekannt. Und es gab nie ein Parkplatzproblem. Ich konnte 13 Minuten nach der vollen Stunde mit dem Auto da sein und saß trotzdem pünktlich um Viertel nach im Hörsaal.

Sie haben Physik an der TH studiert.

Entweder Chemie oder Physik – das war mir schon immer klar. Allerdings habe ich ein viel zu schwaches Gedächtnis für alle Einzelheiten, die man als Chemiker wissen muss. Dagegen haben mich die physikalischen Gesetzmäßigkeiten, die logischen Zusammenhänge, wahnsinnig interessiert. Ich hatte das Glück, gleich von Anfang an mit Professor Josef Lense einen phantastischen Mathematiker als Lehrer zu haben. Das war ein genialer Typ, fast ein Einstein. Die Physik wurde von Professor Joos gelehrt. Und dann natürlich die Stars der TUM: Professor Heinz Maier-Leibnitz und sein Doktorand, der spätere Nobelpreisträger Rudolf Mößbauer.

Sind Ihnen auch noch Kommilitonen im Gedächtnis?

Meine wirklich guten Freunde, eine Handvoll ist das, habe ich fast alle als Mitstudenten an der TH kennengelernt. Die haben Physik studiert und sind mit mir in den Akademischen Gesangverein München (AGVM) eingetreten. Das ist eine musische Studentenverbindung, in der gesungen, musiziert und Theater gespielt wird. Auch heute noch bin ich dort präsent: In den letzten Jahren hat uns immer mal wieder TUM-Präsident Herrmann bei unserer Rektorenkneipe, dem wichtigsten gesellschaftlichen Ereignis im AGVM, besucht

und brillante Ansprachen gehalten. Da wurde dann Glanz und Witz aus der TUM in die Studentenverbindung gebracht.

Nach Ihrem Studium haben Sie zunächst einige Jahre bei IBM gearbeitet, danach bei der Münchener Rückversicherung. Beide Male im kaufmännischen Außendienst. Als Physiker ein Vertriebsprofi werden: Wie kommt man dazu?

Ich hatte schon während des Studiums angefangen bei IBM als Praktikant zu arbeiten. Der damalige Geschäftsstellenleiter hat mich nach dem Diplom gleich angeworben und mir eine Stelle mit gutem Gehalt angeboten mit Einarbeitung „on the job“ sozusagen. Im Wesentlichen ging es um die Beratung von Kunden, die von elektronischer Datenverarbeitung fast keine Ahnung hatten. Immer wieder waren Leute skeptisch, ob ich als Physiker das kann. Aber Profi-Informatiker gab es damals ja noch gar nicht. Für mich war es eine begeisternde Zeit, und ich habe beim Umgang mit Leuten und organisatorischen Problemen enorm gelernt. Auch da war übrigens die Isetta mit von der Partie: Das hat ein gewisses Schmunzeln ausgelöst, dass jemand von der großen IBM mit der kleinen Isetta auf Kundenbesuch angekurvt kommt.

Den Rest Ihres Berufslebens – fast 30 Jahre lang – haben Sie bei der Münchener Rückversicherung verbracht.

Da ging es dann von München aus in die weite Welt: Ich war für Aufbau und Gründung der IT-Abteilungen der Tochtergesellschaften im Ausland verantwortlich. Ein Drittel meiner Dienstzeit war ich auf Reisen – in Südafrika, in China, in Australien, Amerika, Frankreich und England. In dieser Lebensphase, als junger Mann, braucht man nicht viel Heimatbindung. Daher war das ideal und auch ein Grund, warum ich damals noch nicht geheiratet habe. Später habe ich in dem Job allerdings meine heutige Frau kennengelernt, und wir haben 1993 mit der Isetta als Hochzeitskutsche geheiratet.

Seit 1999 sind Sie pensioniert.

Wie verbringen Sie Ihre Zeit?

Um ehrlich zu sein: Ich bin ein großer Faulenzer, Träumer und Zeitungsleser. Seit meiner Pensionierung mache ich einfach nur noch, was ich gern tue. Wenig Fernsehen und

Sport, viel mit Menschen zusammenkommen und Freundschaften pflegen. Ich treffe mich zum Beispiel einmal im Monat mit den ehemaligen leitenden Mitarbeitern aus der Münchener Rück. Und ich pflege eine rege, internationale Briefkorrespondenz. Ich schreibe alle Briefe per Hand. Unser Briefträger hat viel zu schleppen!

Sprechen Sie mehrere Sprachen?

Bayerisch und Deutsch natürlich. Englisch und Französisch kann ich fließend. Dass man sich mit Sprachen die Welt viel besser erschließen kann, das habe ich übrigens von meiner Mutter und meiner polyglotten Ehefrau gelernt. Meine Mutter habe ich immer bewundert. Sie war eine exakte, fleißige, fremdsprachenjonglierende Person. Nach dem Krieg war mein Vater, ein Versicherungs-Mathematiker, im Sanatorium, und meine Mutter hat die Familie ernährt. Sie war Sekretärin bei der amerikanischen Militärregierung, konnte bereits 1945 fließend Englisch, Französisch und etwas Spanisch.

Wer hat sich um Sie gekümmert, wenn Ihre Mutter arbeiten war?

Meine Großmutter draußen am Staffelsee. Sie war eine eindrucksvolle Frau: Streng und warmherzig, liebte die Literatur, die schönen Künste und ging regelmäßig in die katholische Kirche. Letztendlich verdanke ich ihr, dass ich ein dankbarer, aufgeschlossener Christ bin.

Sie haben 50.000 Euro als Zustiftung in die TUM Universitätsstiftung fließen lassen.

Es kommen ja noch drei weitere Teilzahlungen, wenn ich das hoffentlich erlebe.

Sie spenden über mehrere Jahre?

Ich wollte nicht gleich als armer Hund dastehen (lacht). Von meinem mir jährlich zukommenden Geldfluss zweige ich eine gewisse Summe ab, über fünf Jahre lang. Es ist ein schönes Gefühl, auf diese Art und Weise mit der TUM Familie verwachsen zu sein.

Und warum stiften Sie?

Meine Frau und ich haben leider keine eigenen Kinder, und ich fand immer, dass es besser wäre, das Geld nicht nur für Vergnügungen auszugeben, sondern damit jungen Leuten eine ähnliche Ausbildungschance zu ermöglichen, wie ich sie selbst genossen habe. In Amerika habe ich oft gesehen, wie private Leute und Firmen ihre Hochschulen finanzieren und unterstützen. Ich finde das sinnvoll. Die TUM hat in den eigenen Reihen beachtliche Leute ausgebildet und sich zudem die besten internationalen Köpfe geholt. Sie hat aus sich selbst heraus Neues und Erfolgreiches geschaffen. Das imponiert mir mächtig und macht mich stolz. ■

BIOGRAFIE

RAINER STELLWAG

(Diplom Physik 1965)



Rainer Stellwag hat in den frühen sechziger Jahren an der damals noch Technischen Hochschule München Physik studiert. Nach dem Diplom ging er zu IBM und erwarb zusätzlich zu seiner fachlichen Ausbildung breite Informatik-, Betriebswirtschafts- und Managementkenntnisse. Von 1969 bis zu seiner Pensionierung 1999 war er bei der Münchener Rückversicherung tätig und für die Steuerung der IT-Aktivitäten weltweit verantwortlich. 1993 heiratete er seine Frau Traudl. Seit Dezember 2016 ist er Stifter der TUM Universitätsstiftung. Auf dem Foto steht er vor der Stifertafel mit seinem Namen im Hauptgebäude der TUM.

HERZ LICHEN DANK

UNSEREN JUBILÄUMSSTIFTERN DES TUM ALUMNI JUBILÄUMSZIRKEL 1868

www.150.alumni.tum.de/der-tum-alumni-jubilaumszirkel-1868

Corona honoris (Jubiläumsbeiträge ab 50.000 €)

Rainer Stellwag

Cum excellentia (Jubiläumsbeiträge ab 10.000 €)

Thomas Fink

Summa cum laude (Jubiläumsbeiträge ab 5.000 €)

Hans Maurer
Gallus Rehm

Magna cum laude (Jubiläumsbeiträge ab 500 €)

Gerhard Abstreiter
Max Aicher
Markus-Christian Amann
Dieter Arz
Armin Bauer
Herbert Bauer
Michael Bauer
Robert Bauer

Hermann Becker
Horst Beckh
Helmut Birg
Siegfried Bocionek
Naoufel Boullila
Christian Braun
Richard Brunner
Michael Bueb
Umur Büktas
Aydin Cataloglu
Josef Christ
Karin Christof
Thomas Dallmair
Ludwig Dallmeyer
Horst Degenhardt
Artur Deichl
Thomas Dittler
Axel Dölle
Friedrich Dörr
Werner Eckhardt
Martin Eldracher
Hermann Eppinger
Roland Fischer

Gerhard Franz
Martin Frede
Rupert Friembichler
Walther Fuchs
Walter Gademann
Peter Gerlach
Karl Glück
Detlev Glüer
Winfried Golling
Bertram Gorlo
Rudolf Graf
Thomas Graser
Marc Greim
Thomas Groetschel
Günther Groll
Wilma Großkopf
Werner Grützner
Günther Haberl
Christian Hainzmaier
Elisa Hamm de Bantleon
Christian Hauser
Bernhard Heimann
Heinrich Hochmuth

Stefan Hofmann
Gerald Hollrotter
Cornelia Höß
Manfred Huber
Martin Janich
Jürgen Jeitner
Stefan Jelinek
Thomas Jell
Wolf-Dietrich Jeromin
Thomas Karl
Helmut Kemmelmeier
Detlev Kiehl
Thomas Kränzler
Michael Kreplin
Dimitrios Kressos
Carsten Kuhne
Helmut Kupfer
Peter Leicher
Jochen Litterst
Paul Liu
Helmut Lohr
Arnulf Mallach
Rudolf Martin

Wolfgang Mayer
Arnulf Melzer
Siegfried Messmer
Heinz Metz
Dr. Luise Hartmann und
Dr. Klaus Metzeler
Georg Mielke
Gerhard Miosga
Matthias Monecke
Martin Mörike
Klaus Moser
Reinhard Müller
Michael Munte
Helmut Muthig
Norbert Nieder
Marc Niemeyer
Gerhard Nowak
Frank Petermann
Andreas Peukert
Evelyn Pfeuffer
Josef Pregler
Karsten Puell
Ricardo Ramirez Giraldo

Cruz Ramos Flores
Ernst Rank
Hans Rauner
Klaus Raupach
Alfred Reim
Johannes Ring
Bernhard Röble
Hermann Rothermel
Hermann Rotterdam
Dieter Rücker
Rudi Saumer
Karl-Wilhelm Schäfer
Stefan Scheinost
Rolf Schmidt
Öyvind Schönberger
Hans-Joachim Schöpf
Wolfgang Schullerus
Markus Schweitzer
Fabian Seebauer
Walter Sennebogen
Chunyuana Sha
Claus Siebel
Ernst Singer
Albert Speer †
Wolfram Spiegel
Rolf-Peter Spiegel
Franz Stautner
Siegfried Steinberger
Helmut Stocker
Volkmar Stöffl
Richard Stolze
Roman Straßer
Winfried Süß
Horst Teltschik
Harald Tiefenbacher
Stephan Treusch
Ulrich Völter
Günther Wagner
Hannes Wandl
Stefan Warth
Matthias Weber
Christian Weber
Arno Weiss
Stephan Weiß
Marion Anna Weissenberger-Eibl
Leon Winter
Norbert Winzinger
Wolfgang Wirth
Brigitte Wolff
Elizabeth Wolf-Wacker
Achim Wörner

Cum laude (Jubiläumsbeiträge ab 201 €)

Marcus Adlwart
Siegfried Attfellner
Uwe Bälz
Monika Beltinger
Clemens Berger
Wulf-Diether Betz
Bernd Bittermann
Wolfgang Bochen
Ludwig Böck
Michael Bogensberger

Theodor Bosch
Walter Bräu
Dieter Breitschaft
Günter Büschl
Peter Butzhammer
Yanhua Chen
Sissi Closs
Hisako Conze
Sylvia Dankesreiter
Niels Dau
Günther Dengel
Herbert Deuschl
Michel Dorochewsky
Bernhard Drüen
Georg Dumsky
Horst Eberl
Nicolas Ebner
Harald Eckert
Florian Edlhuber
Claus Ehricke
Lyonel Ehrl
Eckart Engelmann
Folker Engelmann
Florian Eyer
Gerhard Faulhaber
Thomas Feile
Bernd Fießler
Helmut Fischer
Sigmund Förstl
Fritz Friesenecker
Bernd Frisch
Josef Führer
Stefan Ganser
Meinhardt Gehse
Jürgen Geus
Gert Goergens
Yalcin Gogus
Stephan Gollwitzer
Klaus Grandt
Gerhard Grassl
Harry Gunz
Günter Haas
Ulrich Haas
Roland Hagenlocher
Karl Halbleib
Martin Hans
Maren Heinzerling
Hans Hellerer
Peter Henke
Maximilian Hiebl
Bernd Hilmer
Hans Hinterberger
Günter Hofe
Dietrich Hofmann
Lutz Hofmann
Helmut Hohe
Stephan Hupertz
Hartmut Hüttli
Otto Jacob
Ernst Jahnel
Rainer Jung
Thomas Jungblut
Roland Jurecka
Adolf Kachler
Jochen Karl

Casimir Katz
Adelheid Kellerer
Andreas Kellner
Johannes Kiener
Günther Kienlein
Uwe Kiessler
Hans-Otto Knöppler
Annette Kohl
Michael Köhlmann
Katharina Kolbasseff
Holger König
Hans-Joachim Krause
Stefan Kreuzer
Hans Langmaack
Peter Latz
Alfred Laut
Michael Leibinger
Fritz Leuterer
Juhua Li
Konrad Liebert
Ludwig Liebhaber
Kuan-Chuan Lin
Volker Loch
Herbert Lohneiß
Peter Lüdecke
Gerhard Lutz
Hans-Otto Lutz
Arnulf Mallach
Werner Mangold
Albrecht Mayer
Josef Mayer
Ulrich Mellinhoff
Markus Melzer
Hans Mencke
Charlotte Meyer
Winfrith Moldenhauer
Klaus Molitoris
Jianfeng Mu
Raimund Neuerburg
Hans Niemeier
Walter Ott
Christof Palm
Ulrich Pickl
Karl Pitscheider
Franz Pitschi
Hans Pongratz Jun.
Heinrich Praxenthaler
Baptist Raab
Marein Rahn
Wolfgang Rambold
Severin Rangosch
Fritz Ranke
Ewald Reinhardt
Ernst Reinhold
Antonius Reittinger
Wolfgang Reitzle
Erich Reitzner
Dieter Riedel
Barbara Röper
Eckhard Roth
Walter Rothmayer
Albert Rudert
Hermann Alfred Sachse
Reinhold Schierbrock
Arno Schlieppmann

Martin Schmidt
Christine Schöpf
Christopher Schulten
Helmut Schütz
Walter Schwarzott
Franz Schweiger
Horst Simmeth
Detlef Simon
Stefan Skudlarek
Erich Sonntag
Rolf Spranger
Birgit Stanek
Günther Stark
Günther Stieber
Carola Tausend
Peer Thilo
Michael Thoma
Herfried Thometschek
Rudolf Tobiasch
Markus Trautmannsheimer
Gerhard Tristl
Jose Ventura
Johann Völkl
Wolfgang Vollhardt
Helga von Aufschnaiter-Straudi
Hugo von Markus
Albert Waas
Erich Wagensonner
Peter Wagner
Werner Wagner
Jürgen Wallstabe
Hjalmar Weber
Gerd Wegener
Rudolf Weißberger
Roger Weninger
Helmut Werner
Alexander Westermeier
Rolf Wilhelm
Claus Winkler
Klaus Winkler
Franz Winkhofer
Bernhard Wolf
Klaus Wörner
Jiming Yin
Günter Zeidler
Ingo Zerbes
Kai Zercher
Werner Zielonkowski
Adel Zubaca
Hans Zwisler

Cum laude (Jubiläumsbeiträge bis 200 €)

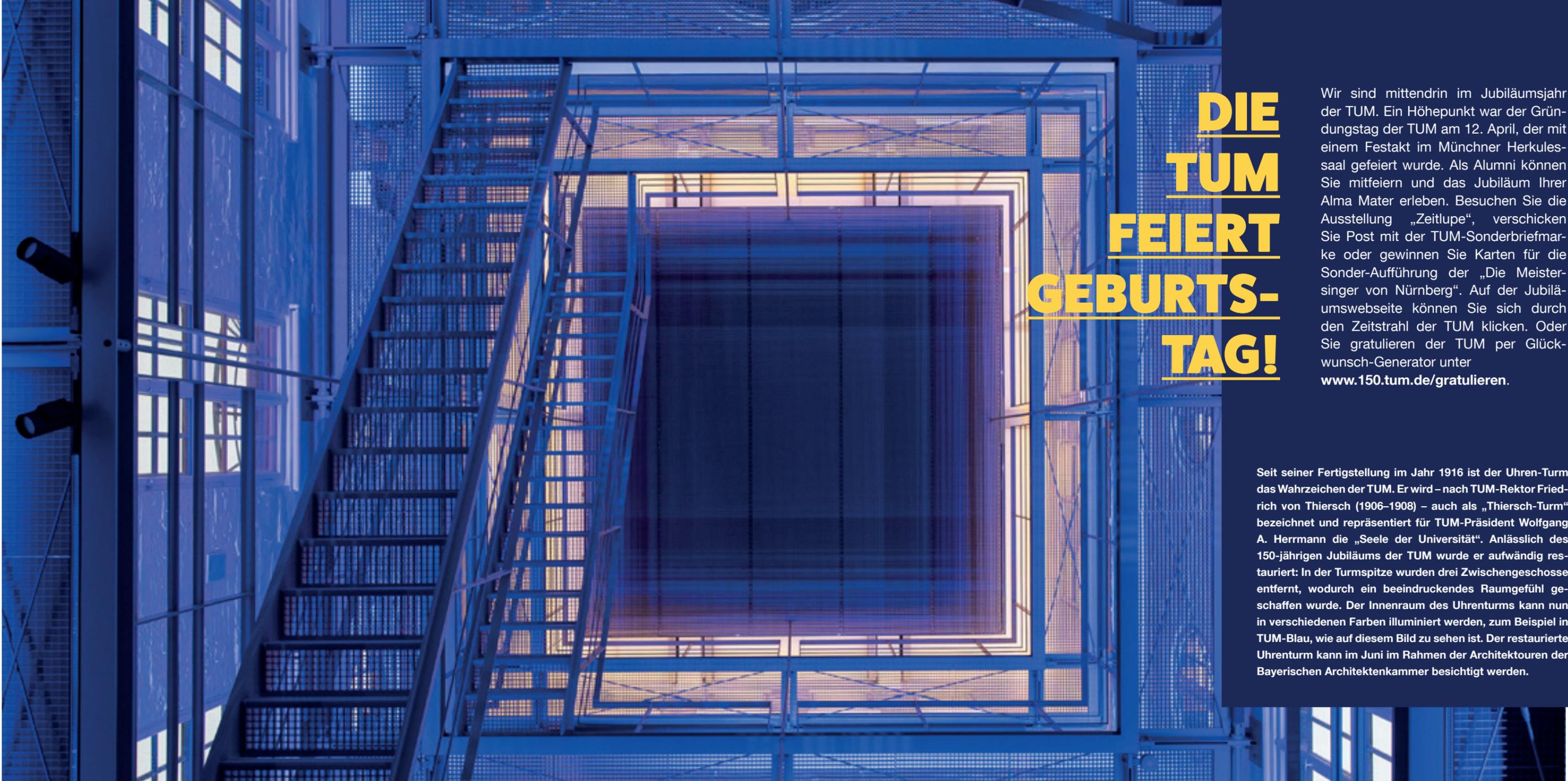
Richard Abrell
Simon Achatz
Joachim Achtziger
Karl-Werner Adler
Manfred Adler
Christian Ahle
Georg Albrecht
Walter Albrecht
Alessandra Altamura
Günther Alzmann

Aristeidis Amanitis
Konrad Ampenberger
Matthias Andrews
Luise Maria Anoe! Appel
Andreas Appelsmeier
Helmut Artinger
Robert Artinger
Jakob Assenbrunner
Samy Ateia
Daniel Auer
Peter Aumann
Bernhard Authier
Wilhelm Averbek
Paul Walter Baier
Peter Baldauf
Daniele Balestrazzi
Walter Bals
Jakob Bamgratz
Rudolf Baßler
Martin Bauer
Stefan Bauer
Dieter Bauernschmitt
Diana Baumann
Rolf Bäurle
Oskar Beck
Jürgen Beck
Dieter Beckert
Friedrich Beckewitz
Johann Berger
Günther Bergmeier
Wolfgang Berlitz
Korbinian Berthold
Martin Bertram
Volkmar Besson
Hans Beyler
Gerd Bouter
Paul Bickelbacher
Wolfgang Bierdel
Anna Biermann
Alfons Billinger
Andreas Bindl
Martin Binswanger
Günter Blankenstein
Franz Blattenberger
Hans Bley
Thomas Blon
Cornelius Bobbert
Bernhard Böckeler
Albert Bode
Hubert Bode
Stefan Bohlayer
Aurelie Börmann
Jobst Bornemann
Rüdiger Both †
Silvia Bredenbeck
Rudolf Breitsameter
Burkhard Bretschneider
Andreas Brittner
Manfred Brombacher
Franz-Josef Brötz
Rudolf Brügel
Josef Brüntrup
Anton Brunner
Dirk Brusis
Heiner Bubb

Roland Büch	Andreas Eursch	Peter Greiter	Peter Hofstötter	Sebastian Krämer	Erich Lutz	Loucas Papadakis	Joschko Ruppersberg	fried	Christoph Wagner
Franz Buchberger	Karl Ewald	August Gresser	Wolfgang Högner	Reinhard Kramolowsky	Josef Luxenburger	Dieter Partenfelder	Werner Ryseck	Carsten Sievers	Hermann J.M. Wagner
Roswitha Buchner	Diethard Exner	Christian Griebler	Hannelore Höllerer	Gunther Kraut	Stephan Maidl	Franz Past	Hans Sachenbacher	Clemens Sirtl	Paul Wagner
Ferdinand Buheitel	Jakob Fahl	Holm Gross	Hans-Thomas Holz	Hartmut Kreiner	Alfred Maier	Ioannis Patelis	Luka Sachße	Phevos Skalidis	Wolf Wagner
Hermann Bühl	Heiko Fahrenbruch	Kurt Großhauser	Paul Hölzl	Alois Kreitmeier	Winfried Maier	Clemens Paul	Siddhartha Sampathku- mar	Martin Socher	Otto Walterspiel
Stefan Bühl	Wolfgang Fakler	Peter Großhennig	Helmut Hölzlein	Markus Kreß	Leonhard Maier	Josef Pauli	Hans-Peter Sängner	Peter Engelhard Sonntag	Reinhard Wambsganz
Katharina Bukenberger	Peter Fassl	Helmut Gruber	Gerhard Honecker	Winfried Kreuzer	Alfred Maierhofer	Oswald Peithner	Martin Sattler	Birgit Spanner-Ulmer	Wei Wang
Alexander Bürger	Rudolf Fäustle	Norbert Gruber	Peter Honold	Jürgen Krombach	Christoph Maier-Rothe	Franz Perschl	Katharina Sauckel	Folkmar Specht	Helmut Wassermann
Patrick Bürgin	Pascal Favre	Simona Gruber	Jonas Höpfner	Gertrude Krombholz	Willy Marth	Horst Petruschke	Rudolf Saule	Barbara Spieß	Helmut Weber
Peter Burianek	Wilhelm Fehr	Josef Grüner	Benjamin Huber	Wieland Krütz	Fernando Martinez	Karl Petz	Roland Savoy	Hans Springer	Horst Weber
André Burkhardt	Klaus Fenderl	Jürgen Grünwald	Walter Huber	Wolfgang Krug	Calderon	Siegfried Petz	Adolf Schäfer-Sindlinger	Thomas Staiger	Julia Weber
Barbara Büttner	Fritz Ferstl	Robert Gschwandner	Kurt Huggle	Fridhard Krumey	Walter Matschiner	Diethard Pfab	Stephan Schäffler	Wilfried Stangler	Theodor Weber
Wolfgang Büttner	Matthias Ferwagner	Anton Gstatter	Carsten Isert	Herbert Kuczera	Hanns Mäusl	Wolfgang Pfaehler	Josef Schaich	Roland Stanienda	Michael Weese
Resuel Catan	Kurt Feser	Gerolf Günzel	Uli Jacobsen	Matthias Kufner	Rudolf Mäusl	Christian Pfb	Ulrike Schätz	Albert Stark	Jörg Wehr
Matthäus Chajdas	Leopold Fiebinger	Wolfgang Haber	Karol Jelemsky	Ludwig Kuhlów	Bertold Mayr	Martin-Eugen Pfuderer	Ulrike Scheel	Manfred Stecher	Martin Weida
Dexin Chen	Ferdinand Fiedler	Frodo Hadwich	Hermann Jerz	Richard Kurz	Hans Mayr	Helmut Pickert	Helga Scheel	Ulrich Steffen	Richard Weidmüller
Nan Chen	Alexander Filippou	Marcus Haff	Johannes Jeuck	Harald Kurzak	Xaver Mayr	Rene Pinnel	Stefan Scheer	Gerd Steinbrecher	Siegfried Weigert
Klausotto Csallner	Wolfram Finfera	Jörg Hagenbruch	Johannes Jositz	Carl-Hans Küspert	Andreas Meier	Hans Pongratz Sen.	Jochen Schenek	Robert Steinhoff	Walther Weikl
Muriel Cullmann	Helmut Finger	Hans Hallweger	Maciej Jozwiak	Ingrid Küttinger	Dieter Meißner	Franz Präger	Georg Scheppach	Kurt Steintrück	Alexander Weimann
Karl Dauner	Bernd Finkbein	Qasem Hamdan	Harro Jung	Georg Küttinger	José Mejia-Hernández	Manfred Precht	Artur Scherm	Daniel Stekeler	Christian Weinberger
Gianfranco De Fabritiis	Joachim Firl	Günter Hammermeister	Gerhard Jütte	Erich Labuda	Olaf Merbt	Alexander Konstantin	Michael Scheurer	Michael Stempfhuber	Christian Weisel
Marcel de Vries	Gerhard Fischer	Erwin Hampp	Michael Kainz	Bernhard Labus	Arthur Metzler	Prelipceanu	Ingo Schilling	Johannes Steurer	Toni Weiss
Axel Deicke	Horst Fischer	Werner Hartmann	Jürgen Kalus	Georg Lachenmayr	Andreas Meyer	Matthias Prestele	Rudolf Schipka	Aneta Stevanovic	Erwin Weiß
Anton Deiring	Anneliese Fischer	Anton Hasholzner	Malte Kaluza	Jacob Lagioia	Franz Meyer	Hanns-Herbert Prien	Klaus Schmauder	Torsten Stoewer	Klaus Weiß
Walter Demmel	Manfred Fischer	Heinz Hauch	Klaus Kanzler	Horst Lange	Sven Michels	Marcel Proffert	Michael Schmeidl	Christian Stöger	Heiko Welsch
Ottmar Dengel	Markus Fischnaller	Thomas Hauenstein	Werner Kastner	Johannes Lange	Robert Mitterwallner	Albert Proske	Karl-Heinz Schmid	Reinhard Stolcke	Robert Wendeborn
Alf Dengler	Rudolf Floss	Thomas Heidenreich	Lothar Kattein	Jürgen Langer	Daniel Modrow	Hans Prugger	Alexander Schmidt	Manfred Storck	Bernd Wenzel
Arno Dentel	Viola Fohlmeister	Gerhard Heil	Michael Katzenbogen	Andreas Langheinrich	Torsten Mohr	Günther Puhl	Gerhard Schmidt	Johanna Storek-Petzold	Hans-Ulrich Werner
Rudolf Deschermeier	Josef Folger	Adrian Heim	David Keerl	Georg Langheld	Stefan Moravec	Oskar Rahn	Holger Schmidt	Karl Stork	Franz Wetzel
Wolfgang Diery	Klaus Forsthofer	Reinhard Heinemann	Hans Kees	Franz Lärmer	Abdolhossein Morwarid	Walter Rahn	Wolffhard Schmidt	Kiril Stoyanov	Christian Wetzel
Maximilian Dietrich	Hellmuth Frey	Karl Heiningner	Ewald Kehl	Eberhard Laspe	Jürgen Moeller	Horst Rammensee	Gerfried Schmidt-Thrö	Dominik Straßer	Gerhard Weywadel
Nicola Dingerkus	Hans Frick	Jochen Heinrich	Theo Keilhau	Wolf-Dieter Latzin	Ulrich Mössner	Wolfgang Range	Alexander Schmitt	Matthias Strohm	Rudolf Widermann
Siegfried Dinsel	Karl Friedl	Daniel Heiserer	Ernst Kerndlmaier	Bernhard Laubender	Andreas Müller	Jochen Rank	Peter Schmittinger	Konrad Strothmann	Wolfgang Wiedemann
Quang Do	Karl Fröhlich	Alois Heiss	Ulf-Harsten Kess	Jürgen Laux	Inga Müller	Rudolf Rast	Alfred Bruno Schmucker	Konrad Stuffer	Christian Wiedenroth
Robert E. Doerner	Reinhard Frohnauer	Johann Hell	Jörg Kieslinger	Albert Lechner	Martin Müller	Fritz Rau	Hans-Jürgen Schneider	Edmund Taglauer	Werner Wiesbeck
Rainer Dold	Stefan Früngel	Thomas Helmer	Hans-Joachim Kilger	Johannes Lechner	Peter Müller	Marcus Rauch	Annette Scholz	Arash Taki	Carolin Winkel
Christian Doll	Fridolin Fuchs	Jutta Hensel	Gerhard Kirchdorffer	Christian Legl	Thomas Müller-Vinzenz	Guido Reichhart	Walther Schömig	Orest Tarasiuk	Gerhard Winklhofer
Josef Dollinger	Gerhard Fuchs	Martin Herb	Rudolf Kirchmeier	Sandro Lehlbach	Walter Mündel	Dieter Reil	Ekkehard Schott	Dietmar Täube	Andreas Winner
Markus Dorda	Hans Fuchs	Thomas Herbst	Severin Kitzler	Alexander Lehmann	Hendrik Muntinga	Sebastian Reinartz	Petra Schröder-Kaiser	Walter Tengler	Jenny Winter
Richard Dorsch	Helmut Fuchs	Vanessa Herbst	Ulrich Klapp	Johannes Lehmann	Dieter Murmann	Katrin Reisnecker	Florian Schrötzlmair	Wolfgang Teubner	Klaus-Dieter Wunsch
Glikeria Dossopoulou	Oskar Funke	Gregor Herrwerth	Sigurd Klein	Michael Lehnerer	Richard Musil	Edmund Renner	Helmut Schubert	Roland Theiss	Wolfgang Wuestner
Jürgen Driller	Tobias Fürst	Josef Herschel	Vilmar Klemt	Siegfried Lenker	Peter Mutard	Edmund Renner	Hans-Martin Schucht	Roland Theiss	Ursula Wurzer-Fassnacht
Martin Eberle	Felix Fuß	Dieter Hertel	Stephan Klier	Bernd Leppla	Marcel Naujoks	Otto Resch	Volkher Schultz	Klaus Thoma	Winfried Yblagger
Friedrich Ebner	Otto Gaa	Hans Hertel	Peter-Jürgen Klink	Günther Leykauf	Karl Neeße	Daniel Benedikt Richter	Berta Schulz	Stephan Thurn	Franz Zacherl
Wolfgang Ecker	Herwig Gaillard	Andreas Herzog	Carolin Klippel	Huiwen Liang	Norbert Neumann	Claudia Richter	Dieter Schumann	Berthold Torge	Johann Zahn
Simone Eckert	Michael Gärtner	Thomas Hesse	Raymond Klotz	Rüdiger Lichnofsky †	Hans Neuner	Erich Rieger	Carolin Schuri	Rainer Torka	Alexander Zapf
Thomas Eckert	Egmar Gäßler	Christian Heuer	Jost Knauss	Wolfgang Liebert	Werner Neusser	Klaus Rieger	Hermann Schwaderer	Dietmar Tscharnuter	Frank Zarges
Johann Eckl	Wolfgang Gebauer	Volker Heun	Walter Knobloch	Petra Liebl-Osborne	Herbert Nickl	Franz Riehl	Helmut Schwanghart	Frank Tschirne	Rainer Zeh
Michael Eftimov	Atanas Gegov	Antonela Heyde- mann-Obradovic	Robert Knöpfle	Bernhard Liesenkötter	Daniel Niederberger	Thomas Riegenmann	Alfons Schwaninger	Jürgen Tuffentsammer	Alfred Zeiler
Peter Ehrhart	Walter Geirhos	Frank Heymann	Dietmar Knoppik	Heinz Ließeke	Klaus Nimmermann	Kurt Rippl	Alexander Schweiger	Franz Uelses	Gerhard Zeitler
Stefan Eichholz	Elisabeth Georgii	Klaus Heyn	Michael Koch	Eckhard Limmer	Aino Niskanen	Charles Risse	Paul Schweiger	Iris Urban	Holger Zeitler
Ludwig Eichinger	Anne Gerspach	Axel Hierl	Richard Koch	Eduard Lindner	Günther Nitsch	Michael Rittenauer	Ramon Schweiss	Catharina van der Woerd	Gerhard Zeitler
Matthias Eickerling	Klaus Gerzer	Kurt Hierl	Christian Köcher	Heinrich Link	Robert Nitzschmann	Wilhelm Rodax	Karl-Werner Schweppe	Michel Veraart	Doris Ziegler-Pithamitsis
Bodo Eidenmüller	Philipp Geselbracht	Thomas Köck	Thomas Köck	Oliver Lipsky	Manfred Nixdorf	Christian Rogg	Reinhold Sedlmeier	Josef Vilsmeier	Klaus Ziesemer
Heinrich Ellwein	Dietmar Göger	Thomas Hierlinger	Hermann-Dieter Koehne	Florian Loga	Angela Nizic	Ludwig Roggenhofer	Armin-Thomas Seemann	Pavel Vogel	Peter Zimmer
Ralf Endell	Werner Goll	Heinrich Hillebrand	Ulrich Kohler	Ana Lopez Lopez	Bastian Nominacher	Joachim Röhl	Erhard Sehr	Sebastian Vogl	Volker Zinkernagel
Eckart Engelmann	Elena Golub	Brigitte Hillier	Heinz Köhler	Peter Lorenz	Peter Nußberger	Wolfgang Rohne	Albert Seidel	Horst-Hartmut Vogt	Christel Zirwas-Hoff- mann
Stefan Englert	Eveline Gottzein	Peter Josef Hintermeier	Marieluisse Kolb	Siegfried Lorenzer	Oswald Nützel	Tristan Roppel	Manfred Seika	Andrea Voltmer	Elha Zubaca
Rolf Eppinger	Andreas Graber	Maximilian Hirschberger	Maximilian Kollera	Christian Lubeseder	Werner Oberfichtner	Hans-Joachim Rosen- berger	Hans-Joachim Seiler	Dieter von Dungern	Alexander Zuckermann
Volker Erfle	Maria Graf	Dietrich Hock	Kerstin Kolok	Martin Luce	Helmut Obermeyer	Heinrich Roth	Thomas Seitz	Denise von Hohenesche	Rüdiger Zur Steege
Rudolf Erhardt	Stephan Graf	Claus Hocke	Ewald Konecny	Achim Luhn	Helmut Obermeyer	Heinrich Roth	Wolfgang Seiz	Klaus von Pieverling	
Biröl Erisen	Peter Gramsamer	Heinz Hoermann	Werner König	Eckart Lummert	Karl Oefele	Peter Roth	Georg Sessler	Axel von Reeken	
Friedrich Esch	Christoph Grätz	Franz Hoernes	Maximilian Könning	Bernd Luppberger	Otto Olbrich	Josef Rothenanger	Yazen Sheqem	Max von Opelius	Und weitere 10 ungenannte Förderer
Ralf Esprester	Karl Gregor	Dieter Hoffmeister	Manfred-Rene Kott	Wolfgang Luther	Klaus Orsolleck	Hermann Rottengruber	Ulf Sickmüller	Arnold Vossen	
Florian Estendorfer	Gerald Greifenstein	Kathrin Hofner	Günter Kragenings	Michael Lutter	Friederike Ott	Herbert Rottler	Heinz-Christoph Sieg-	Peter Wacker	
					Thomas Padberg	Dennis Ruppel	Christoph Wächter	Christoph Wächter	Stand: 12. April 2018

KontakTUM Programm

Für Alumni der Technischen Universität München
Frühling/Sommer 2018



DIE TUM FEIERT GEBURTS- TAG!

Wir sind mittendrin im Jubiläumsjahr der TUM. Ein Höhepunkt war der Gründungstag der TUM am 12. April, der mit einem Festakt im Münchner Herkulesaal gefeiert wurde. Als Alumni können Sie mitfeiern und das Jubiläum Ihrer Alma Mater erleben. Besuchen Sie die Ausstellung „Zeitlupe“, verschicken Sie Post mit der TUM-Sonderbriefmarke oder gewinnen Sie Karten für die Sonder-Aufführung der „Die Meistersinger von Nürnberg“. Auf der Jubiläumswebseite können Sie sich durch den Zeitstrahl der TUM klicken. Oder Sie gratulieren der TUM per Glückwunsch-Generator unter www.150.tum.de/gratulieren.

Seit seiner Fertigstellung im Jahr 1916 ist der Uhren-Turm das Wahrzeichen der TUM. Er wird – nach TUM-Rektor Friedrich von Thiersch (1906–1908) – auch als „Thiersch-Turm“ bezeichnet und repräsentiert für TUM-Präsident Wolfgang A. Herrmann die „Seele der Universität“. Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der TUM wurde er aufwändig restauriert: In der Turmspitze wurden drei Zwischengeschosse entfernt, wodurch ein beeindruckendes Raumgefühl geschaffen wurde. Der Innenraum des Uhrenturms kann nun in verschiedenen Farben illuminiert werden, zum Beispiel in TUM-Blau, wie auf diesem Bild zu sehen ist. Der restaurierte Uhrenturm kann im Juni im Rahmen der Architektouren der Bayerischen Architektenkammer besichtigt werden.



AUSSTELLUNG

TUM CAMPUS MÜNCHEN

Visionäre und Alltagshelden

„Dem Ingeniör ist nichts zu schwör“, mit diesem Spruch wurde die Comic-Figur Daniel Düsentrieb berühmt. In der Ausstellung am Innenstadt-Campus spielt seine Berufsgruppe, die der Ingenieure, die Hauptrolle. Denn als Erfinder, Gestalter und Unternehmer stellen Ingenieure im Bauwesen die Erfüllung gesellschaftlicher Grundbedürfnisse sicher. Auch wenn Sie selbst kein Ingenieur sind, tauchen Sie ein in spannende Geschichten des Ingenieurwesens.

Ausstellung werktags frei zugänglich, ohne Eintritt

Informationen: www.150.tum.de/event/ausstellung-visionaere-und-alltagshelden/

Uhrzeit: 08.00 – 21.00 Uhr (Mo. – Fr.)

Termine: Fr. 06.07.2018 – Fr. 31.08.2018

DAUERAUSSTELLUNG

TUM CAMPUS MÜNCHEN

Zeitlupe – 150 Jahre TUM Geschichte

Wie macht man 150 Jahre Universitätsgeschichte für die Öffentlichkeit sichtbar? In einem außergewöhnlichen Installationsprojekt bündeln Andreas Wolter und Jens Weber vom Lehrstuhl für Architekturinformatik die Dokumente aus der TUM-Geschichte und stellen sie in 15 Dekaden und damit als kontinuierliche Entwicklung dar.

Ausstellung werktags frei zugänglich, ohne Eintritt

Informationen: www.150.tum.de/event/ausstellung-zeitlupe/

Uhrzeit: 08.00 – 21.00 Uhr (Mo. – Fr.)

Termine: Fr. 13.04.2018 – Mo. 31.12.2018

AUSSTELLUNG

NS-DOKUMENTATIONSZENTRUM MÜNCHEN, MAX-MANNHEIMER-PLATZ 1, MÜNCHEN



Die Technische Hochschule München im Nationalsozialismus

Wie stand die Technische Hochschule zur Zeit des Nationalsozialismus da? Die Ausstellung im NS-Dokumentationszentrum München gibt Antworten und blättert in einem vielschichtigen Kapitel der TUM. Im Zentrum steht dabei die Entwicklung von Lehre und Forschung an den einzelnen Fakultäten und die Ideologisierung und Militarisierung der ganzen Hochschule.

Kuratiert wurde die Ausstellung von TUM Emeritus of Excellence und Alumnus Prof. Dr. Winfried Nerdinger (Diplom Architektur 1971), dem Gründungsdirektor des NS-Dokumentationszentrums München.

Die Ausstellung wird am 17. Mai 2018 durch TUM-Präsident Wolfgang A. Herrmann eröffnet. Der Freiburger Zeithistoriker, Prof. Dr. Ulrich Herbert, spricht im Eröffnungsvortrag über die Rolle der Universitäten in der NS-Zeit.

Anmeldung: www.150.tum.de/termine

Uhrzeit: 10.00 – 19.00 Uhr (Di. – So.)

Termine: Fr. 18.05.2018 – So. 26.08.2018

AUSSTELLUNG

ARCHITEKTURMUSEUM DER TUM IN DER PINAKOTHEK DER MODERNE, BARER STRASSE 40, MÜNCHEN

Königsschlösser und Fabriken – Ludwig II. und die Architektur

König Ludwig II. hat einige Schlösser – darunter Schloss Linderhof – gebaut, das ist bekannt. Weniger berühmt sind die Fabriken oder auch das Münchner Rathaus und das erste TUM-Gebäude von Gottfried von Neureuther, die von Ludwig II. beauftragt wurden. Zum 150-jährigen Jubiläum der TUM zeigt das Architekturmuseum der TUM erstmals eine Gesamtschau der Architektur unter Ludwig II. (1864 bis 1886).

Informationen: www.150.tum.de/event/ausstellung-koenigsschloesser-und-fabriken/

Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr (Di. – Do.)

Termine: Mi. 26.09.2018 – So. 13.01.2019



Alumni-Biografien

Wollten Sie schon immer einmal wissen, welche Berühmtheiten an der TUM studiert haben? Die TUM Alumni Biografien erzählen auf der Alumni-Jubiläumswebseite die Lebensgeschichten großer Erfinder, brillanter Pionierinnen und herausragender Visionäre. Die ersten Biografien sind bereits online, und es kommen im Jubiläumsjahr laufend neue dazu. Es lohnt sich also, immer mal wieder einen Blick auf die Alumni-Webseite zu werfen.

www.150.alumni.tum.de/alumni-biografien

KOLLOQUIUM

TUM CAMPUS MÜNCHEN, FRIEDRICH VON THIERSCH HÖRSAL, ARCISSTRASSE 21

E. O. Fischer zum 100. Geburtstag

Das Kolloquium erinnert an einen der prominentesten Absolventen und Professoren der TUM, Nobelpreisträger E. O. Fischer. TUM-Präsident Wolfgang A. Herrmann, selbst Fischer-Schüler und unmittelbarer Lehrstuhlnachfolger, eröffnet die Veranstaltung. In Vorträgen wird die Bedeutung Fischers gewürdigt, verbunden mit einer kleinen Ausstellung.

Öffentliche Veranstaltung

Informationen: www.ch.tum.de

Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr

Termine: Sa. 10.11.2018

ERNST OTTO FISCHER

Einer der prominentesten TUM Alumni

Ernst Otto Fischer, Nobelpreisträger für Chemie von 1973, verbrachte mit kurzer Unterbrechung die Zeit von seinem Studienbeginn 1941 bis zu seiner Emeritierung 1984 an der Technischen Universität München. Er war ein weltweit höchst angesehener Forscher, geehrt mit zahlreichen wissenschaftlichen und öffentlichen Auszeichnungen, sowie Mitglied in deutschen und internationalen Wissenschaftsakademien. Aus seinem Schülerkreis gingen als „Fischer-Schule“ zwölf Lehrstuhlinhaber und eine Legion namhafter Industriechemiker hervor. Darunter auch TUM-Präsident Wolfgang A. Herrmann, der ihm auf dem Lehrstuhl nachfolgte.

Im Anschluss an seine Promotion arbeitete er bei seinem Doktorvater Walter Hieber als wissenschaftlicher Mitarbeiter und forschte im Bereich der metallorganischen Chemie. Gemeinsam mit seinem Kollegen Wolfgang Pfab gelang es E. O. Fischer, die Struktur des kurz zuvor entdeckten „Ferrocens“ sichtbar zu machen. Gleichzeitig und unabhängig gelang dies auch Geoffrey Wilkinson am Imperial College London. Die Forscher wurden dafür 1973 gemeinsam mit dem Nobelpreis für Chemie ausgezeichnet. Inzwischen hatte Fischer seit 1964 einen Lehrstuhl an der TH inne. In vielerlei Hinsicht leistete er einen wesentlichen Beitrag zu dem, was die TUM im Jubiläumsjahr feiert – 150 Jahre Culture of Excellence.



FÜHRUNG

BAYERISCHE STAATSOPER MÜNCHEN, MAX-JOSEPH-PLATZ 2, MÜNCHEN

Besuch auf der Opernbühne

Anlässlich der Jubiläumsveranstaltung in der Staatsoper bieten wir eine Führung durch die Bayerische Staatsoper exklusiv für TUM Alumni an. Bei einer Führung durch das Nationaltheater spüren Sie der 350-jährigen Geschichte des Hauses nach und können einen Blick hinter die Kulissen werfen. Sie gewinnen einen Einblick in die internen Abläufe und den Einsatz, der jeden Tag erbracht wird, bevor es abends heißen kann: „Vorhang auf!“ Bei einem Rundgang wandeln Sie durch den Königssaal, die Ionischen Säle sowie den Zuschauerraum und erkunden mit etwas Glück auch den Bühnenbereich.

Anmeldung: www.together.tum.de/events
Uhrzeit: 15.00 – 16.30 Uhr
Termine: So. 16.09.2018

„Nach meinem Diplom hatte ich zwei Jobangebote und damit die Wahl zwischen einer Promotionsstelle an der TUM und einer Stelle als Beleuchter an der Bayerischen Staatsoper. Die Entscheidung zwischen der Chemie und der Oper war nicht leicht. Dass die Wahl letztendlich auf die Oper fiel, war eine Kombination aus Bauchgefühl und Vernunftentscheidung. An der Oper konnte ich meine beiden Leidenschaften für Kunst und Technik ideal verbinden: als Lightdesigner und als Beleuchtungsmeister. Im Nachhinein die perfekte Mischung für mich.“

Benedikt Zehm (Diplom Chemie 1998) ist geborener Münchner, hat an der TUM Chemie studiert und seine Diplomprüfung bei TUM-Präsident Herrmann abgelegt. Seit 1990 arbeitet er an der Bayerischen Staatsoper und ist dort seit 1999 Beleuchtungsmeister und Assistent des Leiters der Beleuchtungsabteilung. Er ist für das Licht bei den Meistersingern von Nürnberg verantwortlich.



VERLOSUNG

Wir verlosen 25 x 2 Karten unter den Alumni der TUM. Schreiben Sie eine E-Mail an alumniundcareer@tum.de und schicken Sie uns Ihr schönstes Studienfoto.

Die interessantesten Studienfotos veröffentlichen wir online und in unserem nächsten Magazin.

OPERNVORSTELLUNG

BAYERISCHE STAATSOPER, MAX-JOSEPH-PLATZ 2, MÜNCHEN

Die Meistersinger und die TUM

Das hatte sich der Präsident zum Jubiläum der TUM gewünscht: Am 27. September 2018 gibt das Ensemble der Bayerischen Staatsoper eine Sondervorstellung der „Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner unter der musikalischen Leitung von Kirill Petrenko – exklusiv für geladene Mitglieder und Gäste der TUM. Denn 1868 fand nur wenige Wochen nach der Gründung der neuen Polytechnischen Schule die Uraufführung der Wagner-Oper unter der Leitung von Hans von Bülow statt. Bald nach der Uraufführung verlieh König Ludwig II. dem Komponisten den Bayerischen Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst – zusammen mit dem Architekten und TUM-Professor Gottfried von Neureuther, der das Gebäude für die „Polytechnische Schule“ entworfen hatte.

Die Bayerische Staatsoper feiert in diesem Jahr sogar ein doppeltes Jubiläum: Das Nationaltheater, das die Bühne als Herzstück der Oper und des Balletts beherbergt, wird 200 Jahre alt. Und der Tag, als das Nationaltheater aus den Händen des Königs in die Obhut des Volkes der jungen Republik überging, jährt sich zum 100. Mal. Die Jubiläumsfestwochen stehen unter dem Motto „Geliebt, gehasst und Vorhang auf“.

Veranstaltung für geladene Gäste.

Uhrzeit: 17.00 – 22.30 Uhr (inkl. 2 x 45 Minuten Pause)
Termine: Do. 27.09.2018

Weltweit feiern

Als internationale Universität ist die TUM auf der ganzen Welt zu Hause. Und so wird auch der 150. Geburtstag der TUM von München ausgehend in allen Herren Ländern gefeiert. Alumni organisieren Dinner für Alumni in Tokio, São Paulo, Montreal, Singapur und natürlich auch in München. Wo Alumni der TUM zusammenkommen, wird gemeinsam in Erinnerungen geschwelgt und die Studienzeit wieder lebendig. Bei leckerem Essen und guten Getränken lassen sich neue Kontakte knüpfen und Gemeinsamkeiten entdecken. Kommen Sie doch dazu und feiern Sie mit!

Ein Feuerherz auf dem Olympiaberg in München: Mit diesem Foto erreichte Thanak Utakapan (Diplom Maschinenwesen 2012) beim Fotowettbewerb des TUM International Centers den 4. Platz. Im Hintergrund sieht man den Olympiaturm, die BMW Welt, die Allianz-Arena und die Frauenkirche. Unter dem Motto „150 years of TUM – more international than ever“ konnten Studierende und Mitarbeiter Fotos einsenden und auch über die schönsten Motive abstimmen. www.international.tum.de/fotowettbewerb



Im Jubiläumsjahr feiert die TUM „150 Jahre Culture of Excellence“: Entscheidend zu dieser besonderen Kultur tragen die Alumni bei, die ein Leben lang zur TUM Familie gehören und immer an ihrer Alma Mater willkommen sind.

Dine Around the World

„Die Internationalität an der TUM fand und finde ich sehr gut. Weiterhin hat mich die Haltung geprägt, die man auf Englisch so ausdrücken würde: 'to go the extra mile for scientific and technical excellence'. Alleine deswegen würde ich gerne die anderen TUM Alumni kennen lernen, die das Leben hierher an den Oberrhein und an die Grenze zum Elsaß verschlagen hat.“ – Dr. Gunnar Brink lädt nach Karlsruhe ein

Die Idee

Ein Abend, 12 TUM Alumni, gutes Essen und Getränke, inspirierende Gespräche.

Das können die Zutaten für einen gelungenen Abend im Kreis der TUM Familie sein. In ungezwungener Atmosphäre können Sie andere Alumni aus Ihrer Stadt, Ihrer Region, Ihrem Land treffen, sich beim gemeinsamen Essen über Ihre Erfahrungen an der TUM austauschen, auf den TUM Geburtstag anstoßen und Ihr Netzwerk in froher Runde erweitern: als Fremde kommen – als Freunde gehen.

Wenn Sie selbst ein Geburtstags-Dinner organisieren wollen, werden Sie zum Event-Organisator und machen Sie Ihr Lieblingsrestaurant, den geheimen Grillplatz oder Ihren Picknick-Geheimtipp zum nächsten Dinner-Hotspot der TUM Familie.

Schicken Sie uns eine E-Mail an international@alumni.tum.de für Details und Unterstützung.

Anmeldung: www.together.tum.de/events



Herzlich willkommen – die nächsten Termine:

 **PEKING / CHINA**
5. Mai 2018, 18.00 Uhr
Luo Zhihai

 **BERKELEY / U.S.A.**
18. August 2018, 19.00 Uhr
Sebastian Schwandt PhD

 **KARLSRUHE / DEUTSCHLAND**
6. Juni 2018, 19.00 Uhr
Dr. Gunnar Brink

 **SINGAPUR**
21. September 2018, 19.00 Uhr
Dr. Markus Wächter

 **MÜNCHEN / DEUTSCHLAND**
28. Juni 2018, 18.30 Uhr
Dr. Moritz Bürck

 **SHANGHAI / CHINA**
17. November 2018, 10.00 Uhr
Jolin Gan

Mehr Informationen unter www.together.tum.de/datw

DR. MORITZ BÜRCK

MÜNCHEN

„Ein perfektes Dinner ist für mich ein mundendes Mahl mit interessanten Interaktionen.“

JOLIN GAN

SHANGHAI

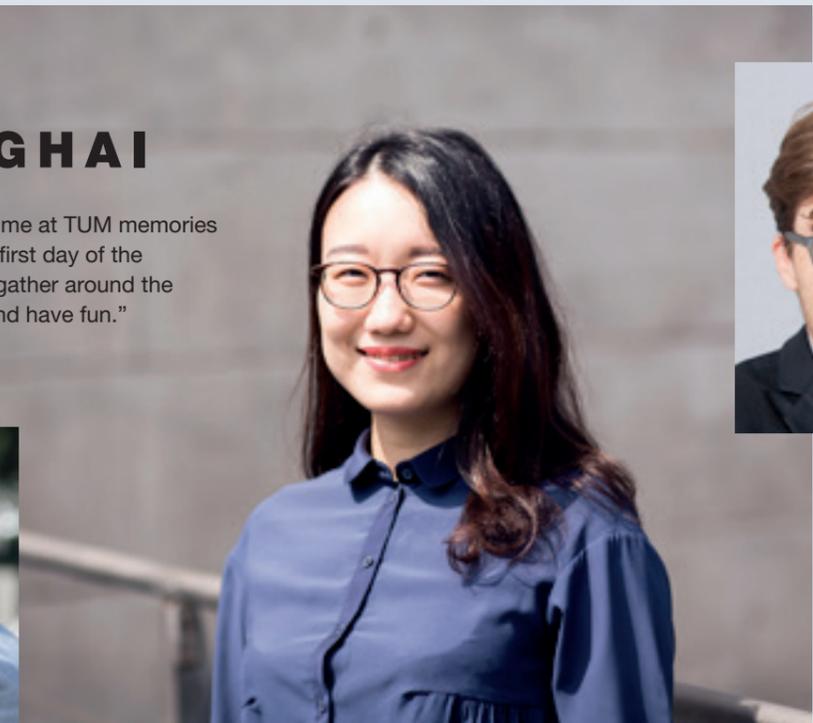
“Thinking of my time at TUM memories flash back to the first day of the semester. We all gather around the campus center and have fun.”



DR. MARKUS WÄCHTER

SINGAPORE

„I am excited to connect with other TUM Alumni through local Singaporean cuisine.“



BEACHVOLLEYBALL 2018

WORLD UNIVERSITY CHAMPIONSHIP

An der TUM findet von 9. bis 13. Juli 2018 die 9. Studierenden-Weltmeisterschaft im Beachvolleyball statt. 32 Männer- und Frauen-Teams aus aller Welt kämpfen fünf Tage lang um den Titel. Lassen Sie sich von der Stimmung auf den Courts und der Leidenschaft der jungen Sportlerinnen und Sportler begeistern und unterstützen Sie die deutschen Mannschaften.

Die Spiele finden auf der neuen Beachvolleyball-Anlage der TUM mitten im Olympiapark statt. 4.800 Tonnen Sand wurden auf die insgesamt 13 Beachvolleyball-Felder verteilt. Damit hat die TUM die größte und modernste Beachvolleyball-Anlage in Bayern.



Bei der letzten World University Beach Volleyball Championship in Estland gingen Polen und die USA als Sieger vom Platz. TUM Alumni können exklusiv erleben, wer wohl 2018 in München erfolgreich sein wird.



BEACHVOLLEYBALL

TUM CAMPUS IM OLYMPIAPARK,
TUM BEACH- UND TENNISANLAGE,
KOLEHMAINENWEG 7, MÜNCHEN

9. Studierenden-Weltmeisterschaft Beachvolleyball in München

Ohne Anmeldung, freier Eintritt

Informationen: www.sg.tum.de

Termine: Mo. 09.07. – Fr. 13.07.2018

Uhrzeit: ganztägig

Exklusiv für TUM Alumni

Für die Eröffnungsfeier und für das Finale mit Siegerehrung und Abschlussfeier sind jeweils zehn VIP-Tickets für Alumni der TUM reserviert.

Interessiert?

Loggen Sie sich hier ein und registrieren Sie sich für die Veranstaltung: www.together.tum.de/events
Die ersten zehn Alumni, die sich registrieren, erhalten die VIP-Tickets.

Eröffnungsfeier

Uhrzeit: 19.00 – 20.00 Uhr
Termin: So. 08.07.2018

Finale mit Siegerehrung und Abschlussfeier

Uhrzeit: ab 15.00 Uhr
Termin: Fr. 13.07.2018

Freunde und Vorbilder

TUM Familie erleben

Wichtige und prägende Jahre ihres Lebens verbringen Akademiker an ihrer Heimatuniversität. Hier schließen sie nicht nur Freundschaften fürs Leben, sondern lernen Vorbilder für ihre private oder berufliche Laufbahn kennen, an denen sie sich zeitlebens orientieren. Nicht wenige haben familiäre Gefühle, wenn sie an ihre Alma Mater denken. Präsident Wolfgang A. Herrmann findet es wichtig, „die Universität zu einem Familienerlebnis“ zu machen. Im Fall der TUM handelt es sich um eine große Familie: Über 67.000 registrierte Alumni und mehr als 40.000 Studierende aus aller Welt sind im TUM Netzwerk miteinander verbunden.



Bei den Career Lounges eröffnen erfahrene Alumni die thematischen Runden und berichten aus ihrem beruflichen und privaten Leben.

Career Lounge

CAREER LOUNGE

TUM CAMPUS WEIHENSTEPHAN

Meet Young Professionals in Life Sciences

Junge Absolventen aus den Life Sciences geben in dieser Veranstaltung Insidertipps für die Karrieregestaltung in einer vielgestaltigen Branche: Welche Fähigkeiten und Zusatzqualifikationen sind besonders gefragt? Welche Berufsfelder bieten das meiste Entwicklungspotential?

Anmeldung: www.together.tum.de/events

Uhrzeit: 18.00 – 19.30 Uhr

Termine: Di. 26.06.2018

CAREER LOUNGE

TUM CAMPUS GARCHING

Personalauswahlverfahren in der Praxis

Wie finden Sie den Weg zu einem Arbeitgeber, der zu Ihnen passt? Welche Bewerbungsformen sind heutzutage üblich und erfolgsversprechend? Welche Auswahlverfahren setzen Unternehmen ein? Kommen Sie mit Alumni ins Gespräch, die Ihnen „Insiderwissen“ aus dem Bereich Recruiting vermitteln.

Anmeldung: www.together.tum.de/events

Uhrzeit: 18.00 – 19.30 Uhr

Termine: Do. 05.07.2018

Katharina Schätz hat vom Programm TUM Mentoring von Alumni für Studierende profitiert. Ihr Mentor war **Dr. Herbert Hoffmann** (Promotion Brauwesen und Getränketechnologie 1975).

OPEN MENTORING

TUM CAMPUS MÜNCHEN



Mentoring ausprobieren

Haben Sie Lust, Mentoring einfach einmal auszuprobieren? Am 11. November laden wir interessierte Alumni und Studierende inklusive der aktiven Tandems von TUM Mentoring zum Netzwerken an der TUM ein. Unter dem Titel Open Mentoring bieten wir offene Mentoring-Gespräche zu zweit oder in Kleingruppen an. Erweitern Sie Ihr Netzwerk, lernen Sie das Mentoring-Programm „by doing“ kennen. Im besten Fall können sich auch weitergehende Mentorate ergeben.

Anmeldung: www.together.tum.de/events
Uhrzeit: 18.00 – 21.00 Uhr
Termine: Mi. 17.11.2018



„Ich konnte mich karrieretechnisch noch nie so stark entwickeln wie in dem Jahr, in welchem ich durch meinen Mentor bestens betreut wurde. Ich würde das TUM Mentoring Programm jedem Studierenden der TUM weiterempfehlen.“

Laurin Waldmann
 Masterstudent Molekulare Biotechnologie

KOLLEGIALE BERATUNG

TUM CAMPUS MÜNCHEN

Abenteuer Führung

Unter den TUM Alumni hat sich eine Gruppe von Fachkräften in Führungspositionen etabliert, die sich regelmäßig trifft und den kollegialen Austausch pflegt. Auch noch Unerfahrene, die jüngst eine Führungsposition übernommen haben, profitieren hier vom Gespräch mit Gleichgesinnten. Kommen Sie mit dazu! Ob die Führung von Mitarbeitern oder neue Herausforderungen im Arbeitsalltag – teilen Sie Ihre eigenen Themen mit den anderen. „Der kollegiale Austausch mit Führungskräften aus anderen Fachgebieten hilft mir, auf neue Ideen zu kommen. Am meisten schätze ich das vielseitige Feedback zu konkreten Fallbeispielen“, meint Dr. Herbert Reiter (Promotion Informatik 2010), der „Abenteuer Führung“ mit initiierte.

Anmeldung: www.together.tum.de/events
Uhrzeit: 18.15 – 20.00 Uhr
Termine: Do. 05.04.2018
 Do. 03.05.2018
 Do. 14.06.2018
 Do. 19.07.2018
 Do. 13.09.2018

KOLLEGIALE BERATUNG

TUM CAMPUS MÜNCHEN

Abenteuer Berufseinstieg

Die ersten 100 Tage im Job, die Herausforderungen im Arbeitsalltag, Überlegungen zur weiteren Karriereplanung – bei dem Start in das Berufsleben ist vieles neu und ungewohnt. Wir laden junge Alumni in ihrem ersten Berufsjahr ein, sich mit anderen Berufseinsteigern auszutauschen. Kommen Sie mit dazu! Die Gruppe bietet einen geschützten Raum, um mit Gleichgesinnten Probleme zu besprechen, Erfahrungen weiterzugeben und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Dabei können Sie von den Erfahrungen anderer young alumni aus verschiedenen Fachrichtungen und Unternehmen lernen.

Anmeldung: www.together.tum.de/events
Uhrzeit: 18.30 Uhr
Termine: Do. 17.05.2018
 Do. 21.06.2018
 Do. 19.07.2018

Erfolgreich in der Welt: Bereiten Sie sich mit den TUM Karriere-Angeboten perfekt auf Ihren beruflichen Auslandsaufenthalt vor.

International Vernetzt

VORTRAG MIT ERFAHRUNGSBERICHTEN

TUM CAMPUS MÜNCHEN

Global Minds

Bewerben und Arbeiten im Ausland

Wollen Sie irgendwann doch mal (wieder) ins Ausland: im Studium, direkt danach oder auch über die Firma? Immer wieder bieten sich Möglichkeiten, eine kurze oder längere Zeit im Ausland zu arbeiten. Was es dabei zu beachten gilt und welche Fragen auftauchen können, erörtert die Veranstaltungsreihe „Global Minds“. Bei jedem Termin wird ein bestimmtes Zielland mit seinen spezifischen Rahmenbedingungen, dem dazugehörigen Bewerbungsprozess und den interkulturellen Herausforderungen vorgestellt.

Anmeldung: www.together.tum.de/events



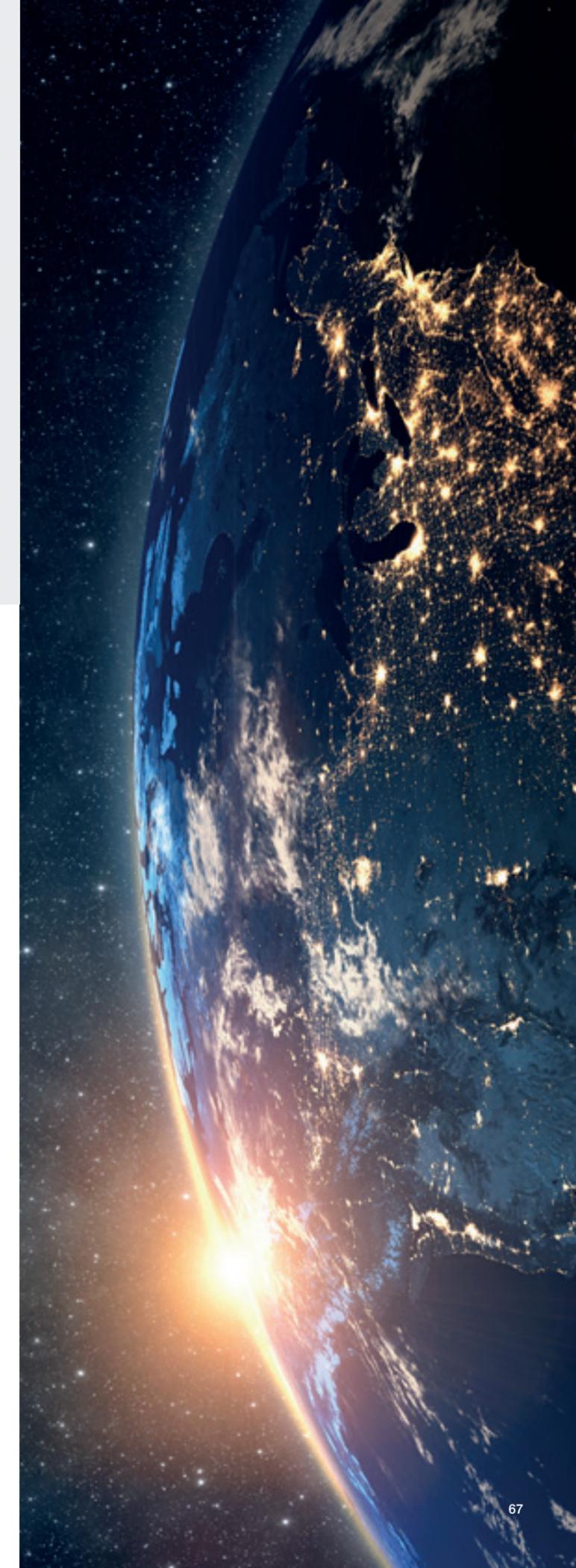
NORWEGEN
 Do. 28.06.2018
 09.45 – 11.15 Uhr



USA/UK
 Mi. 23.05.2018
 13.15 – 14.45 Uhr



JAPAN
 Di. 03.07.2018
 17.00 – 18.30 Uhr



Hidden Champions

PODIUMSDISKUSSION

TUM CAMPUS MÜNCHEN

Die TUM Familie steckt voller Überraschungen, auch viele „Hidden Champions“ finden sich in ihren Reihen. Fünf von ihnen berichten bei dieser Podiumsdiskussion über ihren persönlichen Karriereweg. Lernen Sie interessante Arbeitgeber und Familienunternehmen kennen, von denen Sie vielleicht noch nie gehört haben. Erfahren Sie von einzigartigen Produkten und Existenzgründern, die ausgetretene Pfade verlassen haben.

Anmeldung: www.together.tum.de/events

Uhrzeit: 19.00 – 20.30 Uhr

Termin: Do. 07.06.2018

Weltmarktführer im Mittelstand

Innerhalb der TUM Familie gibt es viele so genannte „Hidden Champions“ – kleine und mittelständische Unternehmen, die als verborgene Gewinner Marktführer in ihrem Bereich oder ihrer Branche sind. Sie belegen einen der ersten drei Plätze innerhalb ihrer Branche weltweit oder den ersten Rang auf ihrem Heimatkontinent.

Der Jahresumsatz von Hidden Champions liegt in der Regel unter drei Milliarden Euro, die Firmen sind meist inhabergeführt und nicht börsennotiert. Viele haben ihren Sitz außerhalb der Großstädte, weshalb sie manchmal auch als „Perlen der Provinz“ bezeichnet werden. Wie schon im Wintersemester stellen wir Ihnen auch im Sommersemester wieder einige Hidden Champions aus den Reihen der TUM vor.

Hinter den Kulissen von Agrolab: Quasi direkt nach dem Studium gründete Alumnus Paul Wimmer seine Firma. Die private Laborgruppe hat mittlerweile 20 Niederlassungen in ganz Europa, aus den anfänglich fünf Angestellten wurden über die Jahre 1.400 Mitarbeiter.





Heinrich Baumann
Geschäftsführender Gesellschafter Eberspächer Gruppe GmbH (Diplom Elektrotechnik und Informationstechnik 1993)

Bettina Seim
Vice President für Vertrieb und Marketing
HEINE Optotechnik GmbH & Co. KG
(MBA Communicate 2014)



Heinrich Baumann

„Das selbstständige und systematische Erarbeiten von Sachverhalten ist eine Grundlage aus der Studienzeit, auf die ich heute noch zähle. Wenn man wie ich an der Spitze eines Unternehmens steht und immer wieder neue Aufgaben und Projekte übernimmt, ist die eindeutige Antwort auf die Frage, ob ich es kann und will, entscheidend – wie im Studium auch.“

Heinrich Baumann hat an der TUM Elektrotechnik und Informationstechnik (Diplom 1993) studiert und ist heute geschäftsführender Gesellschafter der Eberspächer Gruppe, die zu den weltweit führenden Systementwicklern und -lieferanten der Automobilindustrie zählt. Das Esslinger Unternehmen ist weltweit führend in den drei Geschäftsbereichen Abgastechnik, Fahrzeugklimatisierung und Fahrzeugelektronik.

Dr. Paul Wimmer

An der TUM wurde Dr. Paul Wimmer „zum begeisterten Pflanzenbauer“, bevor er als Pionier ein privates Labor zur Analyse in den Bereichen Agrar, Umwelt, Wasser und Lebensmittel gründete. Mittlerweile ist AGROLAB in Europa Marktführer und hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Nun denkt Wimmer an die nächsten Schritte: „Mein Traum ist, mein Unternehmen gut in die nächste Generation zu überführen und dann mehr Zeit für meine Hobbies zu haben: für meine Pferdezucht und das kleine Gestüt, das ich mir aufgebaut habe.“

Quasi direkt nach dem Studium gründete Dr. Paul Wimmer (Diplom Agrarwissenschaften 1985, Promotion 1992) im Jahr 1986 seine Firma AGROLAB Labor für landwirtschaftliche Untersuchungen GmbH, weil er die Serviceorientierung bei den staatlichen Laboren vermisste. 1992 promovierte er nebenbei am Institut für landwirtschaftlichen und gärtnerischen Pflanzenbau des Wissenschaftszentrums Weißenstephan. Die private Laborgruppe AGROLAB hat mittlerweile 20 Niederlassungen in ganz Europa, aus den anfänglich fünf Angestellten wurden über die Jahre 1.400 Mitarbeiter. 2009 erhielt AGROLAB erstmals und dann immer wieder den Preis „Bayern Best 50“. 2014 wurde das Unternehmen zum fünften Mal in Folge in die Top 100 des Mittelstandes aufgenommen.

Marian Musiol

Heute, nur sechs Jahre nach seinem Studienabschluss an der TUM ist Marian Musiol (Master Maschinenwesen 2012) bereits leitende Führungskraft. Die größte Herausforderung in der Mitarbeiterführung war für ihn, „meine fachlichen Tätigkeiten an meine Mitarbeiter abzugeben und zu akzeptieren, dass sie auf ihre Art zu Lösungen kommen“. Weil er sich nun darauf konzentriert, seine Mitarbeiter effektiv einzusetzen, können sie, wie er sagt, „zusammen richtig Fahrt aufnehmen“.

Marian Musiol hat Maschinenbau zunächst an den Universitäten Darmstadt und Grenoble studiert und 2012 seinen Master in Maschinenwesen an der TUM gemacht. Nach Tätigkeiten bei Bosch und Siemens Hausgeräte sowie RMG Messtechnik by Honeywell wechselte er zum Messtechnik-Hersteller WIKA Alexander Wiegand SE & Co. KG in Klingenberg. Dort ist der leidenschaftliche Ski- und Snowboardfahrer heute Leiter der Logistikplanung.

Bettina Seim

„An meinem Arbeitgeber schätze ich die Möglichkeiten, etwas zu bewegen. Als mittelständisches Unternehmen bilden wir alles – von der Entwicklung über die Produktion bis hin zur Vermarktung – innerhalb des Unternehmens an unserem Standort Herrsching ab. Dadurch haben die einzelnen Mitarbeiter einen guten Überblick, was in den anderen Bereichen passiert, der Austausch zwischen den Abteilungen funktioniert gut, und es gibt kurze Dienstwege, was die Effizienz fördert. Darüber hinaus habe ich persönlich erlebt und sehe es immer wieder, dass kleinere und mittelständische Unternehmen ihren Mitarbeitern sehr viel zutrauen und sie gezielt fördern.“

Bettina Seim (MBA Communicate 2014) absolvierte zunächst eine Ausbildung als Industriekauffrau, bevor sie – immer berufsbegleitend – studierte: Sie hat den Bachelor International Management an der FOM in München, dann den MBA Communication & Leadership an der TUM gemacht. Ihr Arbeitgeber HEINE Optotechnik, weltweit führend in der Herstellung von Primärdiagnostik-Instrumenten, hat ihre nebenberufliche Ausbildung immer gefördert. Bettina Seim ist seit zwölf Jahren im Unternehmen tätig und derzeit als Vice President für Vertrieb und Marketing zuständig.



Dr. Paul Wimmer
Gründer und Geschäftsführer AGROLAB Labor
(Diplom Agrarwissenschaften 1985, Promotion 1992)



Marian Musiol
Abteilungsleiter Logistik WIKA Alexander Wiegand SE & Co. KG (Master Maschinenwesen 2012)



Liebe Alumni, willkommen zurück!

Die TUM Familie feiert in diesem Jahr ein besonderes Fest: Unsere Universität wird 150 Jahre alt! Dazu laden wir Sie, unsere Alumni, zurück an den Campus ein. Beim Tag der offenen Tür und dem Alumni-Jubiläumfest am Abend sollen Sie sich an Ihrer Alma Mater wieder wie zu Hause fühlen. Verabreden Sie sich mit Ihren ehemaligen Kommilitoninnen und Kommilitonen, um gemeinsam auf den Geburtstag Ihrer Alma Mater anzustoßen. Es erwartet Sie ein fein abgestimmtes und exklusives Programm mit mehreren Hundert Veranstaltungen an den vier großen TUM-Standorten und den Forschungsstationen in der Region.

Es sind die Menschen, die eine Universität ausmachen: Die TUM feiert in diesem Jahr ihr 150. Gründungsjubiläum und die gesamte TUM Familie feiert mit.



Alumni Homecoming

am Samstag, 13. Oktober 2018

Von 11 bis 18 Uhr öffnen sich an diesem Tag die Türen vieler Institute und Lehrstühle der TUM für Sie. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus allen Disziplinen stellen Ihnen aktuelle Forschungsprojekte vor und beantworten Ihre Fragen. Kommen Sie an Ihre Alma Mater, erleben Sie die TUM bei einem vielfältigen Programm mit vielen Aktionen zum Anschauen und Mitmachen gemeinsam mit Ihren Freunden und Ihrer Familie. Abends können Sie den 150. Geburtstag der TUM mit anderen Alumni und Ihren Studienkollegen beim Alumni-Jubiläumfest feiern und Ihre Universität bei einem Glas Sekt hochleben lassen.

Liebe Alumni, liebe Ehemalige der TUM, Sie sind herzlich eingeladen!

Unser gesamtes Universitätsleben, jeder Lehrstuhl, jedes Institut der TUM wird von den Menschen geprägt, die hier studieren, forschen, lehren und mitarbeiten. Verbindungen entstehen, die für unser Leben wichtig sind und über die gemeinsame Zeit hinaus wirken. Diese Kontakte wollen wir lebendig halten.

Die TUM öffnet beim Tag der offenen Tür ihre vier Hauptstandorte für Sie! Auch die Forschungsstationen in Iffeldorf, Obernach und viele weitere TUM-Orte freuen sich auf Ihren Besuch. Kehren Sie an diesem Tag an Ihre alten Wirkungsstätten zurück und lernen Sie andere Disziplinen und neue Forschungsprojekte kennen. Hier erfahren Sie aus erster Hand alles über den neuesten Stand von Wissenschaft und Technik. Bei über 300 Angeboten von Ausstellungen bis zu Führungen, von Präsentationen bis zu Mitmach-Aktionen zeigen wir Ihnen, wie Forschung an der Universität funktioniert, welche Ergebnisse sie hervorbringt und wofür diese Ergebnisse nutzbar sind. Nehmen Sie Ihre Familien und Ihre Freunde mit und verbinden Sie einen Ausflug in Ihre Vergangenheit mit einer Reise in die Zukunft. Beim Alumni-Jubiläumfest am Abend können Sie in geselliger Runde mit ihren Studienfreunden den schönen Tag ausklingen lassen.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

P. S.

Alle im TUM Netzwerk registrierten Alumni erhalten im Sommer eine persönliche Einladung mit dem gesamten Programmüberblick. Ihre Studienfreunde sind noch nicht im Netzwerk? Ganz einfach registrieren: www.community.tum.de

BESICHTIGUNGEN, FÜHRUNGEN, AKTIONEN ZUM MITMACHEN

AN ALLEN STANDORTEN DER TUM

Informationen: www.together.tum.de/alumni-homecoming

Uhrzeit: 11.00 – 18.00 Uhr

Termine: Sa. 13.10.2018

GENERATIONEN- UND JAHRGANGS-TREFFEN MIT ABENDPROGRAMM

MÜNCHEN

Anmeldung: nach persönlicher Einladung

Uhrzeit: ab 18.00 Uhr

Termine: Sa. 13.10.2018

Ein besonderes Angebot für Alumnae

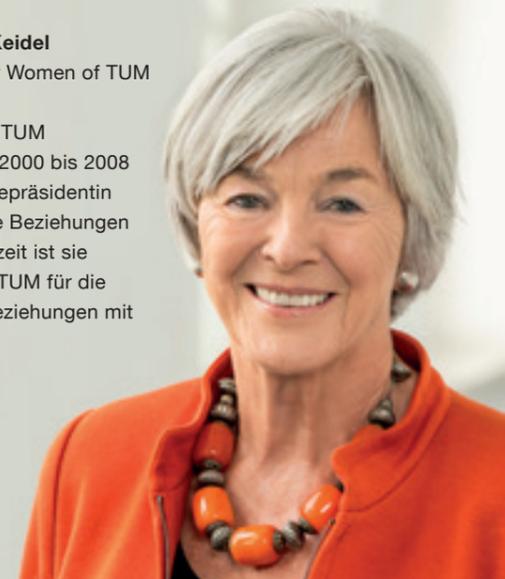
Women of TUM-Talks:

Ich gestalte Zukunft - wir gestalten Zukunft am Freitag, 12. Oktober 2018

Seit 2012 gibt es die Women of TUM-Talks als Netzwerktreffen für Alumnae, Studentinnen und Mitarbeiterinnen der TUM. Im Jubiläumsjahr laden wir am Vortag zum Alumni Homecoming an den Campus Garching ein. Rednerinnen aller Generationen und Disziplinen - Wissenschaftlerinnen, Studentinnen und Alumnae der TUM - geben in inspirierenden Vorträgen Impulse für die Welt von morgen.

Dr. Hannemor Keidel
Schirmherrin der Women of TUM

Hat 1973 an der TUM promoviert. Von 2000 bis 2008 war sie TUM-Vizepräsidentin für Internationale Beziehungen und Alumni. Derzeit ist sie Beauftragte der TUM für die Wissenschaftsbeziehungen mit Frankreich.



„Frauen, die durch ihre eigenen Karrierewege gezeigt haben, dass man Familie und Karriere unter einen Hut bringen kann, haben mich darin bestärkt, nicht aufzugeben, sondern meinen eingeschlagenen Weg konsequent zu gehen.“

WOMEN OF TUM-TALKS

CAMPUS GARCHING

Anmeldung: www.together.tum.de/events

Informationen: www.together.tum.de/women-of-tum

Uhrzeit: 16.00 – 20.00 Uhr

Termine: Fr. 12.10.2018

TERMINE UND ANGEBOTE

Ausstellungen 2018

INSIDE/OUT Forschungspavillon
TUM Campus München
Lehrstuhl für Tragwerksplanung, TUM
www.it.ar.tum.de/forschungspavillon/

Do. 12.04. – Mo. 31.12.2018 s. S. 52
Zeitlupe – 150 Jahre Technische Universität München
TUM Campus München, Immatrikulationshalle
Lehrstuhl für Architekturinformatik, TUM
www.150.alumni.tum.de/impressionen/dauerausstellung-zeitlupe/

Fr. 18.05. – So. 26.08.2018 s. S. 53
Ausstellung im NS-Dokumentationszentrum:
„Die Technische Hochschule München im Nationalsozialismus“
NS-Dokumentationszentrum München
www.ns-dokumentationszentrum-muenchen.de/sonderausstellung/aktuell-umbau/

Fr. 06.07. – Fr. 31.08.2018 s. S. 52
Visionäre und Alltagshelden.
Ingenieure - Bauen - Zukunft
TUM Campus München, Immatrikulationshalle
Ingenieurfacultät Bau Geo Umwelt, TUM
www.150.tum.de/event/ausstellung-visionaere-und-alltagshelden/

Di. 25.09.2018 – So. 13.01.2019 s. S. 54
Königsschlösser und Fabriken –
Ludwig II. und die Architektur
Architekturmuseum der TUM in der Pinakothek der Moderne
www.architekturmuseum.de/ausstellungen/vorschau/

Mai 2018

Mi. 23.05.2018 13.15 – 14.45 Uhr s. S. 67
Global Minds USA/UK Vortrag mit Erfahrungsberichten – TUM Campus München
Alumni & Career, TUM
www.together.tum.de/events

Do. 24.05.2018 17.30 – 19.00 Uhr
Master "Management & Innovation"
Webinar / Informationsveranstaltung online
TUM School of Management
www.eec.wi.tum.de/

Do. 24.05. – Sa. 26.05.2018
22. Jahrestagung des Arbeitskreises Sportökonomie
Konferenz – TUM Campus München,
Georg-Brauchle-Ring 60/62, München

Kosten: 100 €
Lehrstuhl für Sport- und Gesundheitsmanagement,
TUM
www.events.tum.de/frontend/index.php?sub=95

Mo. 28.05. – Fr. 01.06.2018 ganztägig
Executive MBA Business & IT – Modul: Change
Management & Human Capital
Certificate Program – Universität St. Gallen
3.200 € (Standard), 2.950 € (TUM Alumni)
TUM School of Management
www.eec.wi.tum.de/certificate-programs/change-management-human-capital/

Juni 2018

Mi. 06.06.2018 09.45 – 15.00 Uhr
Unternehmertag 2018 – Karrieremesse
TUM Campus Weihenstephan,
Foyer des Zentralen Hörsaalgebäudes
www.agrar.wzw.tum.de

Mi. 06.06.2018 17.00 – 18.00 Uhr
Innovative Gitterschale – Führung
TUM Campus München
Alumni & Career, TUM und Lehrstuhl für
Tragwerksplanung
www.together.tum.de/events

Mi. 06.06.2018 19.00 Uhr s. S. 61
Dine Around the World – Dinner mit Alumni
Karlsruhe, Vogel Hausbräu – Alumni & Career, TUM
www.together.tum.de/events

Do. 07.06.2018 18.30 – 21.00 Uhr
3-in-1 EMBA Day Juni - TUM
Informationsveranstaltung – TUM School of
Management, Executive Education Center
www.eec.wi.tum.de/event/3-in-1-emba-day-juni-tum/

Do. 07.06.2018 19.00 – 20.30 Uhr s. S. 68
Hidden Champions – Weltmarktführer im Mittelstand
Career Lounge – im Rahmen der Career Days
TUM Campus München
Alumni & Career, TUM
www.together.tum.de/events/

Mo. 11.06. – Fr. 15.06.2018 ganztägig
Executive MBA Business & IT – Modul: Digital
Transformation & Entrepreneurship
Certificate Program
Kosten: 3.200 € (Standard), 2.950 € (TUM Alumni)
TUM School of Management
www.eec.wi.tum.de/certificate-programs/digital-transformation-entrepreneurship/

Mo. 11.06. – Fr. 15.06.2018 ganztägig
Site-Management-Kurs. Von der Studienassistentin
zum Studienkoordinator
Fortbildung Klinikum rechts der Isar, München, VdK
Seminarraum
Kosten: 1.150 € – Münchner Studienzentrum,
Klinikum rechts der Isar, TUM
www.muenchner-studienzentrum.me.tum.de

Mo. 11.06. – Fr. 15.06.2018 ganztägig
GARNIX 2018 – Open Air Festival
TUM Campus Garching
ASTA, TUM
www.garnix-festival.de

Mi. 13.06.2018
IKOM Award Zukunftsarbeitgeber 2018
Preisverleihung
TUM Campus München, Vordöller Forum
Karriereforum IKOM
www.ikom.tum.de

Mi. 13.06. – Do. 14.06.2018 ganztägig
mobil.TUM 2018 Urban Mobility –
Shaping the Future Together
Internationale Konferenz
390 € (regulär)
190 € (Studierende) (inkl. Konferenzdinner)
Gaszählerwerkstatt,
Agnes-Pockels-Bogen 6, München
Focus Area Mobility & Transportation Systems
www.mobil-tum.vt.bgu.tum.de

Do. 14.06.2018 17.00 Uhr
Entwicklung eines kryogenen
Raketenantriebs Seminar
TUM Campus Garching, Fakultät für
Maschinenwesen, Hörsaal MW 1250
Lehrstuhl für Raumfahrttechnik, TUM
www.lrt.mw.tum.de

Do. 14.06.2018 18.00 – 20.30 Uhr
EMBA BIT Day – TUM Informationsveranstaltung
TUM School of Management,
Executive Education Center
www.eec.wi.tum.de/event/executive-mba-day-in-business-it-juni/

Do. 14.06.2018 18.15 – 20.00 Uhr s. S. 66
Abenteuer Führung, Kollegiale Beratung
TUM Campus München – Alumni & Career, TUM
www.together.tum.de/events

Fr. 15.06.2018 ganztägig
100 Jahre Leibniz-Institut für
Lebensmittel-Systembiologie an der TUM
Festsymposium – TUM Campus,

Leibniz-Institut für Lebensmittel-
Systembiologie an der TUM
Anmeldung: 100jahre.leibniz-lsb@tum.de
www.leibniz-lsb.de/news-events/events/

Sa. 16.06.2018 19.00 Uhr
Architects on Architects – Vortrag
TUM Campus München, Friedrich von
Thiersch-Hörsaal (R 2300)
Lehrstuhl für Städtische Architektur und Lehrstuhl
für Entwerfen und Gestalten, TUM
www.architectsonarchitects.com

Mo. 18.06. – Do. 21.06.2018 09.30 – 16.30 Uhr
IKOM Karrieremesse
TUM Campus Garching
Karriereforum IKOM
www.ikom.tum.de

Di. 19.06.2018 09.30 – 16.30 Uhr
IKOM Start-Up – Karrieremesse
TUM Campus Garching
Karriereforum IKOM
www.ikom.tum.de

Do. 21.06.2018 ganztägig
TUM Entrepreneurship Day
Start-up Messe und Panel Diskussion
TUM Campus München, Audimax
TUM ForTe
www.tum.de/wirtschaft/entrepreneurship/day/

Do. 21.06.2018 18.00 – 20.00 Uhr s. S. 66
Abenteuer Berufseinstieg –
Kollegiale Beratung
TUM Campus München
Alumni & Career, TUM
www.together.tum.de/events

Do. 21.06.2018 18.30 – 20.00 Uhr
Verkehr aktuell – „Mobilität auf dem Land
und in der Region“ – Vortrag
Verkehrszentrum des Deutschen Museums,
Auditorium Halle III
Kosten: 3 € (regulär), kostenfrei für Studierende
Lehrstuhl für Verkehrstechnik, TUM

Mo. 25.06. – Sa. 30.06.2018 ganztägig
TUNIX 2018 – Open Air Festival
TUM Campus München,
Freigelände südlich der Mensa
ASTA, TUM
www.tunix.de

Di. 26.06.2018 18.00 – 19.30 Uhr s. S. 65
Career Lounge. Meet Young Professionals
in Life Sciences – Podiumsdiskussion
TUM Campus Weihenstephan
Alumni & Career, TUM
www.together.tum.de/events

Do. 28.06.2018 09.45 – 11.15 Uhr s. S. 67
Global Minds Norwegen
Vortrag mit Erfahrungsberichten
TUM Campus München
Alumni & Career, TUM
www.together.tum.de/events

Do. 28.06.2018 16.00 Uhr
9. Weihenstephaner Berglauf
Sportveranstaltung
TUM Campus Freising, Veitshof
Kosten: 8 €, Anmeldung bis 15.06.2018
Lehrstuhl für Lebensmittel- und
Bio-Prozesstechnik, TUM
www.lmvt.wzw.tum.de

Do. 28.06.2018 17.30 Uhr
Satellitengestützte Wetter- und
Klimabeobachtungen aus dem All –
Seminar TUM Campus Garching, Fakultät
für Maschinenwesen, Hörsaal MW 1801
Lehrstuhl für Raumfahrttechnik, TUM,
und Forum Munich Aerospace
www.lrt.mw.tum.de

Do. 28.06.2018 19.00 Uhr s. S. 61
Dine Around the World
Dinner mit Alumni München

Alumni & Career, TUM
www.together.tum.de/events

Juli 2018

Di. 03.07.2018 17.00 – 18.30 Uhr s. S. 67
Global Minds Japan
Vortrag mit Erfahrungsberichten
TUM Campus München
Alumni & Career, TUM
www.together.tum.de/events

Mi. 04.07.2018 09.00 – 16.30 Uhr
46. Abwassertechnisches Seminar „Innovative
Strategien zum Umgang mit Klärschlamm“
Hainhalle Ismaning,
Erich-Zeitler-Straße 5, 85737 Ismaning
Kosten: 200 € (regulär), 180 € (ermäßigt),
Anmeldung bis 01.06.2018
Lehrstuhl für Siedlungswasserwirtschaft, TUM
www.sww.bgu.tum.de/ats/

Mi. 04.07.2018 17.00 – 18.00 Uhr
Innovative Gitterschale – Führung
TUM Campus München
Alumni & Career, TUM und Lehrstuhl
für Tragwerksplanung
www.together.tum.de/events

Do. 05.07.2018 09.00 – 10.30 Uhr
Technikgeschichte im
Geschichtsunterricht Workshop
Deutsches Museum, München
Anmeldung bis 05.06.2018
TUM School of Education und Professur
für Technikgeschichte
www.edu.tum.de/150-jahre-tum/

Do. 05.07.2018 10.45 – 12.15 Uhr
Cold War Kitchen: Die Technisierung des Alltags
Workshop Deutsches Museum, München
Anmeldung bis 05.06.2018
TUM School of Education und Professur für
Technikgeschichte
www.edu.tum.de/150-jahre-tum/

Do. 05.07.2018 13.00 – 14.30 Uhr
Die Geschichte technischer Risiken und
ihre Wahrnehmung – Workshop
Deutsches Museum, München
Anmeldung bis 05.06.2018
TUM School of Education und Professur für
Technikgeschichte
www.edu.tum.de/150-jahre-tum/

Do. 05.07.2018 17.30 Uhr
Present and Future of Space Electric
Propulsion in Europe – Seminar
TUM Campus Garching, Fakultät für
Maschinenwesen, Hörsaal MW 1801
Lehrstuhl für Raumfahrttechnik, TUM,
und Forum Munich Aerospace
www.lrt.mw.tum.de

Do. 05.07.2018 18.00 – 19.30 Uhr s. S. 65
Career Lounge. Personalauswahlverfahren
in der Praxis – Podiumsdiskussion
TUM Campus Garching
Alumni & Career, TUM
www.together.tum.de/events

Fr. 06.07.2018 14.00 Uhr
Tag der Ingenieurfacultät 2018
Jahresfeier der Fakultät
TUM Campus München, Audimax
Ingenieurfacultät Bau Geo Umwelt
www.bgu.tum.de/

So. 08.07.2018 19.00 – 20.00 Uhr s. S. 62
Eröffnungsfeier 9. Studierenden-WM
Beachvolleyball – Sportveranstaltung
TUM Beach- und Tennisanlage, München
TUM und adh (Allgemeiner deutscher
Hochschulsportverband)
www.sg.tum.de

Mo. 09.07. – Fr. 13.07.2018 ganztägig s. S. 62
9. Studierenden-WM Beachvolleyball
Sportveranstaltung

TUM Beach- und Tennisanlage, München
TUM und adh
www.sg.tum.de

Do. 12.07.2018 17.00 Uhr
Satelliten Navigation – Gegenwart und Ausblick
Seminar
TUM Campus Garching, Fakultät für
Maschinenwesen, Hörsaal MW 1801
Lehrstuhl für Raumfahrttechnik, TUM, und
Bezirksgruppe München des DGLR
www.lrt.mw.tum.de

Do. 12.07.2018 18.30 – 20.00 Uhr
Verkehr aktuell – „Mobilität auf dem Land und
in der Region“ – Vortrag
Verkehrszentrum des Deutschen Museums,
Auditorium Halle III
3 € (regulär), kostenfrei für Studierende
Lehrstuhl für Verkehrstechnik, TUM
www.vt.bgu.tum.de/veranstaltungen/verkehr-aktuell/

Fr. 13.07.2018 15.00 Uhr s. S. 62
Abschlussfeier 9. Studierenden-WM Beachvolleyball
Sportveranstaltung
TUM Beach- und Tennisanlage, München
TUM und adh
www.sg.tum.de

Fr. 13.07.2018 16.00 – 20.00 Uhr
9. Drachenbootrennen – Sportveranstaltung
Olympiasee, München
Dr. Lothar Schmittl mit TUM und LMU
www.tu-drachenboot.de

Mo. 16.07. – Fr. 20.07.2018 ganztägig
Executive MBA Business & IT –
Modul: Leadership & Cooperation
Certificate Program
Kosten: 3.200 € (Standard), 2.950 € (TUM Alumni)
TUM School of Management,
Executive Education Center
www.eec.wi.tum.de/certificate-programs/leadership-cooperation/

Mi. 18.07.2018 19.00 Uhr
Architects on Architects – Vortrag
TUM Campus München, Friedrich von
Thiersch-Hörsaal (R 2300)
Lehrstuhl für Städtische Architektur und Lehrstuhl
für Entwerfen und Gestalten, TUM
www.architectsonarchitects.com

Do. 19.07.2018 08.30 – 21.00 Uhr
8th Colloquium of the Munich School of Engineering
Kolloquium TUM – Quantum, Garching Hochbrück
TUM MSE
www.mse.tum.de/veranstaltungen/mse-kolloquium/kolloquium-2018/

Do. 19.07.2018 18.00 – 20.00 Uhr s. S. 66
Abenteuer Berufseinstieg – Kollegiale Beratung
TUM Campus München – Alumni & Career, TUM
www.together.tum.de/events

Do. 19.07.2018 18.15 – 20.00 Uhr s. S. 66
Abenteuer Führung – Kollegiale Beratung
TUM Campus München – Alumni & Career, TUM
www.together.tum.de/events

Do. 19.07. – Sa. 21.07.2018 ganztägig
92. Tagung der Bayerischen Gesellschaft für
Geburtshilfe und Frauenheilkunde e.V. (BGGF)
Kongress
Klinikum rechts der Isar, München, Hörsaalzentrum
Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde
www.bggf.de

Do. 19.07. – Fr. 20.07.2018
Do. 09.30 – 18.00, Fr. 09.30 – 13.00
Der Mensch im Zentrum – Symposium
TUM Campus Garching
Lehrstuhl für Ergonomie, TUM
www.lfe.mw.tum.de/

Sa. 21.07.2018 13.00 – 15.30 Uhr
EMBA Day Juli - TUM Informationsveranstaltung
TUM School of Management,
Leibniz-Institut für Lebensmittel-

Systembiologie an der TUM
Anmeldung: 100jahre.leibniz-lsb@tum.de
www.leibniz-lsb.de/news-events/events/

Mo. 23.07. – Fr. 27.07.2018 **ganztägig**
Executive MBA Business & IT – Modul: Demand & Supply Management, Certificate Program
Universität St. Gallen
Kosten: 3.200 € (Standard), 2.950 € (TUM Alumni)
TUM School of Management,
Executive Education Center
www.eec.wi.tum.de/certificate-programs/demand-supply-management/

August 2018

Mi. 01.08.2018 **17.00 – 18.00 Uhr**
Innovative Gitterschale – Führung
TUM Campus München
Alumni & Career, TUM und Lehrstuhl für
Tragwerksplanung
www.together.tum.de/events

Sa. 18.08.2018 **19.00 Uhr** **s. S. 61**
Dine Around the World Dinner mit Alumni
San Francisco
Alumni & Career, TUM
www.together.tum.de/events

September 2018

Mo. 10.09. – Fr. 14.09.2018 **ganztägig**
Executive MBA Business & IT – Modul: Ownership of Enterprise & Corporate Governance
Certificate Program
Universität St. Gallen
Kosten: 3.200 € (Standard), 2.950 € (TUM Alumni)
TUM School of Management,
Executive Education Center
www.eec.wi.tum.de/certificate-programs/ownership-enterprise-corporate-governance/

Do. 13.09.2018 **09.30 – 19.30 Uhr**
VDI-TUM Expertenforum 2018 "Additive Fertigung"
Workshop TUM Campus Garching, Fakultät für
Maschinenwesen
TUM und Verein Deutscher Ingenieure
https://indico.fm2.tum.de/event/100/

Do. 13.09.2018 **18.15 – 20.00 Uhr** **s. S. 66**
Abenteuer Führung, Kollegiale Beratung
TUM Campus München
Alumni & Career, TUM
www.together.tum.de/events

So. 16.09.2018 **15.00 – 16.30 Uhr** **s. S. 56**
Alumni-Führung durch die Staatsoper – Führung
Bayerische Staatsoper München
Alumni & Career, TUM
www.together.tum.de/events

Fr. 21.09.2018 **19.00 Uhr** **s. S. 61**
Dine Around the World Dinner mit Alumni
Singapur
Alumni & Career, TUM
www.together.tum.de/events

Sa. 22.09.2018
Festkonzert des TUMChors zum 150. Jubiläum der
TUM – Konzert
TUM Akademiezentrum Raitenhaslach, Festsaal
"Aula maior", Burghausen
www.raitenhaslach.tum.de

Mo. 24.09. – Fr. 28.09.2018 **ganztägig**
Study Nurse – Kompetente Studienassistentz
(Block I) – Zertifizierte Fortbildung
Heidelberg
Kosten: 2.950 €
TUM und KKS Heidelberg
www.muenchner-studienzentrum.me.tum.de

Mi. 26.09.2018 **19.00 Uhr**
150 Jahre mathematische Visualisierung
Vortrag
Ehrensaal, Deutsches Museum, München
Fakultät für Mathematik, TUM
www.ma.tum.de/UeberUns/Kalender

Do. 27.09.2018 **17.00 – 22.30 Uhr** **s. S. 56**
Die Meistersinger von Nürnberg – Opernvorstellung
Bayerische Staatsoper München
Kartenverlosung für TUM Alumni, s. S. 57
Alumni & Career, TUM
https://bit.ly/2H1K9v3

So. 30.09. – Mi. 03.10.2018 **ganztägig**
ASI 2018 Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft
Stabile Isotope e.V. – Tagung
TUM Akademiezentrum Raitenhaslach, Burghausen
Lehrstuhl für Hydrogeologie, TUM
www.asi2018.de

Oktober 2018

Do. 11.10. – Fr. 12.10.2018
Do. 09.00 – 10.00 Uhr, Fr. 09.00 – 13.00 Uhr
6. Jahrestagung mit 59. Forschungskolloquium des
Deutschen Ausschusses für Stahlbeton – Tagung
TUM Campus München
Ingenieur fakultät Bau Geo Umwelt und cbm - Cent-
rum Baustoffe und Materialprüfung, TUM
www.cbm.bgu.tum.de

Fr. 12.10.2018 **16.00 – 20.00 Uhr** **s. S. 75**
Women of TUM-Tag – Vorträge mit Diskussion
TUM Campus München
Alumni & Career, TUM
www.together.tum.de/women-of-tum/

Sa. 13.10.2018 **11.00 – 18.00 Uhr**
Tag der offenen TUM – alle TUM Standorte
TUM150 Büro
www.150.tum.de/event/tag-der-offenen-tuer/

Sa. 13.10.2018 **s. S. 74**
Alumni Home Coming
alle TUM Standorte – Alumni & Career, TUM
www.together.tum.de/alumni-homecoming/

Fr. 19.10. – Sa. 20.10.2018
Fr. 14.00 – Sa. 17.30 Uhr
9. Update Ernährungsmedizin 2018 – Fortbildung
Klinikum Rechts der Isar, München, Hörsaal A
Anmeldung per Onlineformular erforderlich
ZIEL - Institute for Food & Health
www.ziel.tum.de/index.php?id=31

Mo. 22.10. – Fr. 26.10.2018 **ganztägig**
Study Nurse – Kompetente Studienassistentz
(Block II) – Zertifizierte Fortbildung
Freiburg
Kosten: 2.950 €
TUM und KKS Heidelberg
www.muenchner-studienzentrum.me.tum.de

Mi. 24.10.2018
PrevenTUM Fortbildung – Vortrag
Klinikum rechts der Isar, München
Zentrum für Prävention und Sportmedizin, Klinikum
rechts der Isar, TUM
www.sport.mri.tum.de/kongresse

Mi. 31.10.2018 **19.00 Uhr**
150 Jahre mathematische Durchbrüche – Vortrag
Ehrensaal, Deutsches Museum, München
Fakultät für Mathematik, TUM
www.ma.tum.de/UeberUns/Kalender

November 2018

Mi. 07.11.2018 **18.00 – 21.00 Uhr** **s. S. 66**
Open Mentoring – Netzwerktreffen
TUM Campus München,
Alumni & Career, TUM
www.together.tum.de/events

Mi. 07.11.2018 **19.00 Uhr**
150 Jahre mathematische Anwendungen – Vortrag
Ehrensaal, Deutsches Museum, München
Fakultät für Mathematik, TUM
www.ma.tum.de/UeberUns/Kalender

Sa. 10.11.2018 **10.00 Uhr** **s. S. 55**
Gedächtniskolloquium für Nobelpreisträger

E.O.Fischer zum 100. Geburtstag
TUM Campus München, Friedrich von
Thiersch-Hörsaal (R 2300)
Fakultät für Chemie, TUM
www.150.tum.de/event/gedaechtniskolloquium-
me-o-fischer-100-geburtstag/

Sa. 17.11.2018 **19.00 Uhr** **s. S. 61**
Dine Around the World Dinner mit Alumni
Shanghai – Alumni & Career, TUM
www.together.tum.de/events

Fr. 16.11.2018 **09.00 – 19.00 Uhr**
Sustainable Development in Africa
Symposium TUM Campus Garching
TUM Emeriti of Excellence und TUM School
of Governance
www.emeriti-of-excellence.tum.de/

Mo. 19.11. – Fr. 23.11.2018 **ganztägig**
Study Nurse – Kompetente Studienassistentz
(Block III) – Zertifizierte Fortbildung München
Kosten: 2.950 €
TUM und KKS Heidelberg
fortbildung@kks-hd.de
www.muenchner-studienzentrum.me.tum.de

Afrika-Symposium

Die TUM ist in vielen Themenfeldern von Forschung
und Lehre mit Afrika eng verbunden. Um das Engage-
ment der TUM auf dem Kontinent vorzustellen,
organisieren die TUM Emeriti of Excellence und die
TUM School of Governance das Symposium „Sus-
tainable Development in Africa“. Keynote-Speaker ist
der renommierte Architekt Prof. Francis Kéré, auf dem
Podium des Round Table erwarten Prof. Eugénia da
Conceição-Heldt (Hochschule für Politik, TUM) und
TUM-Präsident Wolfgang A. Herrmann den Präsi-
denten der TUM Partneruniversität Tunis El Manar, Prof.
Fethi Sellaouti und Gäste aus Politik und der Industrie.

Save the Date: Fr. 16.11.2018, **09.00 - 19.00 Uhr**
TUM Campus Garching

TUM@Freising: Wissenschaft – erklärt für ALLE

Treffen Sie TUM-Forscherinnen und -Forscher
persönlich und lassen Sie sich erklären, woran sie
arbeiten: Relevante Inhalte, verständliche Sprache
und unterhaltsame Präsentation – so bringt die Vor-
tragsreihe TUM@Freising die Wissenschaft in die
Freisinger Innenstadt. Eine anschließende Diskus-
sion nach jedem Vortrag ist ausdrücklich erwünscht, denn
Wissenschaft lebt vom Meinungsaustausch.

Ohne Anmeldung, aber für einen Sitzplatz empfiehlt
sich frühes Erscheinen.
Weitere Informationen: www.freising.wzw.tum.de

Jeweils 19.00 – 21.00 Uhr
Lindenkeller, Veitsmüllerweg 2, Freising

Di. 15.05.2018 – Prof. Dr. Ulrich Kulozik
Lebensmittel heute – Woher kommen wir, wo stehen
wir, wohin gehen wir?

Do. 14.06.2018 – Prof. Dr. Ruth Müller
Wissenschaft & Gesellschaft – Ein spannendes Ver-
hältnis!

Di. 17.07.2018 – Prof. Dr. Angelika Schnieke
Dein Lebensretter: das Schwein

Do. 20.09.2018 – Prof. Dr. Thomas Becker
Reinheitsgebot – Nostalgie oder Innovationsmotor?!

Di. 23.10.2018
Prof. Dr. Michael Suda und Dr. Anika Gaggermeier
Wald – 10.000 Klaffer Holz oder eine grüne Men-
schenfreude (eine Performance)

Do. 22.11.2018 – Prof. Dr. J. Philipp Benz
Pilze in der Biotechnologie – Aus dem Wald in die
Fermenter der Welt



Alumni-Vereinigungen

Bund der Freunde der TUM

Der Bund der Freunde ist der große traditionsreiche
Freundeskreis der TUM.

www.bund-der-freunde.tum.de

**Fachliche und fakultäre
Alumni-Gruppen**

In mehr als 30 Alumni-Vereinigungen bleiben Ehe-
malige mit Mitarbeitenden und Studierenden ihres
Fachbereichs, ihres Instituts oder ihrer Fakultät in
Kontakt und nutzen die Möglichkeit zum Gedan-
kenaustausch mit Gleichgesinnten.

www.together.tum.de/alumni/gruppen

TUM Asia Alumni-Netzwerk

Die Auslands-Dependance der TUM in Singapur,
das German Institute of Science and Technology –
TUM Asia, pflegt intensiv die Verbindung zu ihren
Absolventinnen und Absolventen.

www.tum-asia.edu.sg

Bibliothek

Universitätsbibliothek der TUM

Auch als Alumni steht Ihnen die Universitätsbibli-
othek offen. Den umfangreichsten Service können
Ihnen die Teilbibliotheken am Campus München, in
Garching, Weihenstephan und Straubing bieten.

www.ub.tum.de/alumni

Chöre

Campus-Chor Garching

Probe: Donnerstags
18.00 – 19.40 Uhr
Campus Garching,
Fakultätsgebäude Mathematik/Informatik, Raum MI
00.13.009A
www.ccg.tum.de

**Chor der Weihenstephaner
Musikwerkstatt**

Probe: Mittwochs
20.15 – 22.00 Uhr
Campus Weihenstephan,
Zentrales Hörsaalgebäude, HS 16
[www.weihenstephaner-
musikwerkstatt.de](http://www.weihenstephaner-musikwerkstatt.de)

TUMChor

acht Projektproben
Campus München und Philharmonie

[www.tum.de/unileben/musik-und-kunst/orches-
ter-choere/tumchor](http://www.tum.de/unileben/musik-und-kunst/orchester-choere/tumchor)

UniversitätsChor München

Probe: Dienstags
19.00 Uhr
LMU Hauptgebäude, Kleine Aula

www.unichor.de

Kino

Der TU-Film

Der TU-Film wurde ca. 1955 gegründet und hieß
damals noch TH-Film. Auch heute organisieren Stu-
dierende den TU-Film und zeigen jedes Semester
über 20 Filme.

CAMPUS MÜNCHEN

Carl von Linde-Hörsaal 1.200
Einlass ca: 19.30 Uhr
Vorstellungsbeginn ca: 20 Uhr
Kartenpreis: 3 € / Double Feature 5 €
Veranstalter: der tu film e. V.

Aktuelles Programm:
www.tu-film.de/programm

Orchester

**Bigband der Weihenstephaner
Musikwerkstatt**

Probe: Donnerstags
19.45 – 21.45 Uhr
Campus Weihenstephan, Probenraum im UG des
Zentralen Hörsaalgebäudes

[www.weihenstephaner-
musikwerkstatt.de](http://www.weihenstephaner-musikwerkstatt.de)

**Orchester der Weihenstephaner
Musikwerkstatt**

Probe: Mittwochs
18.30 – 20.00 Uhr
Weihenstephan, HS 14

[www.weihenstephaner-
musikwerkstatt.de](http://www.weihenstephaner-musikwerkstatt.de)

Sinfonietta

Probe: Mittwochs
Beginn: 19.30 Uhr

(während des Semesters)
Campus Innenstadt, HS 0120

www.sinfonietta-muenchen.de

**Symphonisches
Ensemble München**

Probe: Donnerstags
19.30 – 22.00 Uhr
Campus München, HS 0120

www.sem-muenchen.de

TUM JazzBand

Probe: Donnerstags
18.30 – 21.00 Uhr
Jazzband
Campus München, HS 2100

www.jazzband.tum.de

Sport

TUM Laufftreff

Samstags 11.00 Uhr
München
Treffpunkt: Milchhäusl
am Englischen Garten
Ohne Anmeldung

Kontakt: carl.ebbinghaus@tum.de

Zentraler Hochschulsport München (ZHS)

Alumni können als Mitglied des Fördervereins der
ZHS auf Antrag die Teilnahmeberechtigung am
Hochschulsport gegen ein Entgelt erwerben.

[www.zhs-muenchen.de/
foerdereverein-des-zhs-muenchen](http://www.zhs-muenchen.de/foerdereverein-des-zhs-muenchen)

Sprache

English Stammtisch Garching

Mittwochs 12.00 – 13.30 Uhr
Campus Garching, Campus Cneipe
Ohne Anmeldung

sprachenzentrum@zv.tum.de

Sprachkurse am Sprachenzentrum

Alumni können bei freien Kapazitäten an Lehrver-
anstaltungen des TUM Sprachenzentrums teilneh-
men. Anfrage unter Angabe von Sprache, Niveau,
Dozent und Zeit an:

sprachenzentrum@zv.tum.de
www.sprachenzentrum.tum.de

Alumni-Ticker

Seit Januar 2018 leitet **Prof. Dr. Oliver Ambacher (Promotion Chemie 1993)** erneut das Fraunhofer-Institut für angewandte Festkörperphysik in Freiburg. Er stand bereits von 2007 bis Ende 2016 an der Spitze des Instituts. ■ **Prof. Dr. Florian Bassermann (Habilitation Medizin 2010)**

vom Klinikum rechts der Isar der TUM wurde mit seiner Forschergruppe

mit dem Galenus-von-Pergamon-Preis 2017 in der Kategorie pharmakologische Grundlagenforschung ausgezeichnet. ■ **Prof. Dr. Sebastian Bauer (Promotion Maschinenwesen 1997)** ist der neue Präsident der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen. Er ist seit 2005 Geschäftsführer der Bauer Maschinen GmbH. ■ **Peter Beer (Staatsexamen Medizin 2000)** ist seit April 2018 Chefarzt für Allgemein- und Viszeralchirurgie im Krankenhaus Aichach an der Paar. Er war zuletzt Oberarzt in Oldenburg. ■ **Dr. Herbert Diess (Diplom Maschinenwesen 1983, Promotion 1987)**, seit 2015 Vorsitzender des Markenvorstands bei VW, wurde Mitte April 2018 zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Volkswagen AG berufen. ■ **Georg Dietl (Diplom Agrarwissenschaften 2004)**, zuletzt Lehrer an der Landbauschule in Almesbach, ist seit April 2017 neuer Leiter des Fachzentrums Rinderhaltung in Cham. ■ Für ihre herausragenden Leistungen ist **Dr. Brigitte Ende (Promotion Medizin 1990)**, niedergelassene Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie in Gießen-Buseck, mit der Ehrenplakette der Landesärztekammer Hessen in Silber ausgezeichnet worden. ■ Zu Beginn des Wintersemesters 2017/2018 übernahm **Prof. Dr. Benedikt Elser (Promotion Informatik 2012)** an der Technischen Hochschule Deggendorf die Forschungsprofessur „Big Data Applications“. ■ **Doris Fenske (Diplom Agrarwissenschaften 2000)** ist das neue Gesicht der Sendung „UNKRAUT“ des Bayerischen Fernsehens. Die Redakteurin im Ressort Landwirtschaft und Umwelt war bisher gelegentlich als Moderatorin für die Sendung „UNSER LAND“ im BR Fernsehen zu sehen. ■ **Lisbeth Fischbacher** und **Daniel Hoheneder (beide Diplom Architektur 2011)** wurden von der Stadtparkasse München mit dem Münchner Gründerpreis 2017 ausgezeichnet. Sie entwickelten mit ihrer Firma flissade ein Konzept für flächeneffizientes Wohnen. ■ **Prof. Dr. Roland Fischer (Promotion Chemie 1989)** wurde von der Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum die Ehrendoktorwürde für seine Verdienste in Lehre und Nachwuchsförderung verliehen. ■ Neuer Leiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Deggendorf ist Landwirtschaftsdirektor **Dr. Josef Freundorfer (Promotion Agrarwissenschaften 1990)**. ■ **Dr. Gerd Fricke (Promotion Lebensmittelchemie 2002)** wurde Ende 2017 zum Vizepräsidenten des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit bestellt. Er hat dort die Leitung der Abteilung Lebensmittelsicherheit inne. ■ **Rainer Goldstein (Diplom Architektur 2005)** ist zum Stadtbaurat von Geretsried gewählt worden. Er war zuletzt im Referat Stadtentwicklung und Städtebauförderung des bayerischen Innenministeriums tätig. ■ **Dr. Claudia Gutjahr-Löser (Promotion Chemie 2000)** ist als Managing Direktor bei MC Services AG ins Management-Team berufen worden. Zuvor war sie als Head of Corporate Communications & Investor Relations bei der MorphoSys AG tätig. ■ **Prof. Dr. Sami Haddadin (Master Informatik 2009)** wurde für die Entwicklung eines sensiblen Roboters mit dem Deutschen Zukunftspreis 2017 ausgezeichnet. Er war bisher Direktor am Institut für Regelungstechnik der Leibniz Universität Hannover und folgte zum April 2018 dem Ruf der TUM auf den Lehrstuhl für Roboterwissenschaften und Systemintelligenz. ■ **Dr. Georg Hartmann (Promotion Chemie 2014)** und **Andreas Wimmer (Bachelor Chemie 2013, Master 2015)** von der TUM erhielten den Umweltpreis 2017 der Bayerischen Landesstiftung für ihr Verfahren, Nano-Teilchen in Umweltproben zu bestimmen. ■ **Achim Heinfling (Diplom Maschinenwesen 1988)** übernahm zum Oktober 2017 den Vorstandsvorsitz bei der Audi Hungaria Zrt. Er hatte schon etliche Führungspositionen bei Audi in Ingolstadt inne, etwa in der Fahrwerksproduktion, der Planung und in der Motorenfertigung. ■ Seit November 2017 ist **PD Dr. Stephan Heres (Habilitation Medizin 2013)** neuer Chefarzt des kbo-Isar-Amper-Klinikums München-Nord. Er war zuletzt geschäftsführender Oberarzt am Klinikum rechts der Isar der TUM. ■ Seit Mitte August 2017 ist **Prof. Dr. Thomas Hofmann (Habilitation Chemie 1998)** neuer Direktor der Deutschen Forschungsanstalt für Lebensmittelchemie in Freising, einer Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft. Er führt dieses Amt in Personalunion mit der Leitung des Lehrstuhls für Lebensmittelchemie und Molekulare Sensorik der TUM. Seit 2009 ist er zudem Vizepräsident für Forschung und Innovation der TUM. ■ Der Chefarzt der Neurologie der Asklepios Stadtklinik Bad Tölz, **Prof. Dr. Rüdiger Ilg (Habilitation Medizin 2010)**, wurde für herausragende Leistungen in Forschung und Lehre von der TUM zum außerplanmäßigen Professor bestellt. ■ **Prof. Dr. Dr. Marco Kesting (Habilitation Medizin 2009)** ist seit Oktober 2017 neuer Direktor der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgischen Klinik des Universitätsklinikums Erlangen. Davor war er stellvertretender Klinikdirektor der Klinik und Poliklinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie der TUM. ■ **Dr. Theo Kiesel (Promotion Maschinenwesen 2017)** hat zum Februar 2018 seine Tätigkeit als Professor am Fachbereich Maschinenteknik und Mechatronik an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe aufgenommen. ■ **Dr. Klaus Klimke (Promotion Architektur 2015)** wurde zum neuen Prokuristen der Scherr+Klimke AG bestellt. ■ **Dr. Stefan Krug (Promotion Maschinenwesen 2012)** erhielt für seine Leistungen auf dem Gebiet der Produktionstechnik die renommierte Otto-Kienzle-Medaille. Seit 2013 zeichnet er bei Siemens im Gerätewerk Erlangen verantwortlich für digitale Produktionsmethoden. ■ Zum April 2018 wechselte **Prof. Dr. Thomas Liebig (Habilitation Medizin 2008)** von der Charité-Universitätsmedizin Berlin zur Ludwig-Maximilians-Universität und übernahm dort den Lehrstuhl für Neuroradiologie sowie die Direktion des neu errichteten Instituts für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie. ■ Seit September 2017 ist **Jürgen**

Meyer (Diplom Elektrotechnik und Informationstechnik 1991) neuer Marktsegmentleiter Automotive bei Rohde & Schwarz. Zuletzt leitete er den Geschäftsbereich Automotive bei Berner & Mattner. ■ Die Justus-Liebig-Universität Gießen verlieh 2017 ihren Röntgenpreis an die Münchner Radiologin **PD Dr. Daniela Münzel (Habilitation Medizin 2015)** für herausragende Beiträge auf dem Gebiet der klinischen Röntgendiagnostik. ■ **Moritz Netzsch (Diplom Maschinenbau & Management 2013)** erweitert seit Januar 2018 die Geschäftsführung des Pumpenbauers Netzsch aus Selb. ■ **Christoph Neyer (Diplom Maschinenbau & Management 2012)** ist neuer Geschäftsführer der Neyer Landtechnik GmbH in Waldsee. ■ Den Ernst Haage-Preis des Max-Planck-Instituts für Chemische Energiekonversion erhielt **PD Dr. Harald Oberhofer (Habilitation Chemie 2017)**. Für seine Habilitation wechselte er von Cambridge an die TUM. ■ Der Senat der Hochschule Karlsruhe hat **Prof. Dr. Robert Pawlowski (Promotion Bauingenieurwesen 2006)** zum neuen Prorektor für Bau und Infrastruktur gewählt. Seit 2008 ist er Professor für Baukonstruktion, Baustatik und Holzbau an der Hochschule Karlsruhe. ■ **Prof. Dr. Angelika Peer (Promotion Elektrotechnik und Informationstechnik 2008)** hat Anfang November 2017 von der Universität Bristol an die Freie Universität Bozen gewechselt. Sie verstärkt dort die Forschungsgruppe Automation und Robotik. ■ Das InsurLab Germany hat **Sebastian Pitzler (Executive MBA in Innovation & Business Creation 2014)** als neuen Geschäftsführer verpflichtet. Er war seit 2001 in unterschiedlichen Positionen für ERGO tätig. ■ **PD Dr. Hendrik Poeck (Habilitation Medizin 2012)** aus der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin III des Klinikums rechts der Isar der TUM wurde ins „Young Investigator Programme“ der Europäischen Gesellschaft zur Förderung der Lebenswissenschaften EMBO aufgenommen. ■ **Prof. Dr. Holger Poppert (Habilitation Medizin 2010)** ist neuer Chefarzt der Neurologie in den Wiesbadener Horst-Schmidt-Kliniken. Er war zuletzt Oberarzt im Klinikum rechts der Isar der TUM. ■ **PD Dr. Valentin Riedl (Promotion Humanmedizin 2009)** und **Dr. Johannes Stigler (Promotion Physik 2012)** erhalten jeweils den „Starting Grant“ des Europäischen Forschungsrats. ■ **Rüdiger Scheffer (Master Forst- und Holzwissenschaft 2005)** ist neuer Leiter des Forstamtes Bad Sobernheim. Zuvor war er Referent für Windenergie im Umweltministerium in Mainz. ■ **Dr. Michaela Schier (Promotion Geographie 2005)** ist neue Geschäftsführerin des Münchner Forum. Zuvor leitete sie Forschungsprojekte für die Stadt München, arbeitete am Deutschen Jugendinstitut und lehrte an der Universität Innsbruck. ■ **Christian Schlosser (Diplom Geodäsie und Geoinformation 2003)** ist neuer Leiter des Amtes für Digitalisierung, Breitband und Vermessung in Freising. ■ Im Januar 2018 hat **Michael Schmelmer (Diplom Arbeits- und Wirtschaftswissenschaft 1995)** das Finanzressort im Management von Boehringer Ingelheim übernommen. ■ Der Bund und die KfW haben **Dr. Helmut Schönenberger (Promotion Wirtschaftswissenschaften 2005)** als Aufsichtsrat der Deutschen Energie-Agentur entsandt. Er ist Geschäftsführer der UnternehmerTUM GmbH. ■ **Prof. Dr. Stefan Schönert (Promotion Physik 1995)** erhält den begehrten „Advanced Grant“ des Europäischen Forschungsrats ERC. ■ **PD Dr. Andreas Schnelzer (Habilitation Medizin 2013)** ist neuer Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am RoMed-Krankenhaus in Rosenheim. Er war zuletzt Leitender Oberarzt und stellvertretender Klinikdirektor an der Frauenklinik der TUM. ■ **Christoph Schröder (Diplom Arbeits- und Wirtschaftswissenschaft 1993)** ist seit November 2017 neuer Geschäftsführer der BMW Group des Werks Steyr in Österreich. Er durchlief im Unternehmen verschiedene Führungspositionen bis hin zum Produktionsleiter. ■ **Prof. Dr. Andreas Sandler (Habilitation Medizin 2000)** ist neuer Chefarzt der Klinik für Chirurgie am Hufeland Klinikum in Bad Langensalza. Sandler baute das interdisziplinäre Tumorthapiezentrum am Klinikum rechts der Isar der TUM auf und war unter anderem Leiter der Projektgruppe Gastrointestinale Tumore. ■ **Dr. Thomas Spittler (Promotion Elektrotechnik und Informationstechnik 2017)** ist neuer Professor für das Lehrgebiet Telematics in Health Care an der Technischen Hochschule Deggendorf. ■ Zusammen mit 14 weiteren bayerischen Hochschullehrern ist der Biologe **Prof. Dr. Christian Stigloher (Promotion Biologie 2008)** mit dem „Preis für gute Lehre“ des bayerischen Wissenschaftsministeriums ausgezeichnet worden. Er ist Professor für Mikroskopie an der Universität Würzburg. ■ **Prof. Dr. Jörg Theisen (Habilitation Medizin 2004)** ist neuer Chefarzt für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie am Klinikum Erding. Zuletzt war er Leiter der Sektion Speiseröhren- und Magenchirurgie sowie der Thoraxchirurgie und Sarkomchirurgie am Klinikum rechts der Isar der TUM. ■ **Luitpold Titzler (Master Forst- und Holzwissenschaft 2015)** ist der neue Abteilungsleiter Forsten am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Waldmünchen. ■ Neuer Chefarzt der Rettungsstelle des Vivantes Humboldt-Klinikums in Berlin ist seit Oktober 2017 **Prof. Dr. Andreas Umgelter (Habilitation Medizin 2009)**. Er war zuvor Leiter der Hepatologie und internistischer Oberarzt für Lebertransplantationen am Klinikum rechts der Isar der TUM. ■ Die TUM hat den Chefarzt der Gastroenterologie der Wertachkliniken **Prof. Dr. Andreas Weber (Habilitation Medizin 2011)** aufgrund seiner wissenschaftlichen Forschung und Lehre zum Professor berufen. ■ **Prof. Dr. Bernhard Wicht (Promotion Elektrotechnik und Informationstechnik 2002)** hat zum April 2017 den Ruf an die Leibniz Universität Hannover angenommen, verbunden mit der Leitung des Fachgebietes „Mixed-Signal-Schaltungen“ am Institut für Mikroelektronische Systeme. ■ Der Europäische Forschungsrat (ERC) hat Frau **Prof. Dr. Ilaria Zardo (Promotion Physik 2010)** einen ERC Starting Grant zugesprochen. Sie ist seit 2015 Assistenzprofessorin für Experimental Material Physics an der Universität Basel. ■

Alumni-Ticker

IMPRESSUM

KontaktTUM erscheint im Selbstverlag, zweimal jährlich
Auflage: 67.000

KONTAKT

Technische Universität München
 Corporate Communications Center
 Alumni & Career
 80290 München
 Tel. +49 89 289 22563
 Fax +49 89 289 22870
 alumniundcareer@tum.de

HERAUSGEBER

Der Präsident der Technischen Universität München
 Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang A. Herrmann

REDAKTION

Gerlinde Friedsam (verantwortlich)
 Dr. Sabrina Eisele, Dr. Verena Schmöllner

AUTORINNEN UND AUTOREN

Dr. Sabrina Eisele, Gerlinde Friedsam, Prof. Dr. Wolfgang
 A. Herrmann, Luise Schaefer, Dr. Verena Schmöllner, Isabel Werdin

ENGLISCHE ÜBERSETZUNG

Lilli Hantke (Übersetzung verfügbar unter
 www.together.tum.de/epub)

FOTOS UND GRAFIKEN

- | | |
|----|---|
| 1 | Adobe Stock (Dmitry Koksharov) |
| 2 | Hanna Kriebel/TUM |
| 3 | Astrid Eckert/TUM (Eisele/Schmöller),
Stefan Klein und Olaf Neumann (Sonderbriefmarke) |
| 4 | Astrid Eckert/TUM (Präsident, Uhrenturm),
Magdalena Jooss/TUM (Stuhl) |
| 5 | Thanak Utakapan (Herz), Magdalena Jooss/TUM
(Mentoring), Andreas Heddergott/TUM (TUM150) |
| 6 | Astrid Eckert/TUM |
| 8 | Andreas Heddergott/TUM (Bühne),
Astrid Eckert/TUM (Klatten, Leibinger-Kammüller) |
| 9 | Astrid Eckert/TUM, Andreas Heddergott/TUM
(Steinmeier mit Studierenden) |
| 10 | Astrid Eckert/TUM |
| 11 | Magdalena Jooss/TUM |
| 12 | Astrid Eckert/TUM |
| 15 | Astrid Eckert/TUM |
| 17 | Astrid Eckert/TUM |
| 18 | Magdalena Jooss/TUM |
| 21 | Magdalena Jooss/TUM |
| 23 | Magdalena Jooss/TUM |
| 24 | Astrid Eckert/TUM |
| 27 | Astrid Eckert/TUM |
| 29 | Alexander Mahmoud/ Nobel Media AB |

- | | |
|-------|---|
| 30 | Magdalena Jooss/TUM |
| 33 | Magdalena Jooss/TUM |
| 35 | Magdalena Jooss/TUM |
| 36 | Astrid Eckert/TUM |
| 39 | Klaus Rainer Krieger |
| 41 | Astrid Eckert/TUM |
| 42 | Magdalena Jooss/TUM |
| 45 | Magdalena Jooss/TUM |
| 46-49 | Adobe Stock |
| 50/51 | Astrid Eckert/TUM |
| 52 | Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG |
| 53 | Jens Weber |
| 54 | Adobe Stock |
| 55 | Keystone Pictures USA / Alamy Stock Foto |
| 56 | Wilfried Hösl (Staatsoper), Marino Solokhov (Benedikt Zehm) |
| 57 | Wilfried Hösl |
| 58 | Thanak Utakapan (Coverfoto), Adobe Stock (Weltkugel) |
| 60 | Thanak Utakapan |
| 61 | Edwin Koo (Wächter), Magdalena Jooss/TUM (Gan), Privat (Bürck) |
| 62 | iStock |
| 63 | Andreas Heddergott/TUM |
| 64 | Magdalena Jooss/TUM |
| 65 | Magdalena Jooss/TUM (Coverfoto), Photogenika (kleines Bild) |
| 66 | Verena Schmöllner/TUM (Open Mentoring), Privat (Waldmann) |
| 67 | Adobe Stock |
| 68/69 | BeeldKracht - Robert Zwart |
| 70 | WIKI Alexander Wiegand SE & Co. KG (Musiol), HEINE Optotechnik
GmbH & Co. KG (Seim), Eberspächer (Baumann),
AGROLAB GmbH (Wimmer) |
| 72/73 | Andreas Heddergott/TUM |
| 74 | Adobe Stock |
| 75 | Astrid Eckert/TUM |
| 83 | Andreas Heddergott/TUM |
| 84 | pixeden |

GRAFISCHE DURCHFÜHRUNG

Pixelperfektion, München

HERSTELLUNG

Druckerei Joh. Walch GmbH www.walchdruck.de

© Technische Universität München

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Magazins darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Nach Artikel 3 Abs. 2 des Grundgesetzes sind Frauen und Männer gleichberechtigt. Alle Personen- und Funktionsbezeichnungen in KontaktTUM beziehen sich in gleicher Weise auf Frauen und Männer. Die alleinige Verwendung der männlichen Form an einigen Stellen dient der besseren Lesbarkeit des Textes.

Stand: April 2018

ISSN 1868-4084

Frau Vizepräsidentin, warum sind Alumni für eine Universität wichtig?

1 | Alumni gehören zur Universitätsfamilie.

Eine exzellente Universität zeichnet sich auch durch eine lebendige Gemeinschaft aus, in der alle Mitglieder sich mit Engagement einbringen, voneinander lernen und miteinander immer weiter wachsen. Die Alumni der TUM bleiben als unsere „Zöglinge“ ein Leben lang Mitglieder unserer Universität, sie sind ein wichtiger Teil der TUM Familie. Zu den Alumni gehören für uns alle Ehemaligen – Studierende, Beschäftigte und Gäste aus dem In- und Ausland gleichermaßen. Als eine der ersten Hochschulen in Deutschland hat die TUM erkannt, wie wichtig eine aktive akademische Gemeinschaft und ein starkes Netzwerk für den Erfolg einer Universität sind – das zeigen nicht zuletzt auch andere international führenden Universitäten wie Stanford, Harvard oder MIT.

2 | Alumni stellen ihre Erfahrung zur Verfügung.

Die Alumni im In- und Ausland, die in Wirtschaft und Wissenschaft erfolgreich sind, stellen ihre Lebenserfahrung, ihre berufliche Expertise und ihre Kontakte dem akademischen Nachwuchs und ihrer Alma Mater zur Verfügung. Der persönliche Austausch zwischen Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Alumni steht dabei im Vordergrund. Von Career Lounges für Studierende mit Wirtschaftsvertretern bis zu Open Mentoring-Veranstaltungen in einem informellen Rahmen reicht das umfangreiche Angebot. Die Alumni einer Universität bereichern gegenseitig ihre beruflichen Netzwerke und stehen sich mit Rat und Tat zur Seite. Alumni im In- und Ausland organisieren Veranstaltungen, zu denen das TUM Netzwerk weltweit zusammenkommen kann und sich weiter entwickelt.

3 | Die besten Botschafter einer Universität sind ihre Alumni.

Während meiner Zeit als Professorin an der Stanford University in Kalifornien habe ich erlebt, wie wichtig internationale Alumni-Netzwerke in den USA sind. Auch bei uns stehen die Erfolge der Alumni für die Qualität der Ausbildung und bestätigen die Reputation der Hochschule. Für Studierende bieten sie Orientierung bei der Wahl der ausbildenden Universität. Alumni repräsentieren ihre Alma Mater im In- und Ausland. Für viele Hochschulabsolventen in den USA bildet zuerst die eigene Familie die wichtigste Bezugsgruppe, dann ihr Sportverein und schon an dritter Stelle steht die Universität, an der sie studiert haben. Auch deswegen ist die TUM so attraktiv: Sie hat ein sehr internationales Netzwerk an Ehemaligen. TUM Alumni leben in 139 Ländern dieser Welt, aber über ihre Alma Mater bleiben sie immer miteinander verbunden, egal, wo sie sich gerade aufhalten.



Prof. Dr. Juliane Winkelmann ist seit Oktober 2017 die Geschäftsführende Vizepräsidentin für Internationale Allianzen und Alumni der TUM.

150 Jahre TUM

150 Alumni Geschichten

Auch die Alumni der TUM schreiben Geschichte: Lesen Sie online von erfolgreichen Top-Managern und kreativen Gründerinnen, von innovativen Erfindern und ausgezeichneten Wissenschaftlerinnen – Menschen, die faszinieren und inspirieren.

www.150.alumni.tum.de/150-alumni-geschichten

